

Ein Filmfestivalhaus für Frankfurt

Machbarkeitsstudie in fünf Szenarien



Stand: 12.04.21

Machbarkeitsstudie für ein Filmfestivalhaus
für Frankfurt am Main
2018 – 2021

Auftraggeber

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN

Stadt Frankfurt am Main,
vertreten durch den Magistrat,
Kulturamt Frankfurt am Main
Brückenstraße 3 – 7
60594 Frankfurt am Main

Auftragnehmer

bb22 architekten
+ stadtplaner

bb22 architekten + stadtplaner
Maheras Nowak Schulz Wilhelm PartG mbB
Niddastraße 84, 60329 Frankfurt am Main
mail@bb22.net
www.bb22.net

Bearbeiter: Felix Nowak, Tim Friedrich, Johannes Heynold

KAPITEL 1

Intro

Aktuelle Situation 8
 Ziel und Aufbau der Studie. 9

KAPITEL 2:

Bestandsaufnahme

Aktuelle Festivals und Spielorte
 Kein Monat ohne Filmfestivals 12
 Trend zu mehr Filmfestivals 14
 Festivals in Zahlen und Zitaten 16
 Bedarf nach Planungssicherheit 18
 Abgeleitetes Raumprogramm und Konzepte
 Raumprogramm als Baukasten 22
 Mehr als ein Kino 24

KAPITEL 3:

Szenarien für alle Fälle

„XS“ Die Stadt als temporäre Bühne
 Ein schwimmendes Konzept auf dem Main 28
 „S“ Filmfestivalzentrum mit ergänzenden Spielorten
 Feste Büros und Lagerräume für Festivalorganisatoren 34
 „M“ Filmort auf dem Kulturcampus
 Zwischenmiete im „Offenen Haus der Kulturen“ 40
 „L“ (Film-) Kultur als urbaner Katalysator
 Attraktive Qualitäten in einem urbanen Raum 46
 „XL“ Kulturelle Nachnutzung
 Nachnutzung eines Interims des städtischen Schauspiels 52

Zusammenfassung & Ausblick

Resümee: Panaschieren und Kumulieren 58

Abspann

- Interviews und Gespräche
- Steckbriefe weiterer Standorte
- Referenzprojekte
- Abbildungsverzeichnis
- Planungsrechtliche Anforderungen
- Abbildungsverzeichnis

Kapitel 1

Intro

WOZU EIN EXTRA HAUS FÜR FILMFESTIVALS?

AKTUELLE SITUATION

Das Medium Film ist allgegenwärtig. Es wird in Nachrichten verwendet, für Werbung, Dokumentationen, in sozialen Medien – und obwohl die Zahl der Kinobesuche deutschlandweit zurückgeht, wächst die Zahl der Filmfestivalbesucher. Denn das alternative Kino findet im Rahmen von Filmfestivals einen geeigneten Ort, ein interessiertes Publikum zu erreichen und so beispielsweise auch anspruchsvolle, ausländische oder neuartige Filme vorzuführen. Die Zukunftschancen des Filmfestivals sind voraussichtlich auch in Zeiten der Allgegenwärtigkeit von Unterhaltung durch das bewegte Bild nach der Covid-19-Pandemie weiterhin gut, denn hier können Besucher:innen sich bewusst für das gemeinschaftliche Erleben hochwertiger und vielleicht auch ungewohnter Filme entscheiden, die sich vom sonstigen Filmangebot absetzen. Auch in Frankfurt am Main besitzt das Medium Film eine besondere kulturelle Rolle. Mit dem Filmmuseum wurde ein kommunales Kino im Auftrag der Kulturbehörde der Stadt eröffnet. Mit dem 2019 eröffneten DFF Fassbinder Center ist Frankfurt um ein filmkulturelles Highlight reicher. Nun können im Rahmen von Filmfestivals und im Regelbetrieb gleich mehrere Filme gleich-

zeitig gezeigt und die lokale Filmkunstszene gefördert werden. Diese stetig wachsende Filmszene in Frankfurt ermöglicht, dass jährlich zahlreiche Filmfestivals stattfinden. Die Bandbreite reicht vom internationalen Kinderfilm-Festival LUCAS über experimentelle Filme wie beim LICHTER Filmfest bis zu zahlreichen länderspezifischen Festivals wie dem Türkischen Filmfestival oder der japanischen Nippon Connection. Vor der Covid-19-Pandemie fanden an circa 120 Tagen im Jahr Filmfestivals in Frankfurt statt. Die meisten Filmfestivals werden von ehrenamtlichen Helfern organisiert, die den Besucher:innen neue Einblicke in unbekannte Kulturen und Szenen verschaffen wollen. Einige dieser Filmfestivals spielen dabei in der „Festival-Bundesliga“ und ziehen mittlerweile viele regionale sowie internationale Besucher:innen an, von denen manche eigens von anderen Kontinenten anreisen. Filmvorführungen finden bisher im ganzen Stadtgebiet statt: im Mousonturm im Ostend, dem Sachsenhäuser Filmmuseum, dem Höchster Schloss, dem Metropolis im Nordend, sowie in vielen weiteren Kinos und Spielorten. Das Metropolis, welches hiervon die meisten Sitzplätze aufweist, war bisher

durch eine Kulturaufgabe der Stadt Frankfurt verpflichtet, Filmfestivals in den Räumlichkeiten zu ermöglichen. Da dieser Vertrag 2019 auslief, müssen Veranstalter mit höheren Kosten bei der Ausrichtung ihrer Festivals rechnen. Gleichzeitig stoßen kommunal betriebene Kinos wie das Filmmuseum und das Höchster Schloss an ihre Kapazitätsgrenzen. Im Interesse der Frankfurter Festivalkultur hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, einen neuen Veranstaltungsort zu suchen, der die Voraussetzungen für Filmfestivals weitestgehend erfüllt. Zum Redaktionsschluss dieser Studie haben sich weitere Entwicklungen ergeben, die zusätzliche Perspektiven für den Festivalstandort Frankfurt aufzeigen, und die in Ergänzung untersucht werden könnten. So könnten sich im bisher für Festivals wenig genutzten Berger Kino durch aktuelle Veränderungen neue Kapazitäten ergeben. Gleichzeitig hat durch die Covid-19-Pandemie die Debatte über die Veränderungen der Innenstadt erheblich an Fahrt aufgenommen. Kino- bzw. Filmfestivalangebote sollten Teil dieser neuen Debatte über die vitale Innenstadt für das Frankfurt des 21. Jahrhundert werden.

Frankfurt, den 12.04.2021

ZIEL UND AUFBAU DER STUDIE

Obwohl die Filmfestivalszene immer mehr Anhänger findet, gibt es Kinobetreiber:innen, die die wachsenden Kosten, wie Leihgebühren der Filme und Mieten, oft nicht mehr tragen können, weswegen sie sich gezwungen sehen, ihre Kinos zu schließen. Die verbliebenen Kinos sehen sich einem wachsenden Wettbewerb ausgesetzt, sodass die Ausrichtung von Filmfestivals in privaten Kinos nicht langfristig garantiert werden kann. Auch die öffentlich geförderten und gemeinnützigen Einrichtungen, die bisher vor allem Spielstätten der Filmfestivals waren, sind aufgrund der begrenzten Zahl an verfügbaren Veranstaltungstagen an ihrer Kapazitätsgrenze angelangt. Es zeigt sich daher von Seiten der Filmfestivalveranstalter wachsender Bedarf an einem eigenen Filmfestivalkino.

Überaus positiv ist es zu bewerten, dass die Filmfestivals für Frankfurt einen großen kulturellen Mehrwert schaffen, ohne hierfür hohe Investitionskosten von Seiten der Stadt zu benötigen. Indem die Stadt Frankfurt einen festen Veranstaltungsort für Filmfestivals und andere kulturelle Nutzungen bereitstellt, kann so eine Dynamik geschaffen werden, die zum weiteren Wachstum

der Filmfestivals im Stadtgebiet beiträgt. Im Zuge dessen wurde während der parlamentarischen Anhörung von 2013 zum ersten Mal die Forderung geäußert, eine Machbarkeitsstudie für ein Filmfestivalhaus zu beauftragen. 2018 beschloss die Stadtverordnetenversammlung schließlich die Mittelfreigabe für eine solche Studie. Im vorliegenden Endbericht liegen nun die Ergebnisse dieser ersten Machbarkeitsstudie vor. Vor dem Hintergrund begrenzter städtischer Mittel und sich ständig verändernder Grundstücksoptionen entwickelt die Studie fünf unterschiedliche Szenarien zur Förderung der Frankfurter Filmfestivals. Diese Szenarien untergliedern sich beispielhaft in Ort, Nutzungskonzept, Umsetzungszeit und Kosten. Dabei ist die freie Kombination der Parameter mit aktuellen Bedarfen und Rahmenbedingungen impliziert.

In Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet besteht die Chance, die Festivalkultur in einem Haus zusammenzufassen. Es kann etwas Neues geschaffen werden, was mit einem erweiterten Einzugsradius die Strahlkraft der Frankfurter Festivallandschaft bereichern kann.

Die Szenarien wurden auf Grundlage von Gesprächen mit Filmfestival-Veranstaltern und Akteur:innen aus der lokalen Filmszene entwickelt und orientieren sich daher eng an der vorhandenen lokalen Expertise. Da die unterschiedlichen Filmfestivals in Frankfurt auch ein breites Spektrum an Kapazitätsbedarfen aufweisen, wird mit dieser Studie das Ziel gesetzt, verschiedene Szenarien zu verbinden, um eine Entscheidungsgrundlage für die Einrichtung eines Festivalkinos zu schaffen – oder im Sinne eines Baukastens bis zur Entscheidung über ein Festivalkino - eine Kombination verschiedener Angebote.

Kapitel 2

Bestandsaufnahme

Aktuelle Festivals und Spielorte

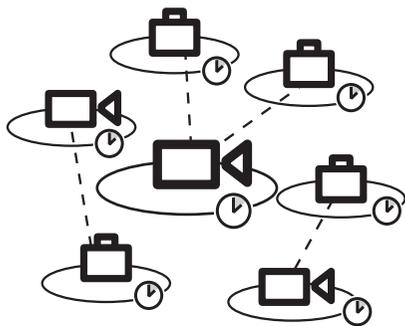
Aktuelle Festivals und Spielorte

Kein Monat ohne Filmfestivals	12
Trend zu mehr Filmfestivals	14
Festivals in Zahlen und Zitaten	16
Bedarf an Planungssicherheit	18

JEDEN DRITTEN TAG
IST EIN FILMFESTIVAL

KEIN MONAT OHNE FILMFESTIVALS

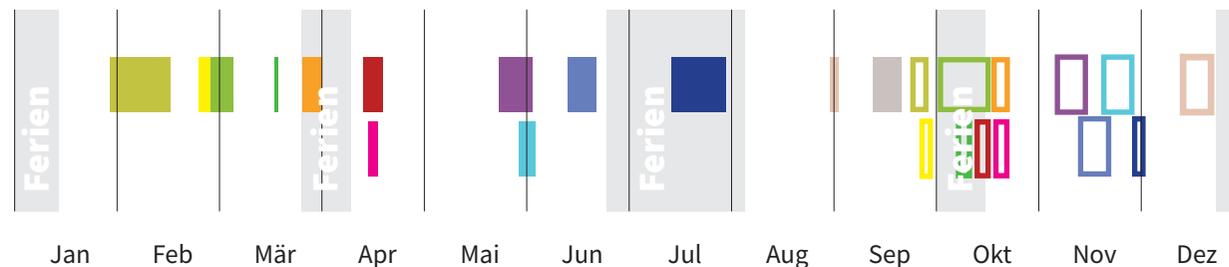
Mit 120 Filmfestivaltagen in Frankfurt nimmt die Stadt einen nicht unerheblichen Stellenwert in der lokalen und überregionalen Filmszene ein. Die Festivals finden unabhängig voneinander und zeitlich über das Jahr verteilt im gesamten Stadtgebiet statt. Dabei konzentrieren sich die Spielorte im Inneren der „Frankfurter Kulturgrenze“, dem Alleering. Ausnahmen sind das Filmforum und die Schlossterrasse in Höchst. Trotz dieser dezentralen Verteilung zeigen sich mit dem Cinestar Metropolis, dem Deutschen Filmmuseum und dem Filmforum Höchst drei Orte, an denen sich ein Großteil der Festivals im Hinblick auf Sitzplatzkapazität und Bekanntheitsgrad konzentrieren.



Ein Netz aus (temporären) Spielorten

- 30.01. – 16.02.2019
- 20.02. – 24.02.2019
- FRÜHJAHR 2019
- 18.03-2019
- 26.03. – 31.03.2018
- 10.04. – 16.04.2019
- 13.04. – 14.04.2019
- 23.05. – 01.06.2019
- 28.05. – 02.06.2019
- JUNI 2019
- 10.07. – 28.07.2019
- 30.08. – 01.09.2019
- SEPTEMBER 2019
- 19.09. – 26.09.2019
- 25.09. – 28.09.2019
- HERBST 2019
- OKTOBER 2019
- OKTOBER 2019
- OKTOBER 2019
- 13.10. – 19.10.2019
- NOVEMBER 2019
- NOVEMBER 2019
- NOVEMBER 2019
- 26.11. – 01.12.2019
- 29.11. – 11.12.2019
- 02.09. – 13.09.2020

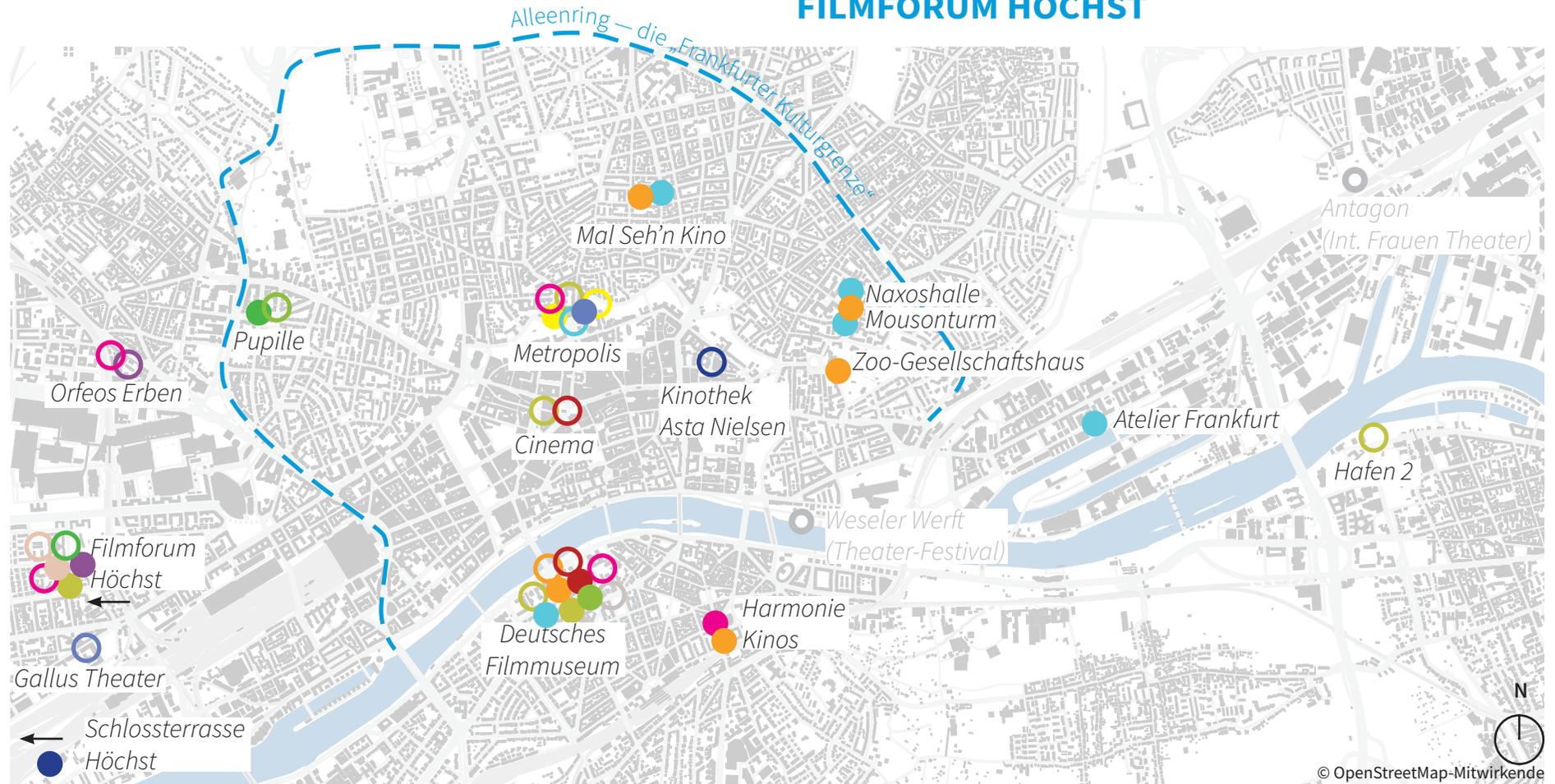
- AFRICA ALIVE
- 4. CHINESISCHES FILMFESTIVAL
- NODE – FESTIVAL FOR DIGITAL ARTS
- INTERNATIONAL OCEAN FILM VOLUME 6
- LICHTER FILMFEST
- GOEAST – FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHEN FILMS
- FANTASY FILMFEST NIGHTS
- 24. FESTIVAL CUBA IM FILM
- NIPPON CONNECTION 19
- EUROPÄISCHES FILMFESTIVAL DER GENERATIONEN
- SHORTS AT MOONLIGHT
- NOLLYWOOD FILM FESTIVAL FRANKFURT
- FANTASY FILMFEST
- LUCAS – INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR JUNGE FILMFANS
- GOLDEN TREE INTERNATIONAL DOCUMENTARY FESTIVAL
- EUROPEAN OUTDOOR FILMTOUR
- DOMREPFILM FESTIVAL
- DÍAS DE CINE – LATEINAMERIKANISCHE FILMTAGE
- B3 BIENNALE DES BEWEGTEN BILDES
- 18. TÜRKISCHES FILMFESTIVAL FRANKFURT
- NEW GENERATIONS – INDEPENDENT INDIAN FILMFESTIVAL
- PROJECT K – THE KOREAN FILM FESTIVAL
- VISIONALE 18
- REMAKE – FRANKFURTER FRAUEN FILM TAGE
- VERSO SUD 25
- JÜDISCHE FILMTAGE



Zeitliche Verteilung über das Jahr

DEZENTRALE SPIELOORTE

KONZENTRATION IN FILMMUSEUM UND FILMFORUM HÖCHST

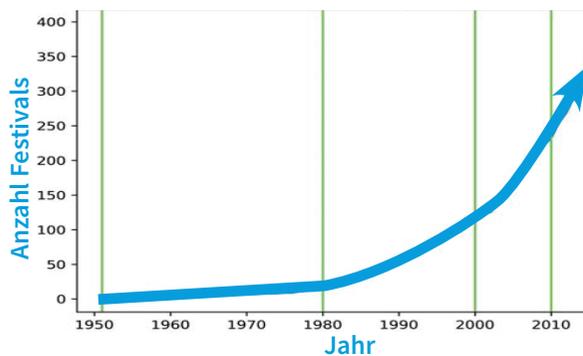


- | | | | | | |
|-----------------------|-----------------------------|-----------------------------|------------------------------------|-----------------------|---------------|
| ● Africa Alive | ● Chinesisches Filmfestival | ● NODE | ● International Ocean Film | ● Lichter Filmfest | ● GoEast |
| ● Fantasy Filmfest | ● Cuba im Film | ● Nippon | ● Europ. Filmfest der Generationen | ● Shorts at Moonlight | ● Nollywood |
| ● LUCAS | ● Golden Tree | ● European Outdoor Filmtour | ● DomRep Film | ● Días de Cine | ● B3 Biennale |
| ● Türkisches Filmfest | ● New Generations | ● Project K | ● Visionale | ● Remake | ● Verso Sud |
| ● Jüdische Filmtage | | | | | |

FILMFESTIVALS SIND IM TREND

So wie die Anzahl an Filmfestivals und -reihen in Frankfurt zunimmt, steigt auch deutschlandweit die Zahl von Festivals zum Medium Film. Allein in den letzten 10 Jahre hat sich die Anzahl an Festivals auf ca. 400 mehr als verdoppelt. Mit der Digitalisierung gewinnt das Bewegtbild immer mehr an gesellschaftlicher Bedeutung.

Die Frankfurter Festivals spiegeln dabei die internationale Bewohnerschaft der Stadt wieder und sind stark international und interkulturell ausgerichtet. Durch den Film als Medium schaffen sie dabei nicht nur Einblicke in andere Orte, sondern auch deren gegenwärtige gesellschaftliche Themen, Erzählungen und den Alltag.



Quelle: Zeitschrift Blickpunkt Film – Ausgabe Mai 2018

Entwicklungen der deutschen Filmfestivallandschaft



Abb. 2:
Hüseyin Sikti
Türkisches Filmfestival



Abb. 3:
Marion Klomfaß
Nippon Connection

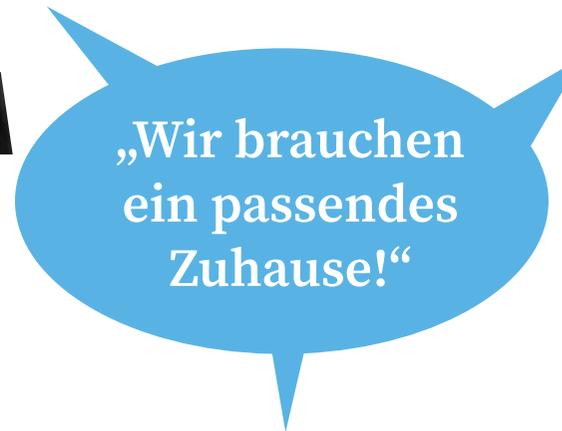


Abb. 4 & 5:
Johanna Süß & Gregor Maria Schubert
Lichter Filmfest



Abb. 6:

NIPPON CONNECTION

Seit: 2000

Besucher:innen: >16.500 (2018)

Filme: Filme, Workshops, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Performances, Ausstellungen, Markt

Standorte: Deutsches Filmmuseum, Mal Seh'n Kino, Mousonturm, Naxoshalle

Bedarf: günstige Räume, richtige Kinossessel (3+ Filme am Stück), Personalkosten, Werbeflächen, flexible Räume, zentraler Ort



Abb. 7:

TÜRKISCHES FILMFESTIVAL

Seit: 2000

Besucher:innen: 6.000 (2018)

Programm: türkische, deutsche, europäische Filme

Standorte: CineStar Metropolis, Deutsches Filmmuseum, Filmforum Höchst, Orfeos Erben

Bedarf: Kinosaal für Galas o. ä., Büro + Sekretariat, Eröffnungsgala, zentraler Standort



Abb. 8:

LICHTER FILMFEST FRANKFURT INTERNATIONAL

Seit: 2008

Besucher:innen: 13.000 (2018)

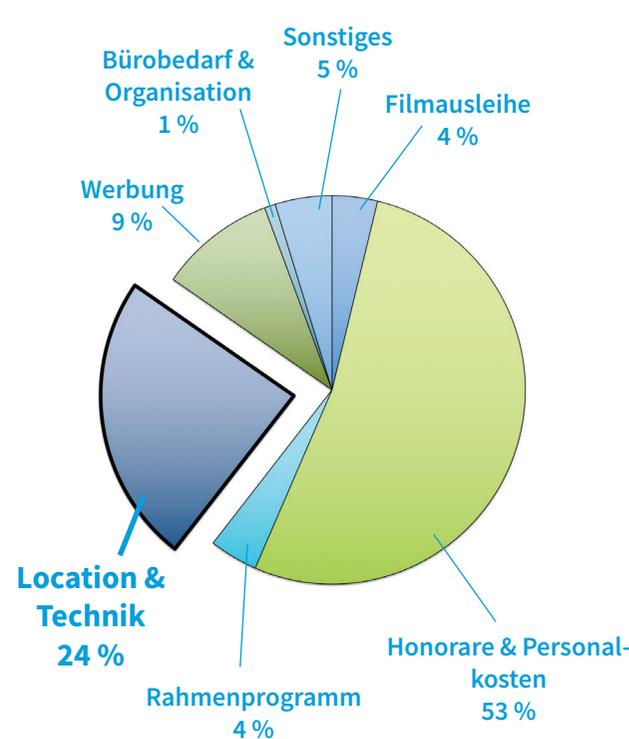
Programm: Filme, Workshops, Diskussionsrunden, Videokunst-Wettbewerb

Standorte: Deutsches Filmmuseum, Harmonie Kino, Mal Seh'n Kinos, Naxoshalle

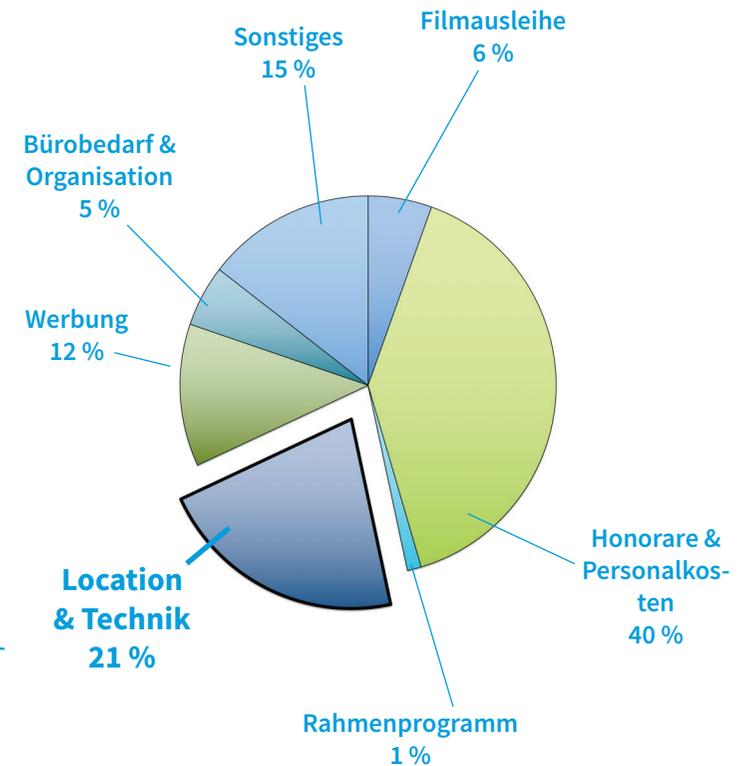
Bedarf: günstige Räume, zentraler Standort, Büro + Verwaltung, Helfer, Kinosäle mit Bühne, Ausstellungsraum, Gastro/Freiflächen, „roter Teppich als Hype“

FESTIVALS IN ZAHLEN UND ZITATEN

Mit einem von städtischer oder dritter Seite geförderten und entsprechend technisch ausgestatteten Raum würde den Festivalbetreiber:innen nicht nur eine Sicherheit zur Verfügung gestellt werden, sondern auch eine finanzielle Entlastung. Die Filmfestivalbetreiber:innen wären so in der Lage, ihre Veranstaltungen mit erheblich reduziertem Risiko zu planen und auszurichten. Allein dieser Faktor könnte die bestehenden Filmfestivalformate in Frankfurt dauerhaft etablieren und zum Wachstum einzelner Veranstaltungen und der gesamten kulturellen Szene führen. Weitere Akteur:innen könnten zudem durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten und die entstehende Planungssicherheit dazu motiviert werden, eigene Filmfestivals zu veranstalten. Aus finanzieller Perspektive könnte ein Ort für Filmfestivals die Ausgaben der Filmfestivalveranstalter um bis zu 25 % reduzieren. Eingesparte Ausgaben zur Raummiete könnten durch die Veranstalter an anderer Stelle aufgewendet werden, sodass erhebliches Potential zur Qualitätssteigerung der Filmfestivalformate besteht.



Ausgaben Festival A,
Jahr 2018



Ausgaben Festival B,
Jahr 2018

„Die Festivals funktionieren.
Frankfurt könnte sich viel mehr
damit schmücken.“

- [Marion Klomfaß](#) (Nippon Connection)

„Filmfestivals sind Avantgarde-Veranstal-
tungen, keine Konsumprodukte.“

- [Ralph Förg](#) (Filmhaus)

„Bei den großen Frankfurter
Festivals wird Champions League
gespielt.“

- [Gregor Maria Schubert](#) (Lichter Filmfest)

„Eventisierung braucht neue Räume.“

- [Philipp Mehler](#) (Filmhaus Frankfurt,
Mal Seh'n Kinos, Lichter Filmfest)

„Festivals sind immer auch Produktmessen.“

- [Johanna Süß](#) (Lichter Filmfest)

„Das Bewegtbild ist das prägende Ding im
Jahrhundert.“

- [Johanna Süß](#) (Lichter Filmfest)

„Die Stadt Frankfurt steht für
Museen und Theater. Film ist ein
Bruch mit der Tradition.“

- [Gregor Maria Schubert](#) (Lichter Filmfest)

„Es gibt 20 Museen. (...) Ein Film-
und Kinozentrum fehlt hier.“

- [Hüseyin Sikti](#) (Türkisches Filmfestival)

„Ein Festivalhaus muss für die
Frankfurter Politik in einer
bestimmten Liga spielen.“

- [Jakob Sturm](#) (Radar Frankfurt, Basis Frankfurt)

„Film ist Medium, um zusammenzu-
kommen und das Fremde kennenzu-
lernen.“

- [Hüseyin Sikti](#) (Türkisches Filmfestival)

„Festivals sind Orte der Bildung
und Neugier“

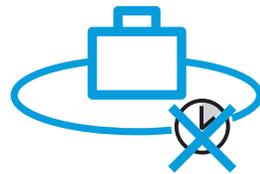
- [Rüdiger Suchsland](#) (Filmjournalist und -kritiker)

„Der Umsonstfaktor von Räumen
rechtfertigt nicht den Ort.“

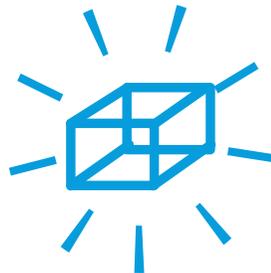
- [Marion Klomfaß](#) (Nippon Connection)

BEDARF AN PLANUNGSSICHERHEIT

In der parlamentarischen Anhörung im Jahr 2013 ergab sich die Forderung, die Akteur:innen bei der Organisation und der Umsetzung ihrer Festivals zu unterstützen. Damals wurde besonders auf den Bedarf an festen, über das ganze Jahr verfügbaren Räumlichkeiten hingewiesen, die den in der Hochphase der Festivals stetig anwachsenden Organisations-teams zur Verfügung stehen. Diese Situation scheint sich inzwischen wieder etwas entspannt zu haben. Die großen Festivals LICHTER und Nippon Connection haben eigene, feste Büroräume gefunden. In die Ertüchtigung von Räumen als Festivalkinos fließen aber nach wie vor große Teile des Budgets der Festivalkultur. Neben dem Mangel an Räumlichkeiten beschäftigt auch das für Räume erforderliche Fundraising alle Akteur:innen und bestimmt zu einem großen Teil die Qualität der Festivals. Hier wird im Rahmen der Interviews vor allem auf die fehlende Sicherheit und Planbarkeit für Festivalveranstalter verwiesen.



Feste Verwaltungsbüros,
nicht temporär



Festivalkino, schöner öffentlicher
Ort für Premieren mit 500+ Menschen,
+ Räume zum Austausch



Sichere Finanzierung/Planbarkeit

SICHERHEIT!

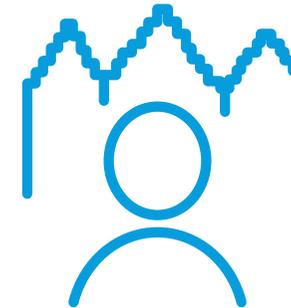
WEITERER NUTZEN EINES FILM-FESTIVALZENTRUMS

Frankfurt ist eine der internationalsten Städte Deutschlands, daher bieten international ausgelegte Film- und Kulturfestivals nicht nur für Veranstalter Potenziale. Durch die Sichtung neuer, lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Filme können Kinobetreiber:innen Festivals als eine Art Produktmesse nutzen. Sie haben die Möglichkeit, Filme zu kaufen und diese in den eigenen Programmkinos zu zeigen. Für die Bevölkerung bieten Festivals einzigartige Möglichkeiten, ihr Freizeitangebot zu gestalten und das Interesse an anderen Kulturen zu fördern. Kulturelle internationale Präsenz schafft neue Potenziale, interkulturell zu interagieren und kommunizieren. Aber auch der wirtschaftliche Aspekt spielt eine entscheidende Rolle. Funktionierende Festivals können ein „Aushängeschild“ für die Stadt und die Politik sein, den Tourismus stärken und finanzielle Gewinne erzielen. Es fließen Gelder in regionale Unternehmen und stärken die Wirtschaft vor Ort.



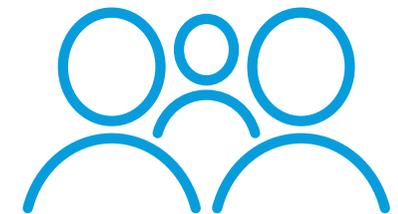
KINO-BETREIBER:INNEN

- Sichtung von Filmen
- Förderung/Vernetzung der Filmbranche
- Neue Zugänge



POLITIK & VERWALTUNG

- Alleinstellungsmerkmal / neue Marke für Frankfurt
- Wirtschaftsförderung / Katalysator für Kreativkultur
- Impuls Stadtentwicklung



FRANKFURTER BÜRGER:INNEN

- Einzigartiges Freizeitangebot
- Kulturelle internationale Präsenz
- Input/Vernetzung

Kapitel 2

Bestandsaufnahme

Abgeleitetes Raumprogramm und Konzepte

Abgeleitetes Raumprogramm und Konzepte

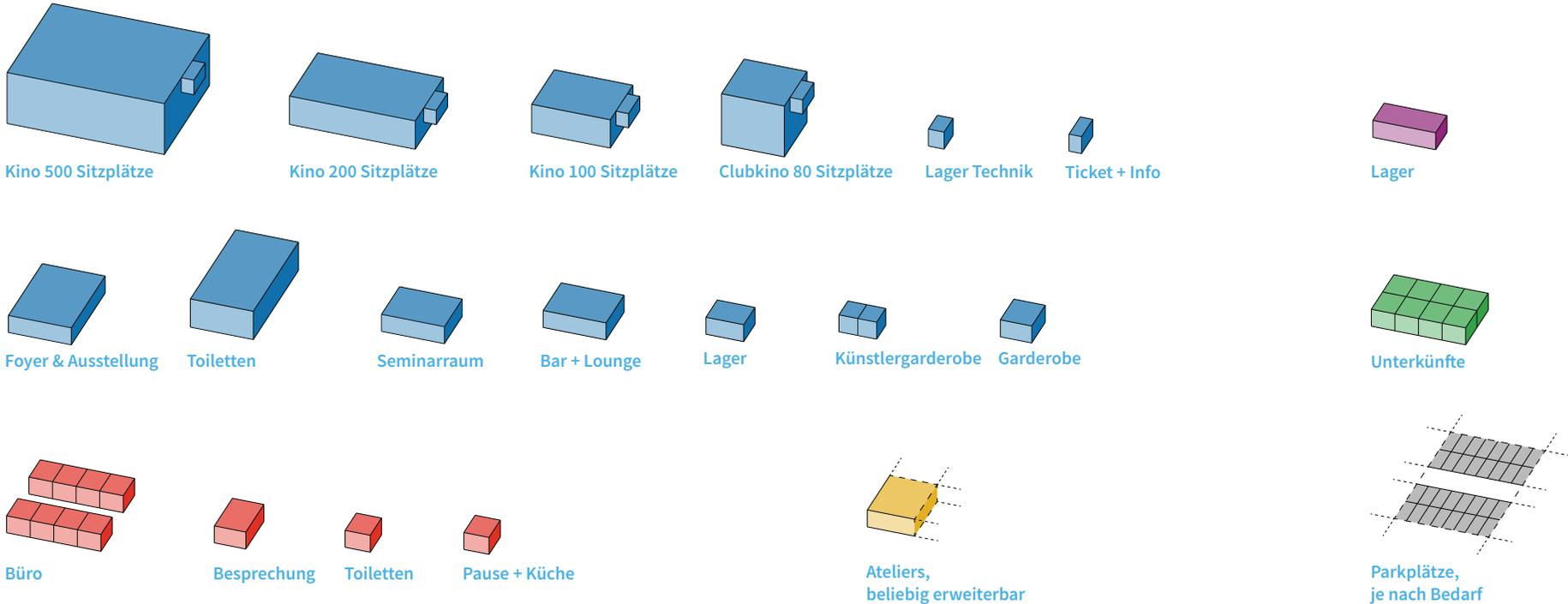
[Raumprogramm als Baukasten](#)

22

[Mehr als ein Kino](#)

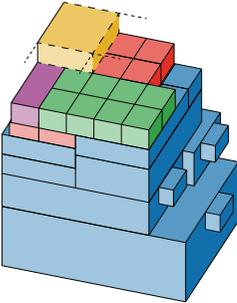
24

JEDES FESTIVAL IST EIGEN

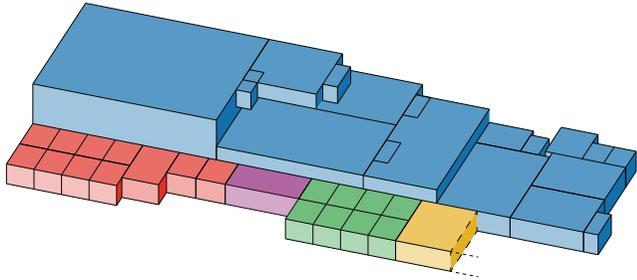


Volumen einzelner Raumkörper

- Kino
- Büro
- Lager
- Unterkünfte
- Parkplätze
- Ateliers



Summe Volumen in Höhe



Summe Volumen in Breite

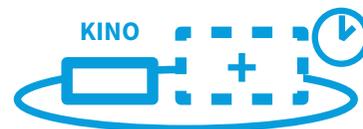
KLEINES KINO, GROSSER RAUM?

Im Szenario eines Programmkinos in der Innenstadtnähe ist ein „idealer Kinoraum“ für 500 Menschen, der nur für wenige Festivals/Veranstaltungen genutzt wird, ein Problem.

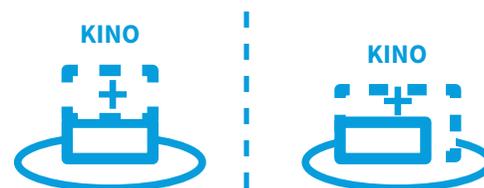
Eine dynamische Lösung könnte hier angemessen sein.



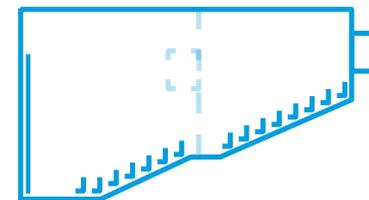
Anmieten an einen anderen Ort



Aufbau einer Hülle/eines Zeltes in direkter Nähe



Temporäre Erweiterung bestehender Räume



Konzeptioneller Schnitt zur Bespielung flexibler Raumgrößen

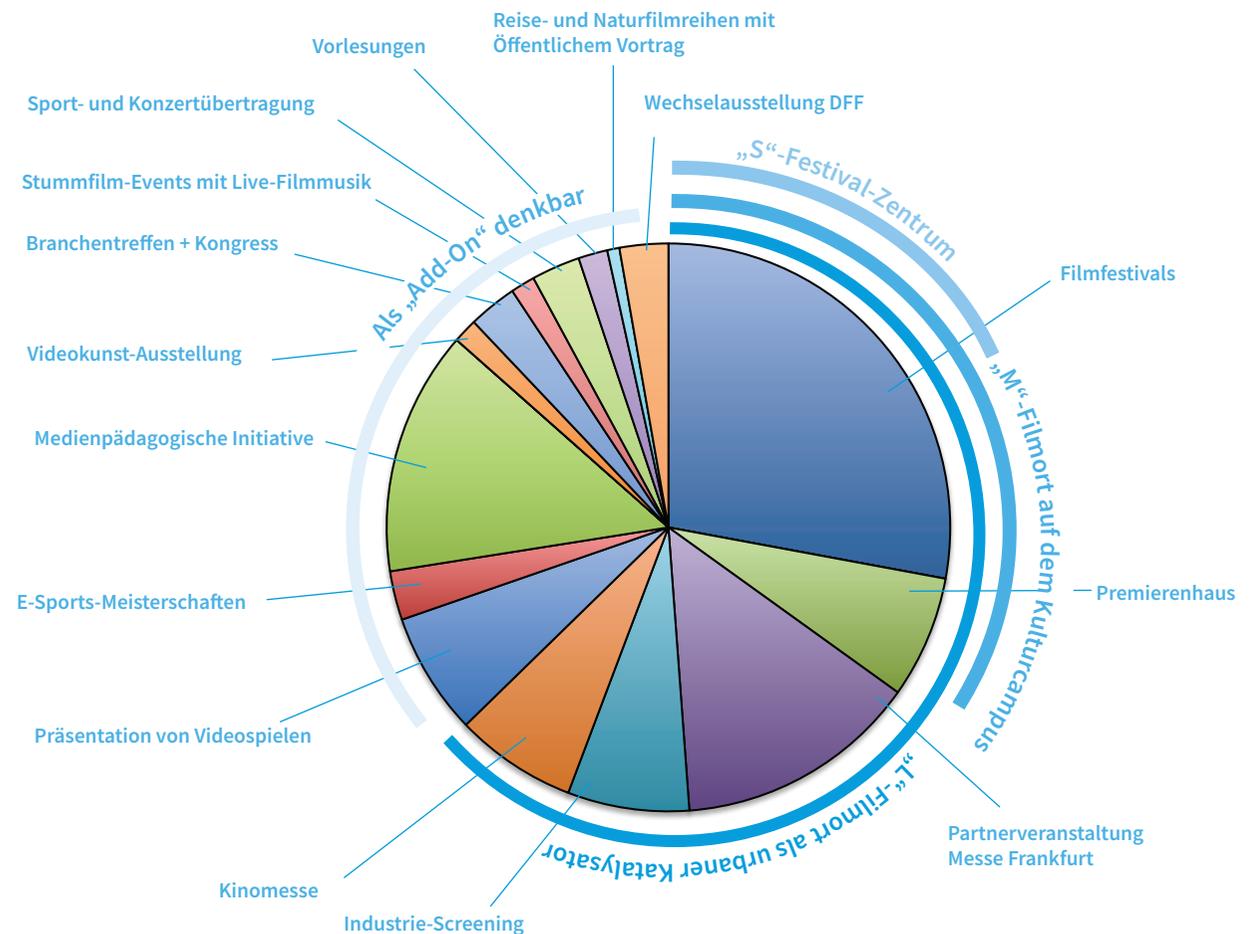


Konzeptioneller Schnitt zur Erweiterung mit festem Technikraum

MEHR ALS EIN KINO

Ausgehend von der derzeitigen Frequenz von 120 Filmfestivaltagen im Jahr, stellt sich die Frage, welche Nutzungen ein fester Veranstaltungsort an den restlichen 245 Tagen des Jahres beherbergt. Hier schlägt die Studie eine Mischung aus gewinnorientierten und nicht-kommerziellen Veranstaltungen vor, welche die Festivals ergänzen und finanziell mittragen können. Dafür sind unter anderem Ausstellungen, Produktpräsentationen und Gaming-Veranstaltungen, Sport- und Konzertübertragungen oder Vorlesungen und Seminare angedacht.

Das optimale Gebäude für ein Filmfestival sollte aus Gründen der Wirtschaftlichkeit neben den Anforderungen für Film auch die Ansprüche anderer kommerzieller und nicht-kommerzieller Nutzer erfüllen.



Geschätzte Verteilung potenzieller Einnahmen über ein Jahr, gegliedert nach Szenarien

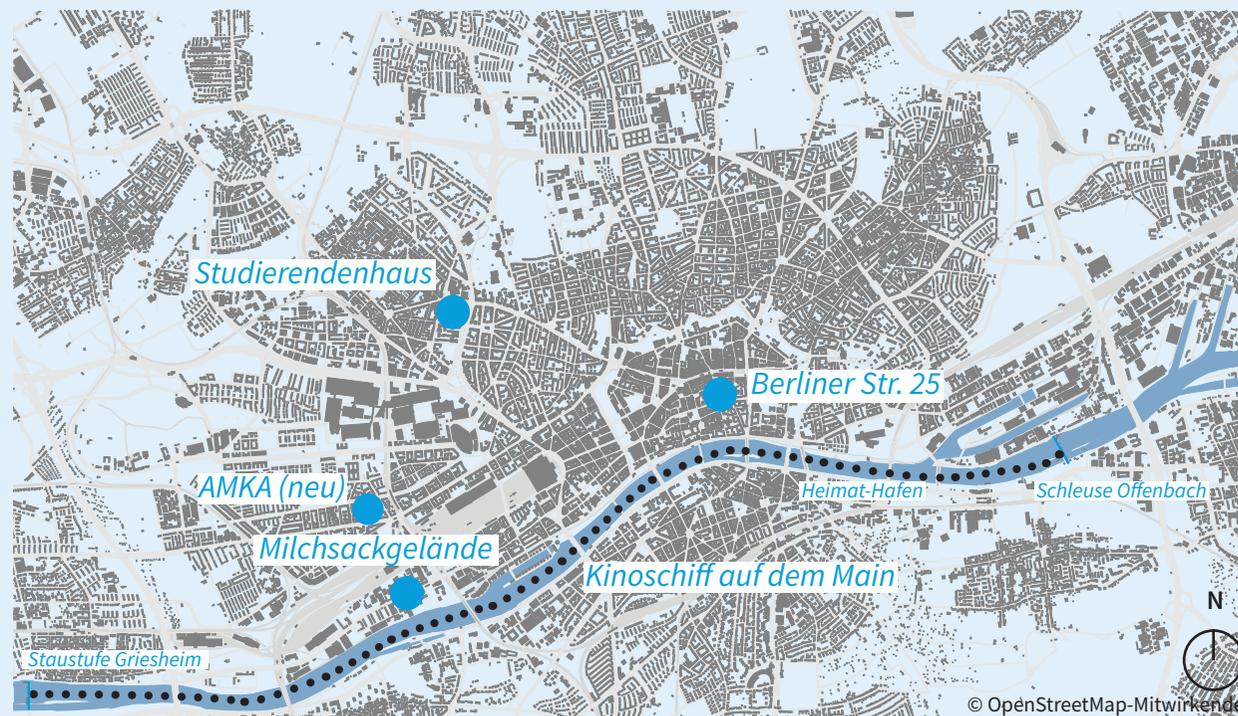
Kapitel 3

Szenarien für alle Fälle

MÖGLICHE STANDORTE

Im folgenden Kapitel wird an fünf Szenarien aufgezeigt, welche Lösungen mit unterschiedlichen Kosten- und Zeitbudgets für die Festivalveranstalter umgesetzt werden können. Je Szenario wird ein Ort untersucht, der stellvertretend für eine Strategie steht und letztlich auch durch andere Orte ersetzt werden kann. Auf Basis von Veranstalteraussagen wurden nur Orte ausgewählt, die zentral im Stadtgebiet liegen und eine gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr haben.

Die Steckbriefe alternativer Standorte für die Szenarien finden sich im Anhang.



„XS“

Die Stadt als
temporäre Bühne



Ein schwimmendes Konzept
auf dem Main

Fläche ~ 500 qm

S. 28

„S“

Filmfestival-
zentrum



Feste Büros und Lagerräume
für Festivalorganisatoren

Fläche ~300 qm + 500 qm

S. 34

„M“

Filmort auf dem
Kulturcampus



Zwischenmiete im
„Offenen Haus der Kulturen“

Fläche ~1.000 qm

S. 40

„L“

(Film-) Kultur
als urbaner
Katalysator



Attraktive Qualitäten
in einem urbanen Raum

Fläche ~1.500 qm

S. 46

„XL“

Kulturelle
Nachnutzung



Nachnutzung des Interims des
städtischen Schauspiels

Fläche ≥ 2.000 qm

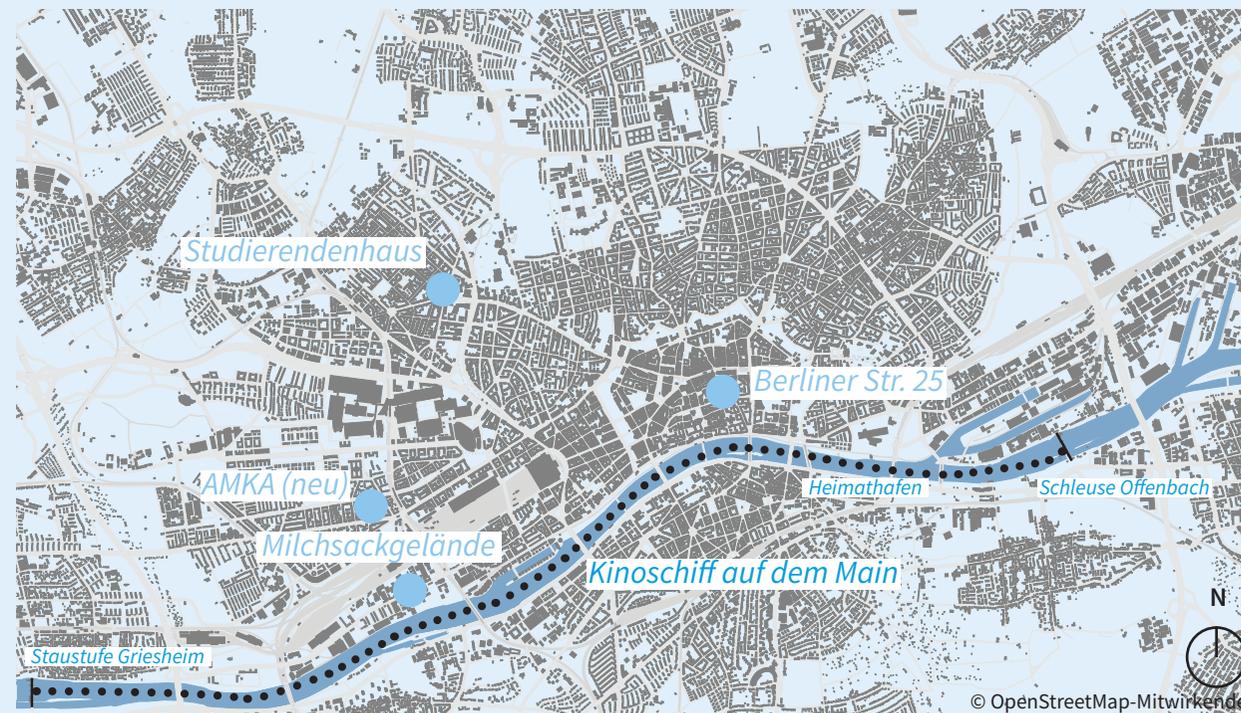
S. 52

„XS“

Die Stadt als temporäre Bühne



Szenario „XS“ beschreibt ein mobiles und anpassungsfähiges Konzept für Filmvorführungen. Als schwimmendes Kino pendelt es in zentraler Lage durch die Stadt, dockt sich an bestehende Orte an und nutzt die Syklone als Kulisse. Die räumliche Präsenz schafft die Möglichkeit, neue Besuchergruppen zu erreichen. Szenario „XS“ bietet zwei Kinoräume á 250 Besucher:innen an, zur Bereitstellung von Büroflächen wird eine Kombination mit dem Szenario „S“ empfohlen. Mit dem Mainufer ist eine bedarfsgerechte Erweiterung des Raumprogramms möglich.





KULTUR AUF DEM MAIN

Zentrale Bauplätze sind in Frankfurt begehrt und knapp. Ein flexibel einsetzbarer Raum auf dem Main bringt kulturelle Programme in den öffentlichen Raum und weckt das Interesse der Menschen. Dieses Konzept bietet eine originelle Form des Kinos und ist mit seinen unterschiedlichen Anlegestellen relativ kurzfristig und vielseitig verwendbar. Als Vergrößerung des Mainufers bietet das Schiff das Potenzial, Kino auch in der Öffentlichkeit zu erleben. Repräsentative Veranstaltungen wie Galas oder Empfänge sind ebenso realisierbar.



Abb. 9: Beispiel für ein Schiff – Theaterschiff Bremen

Eigentümer: Privat

Lage: Main/Innenstadt

Annahme für Szenario

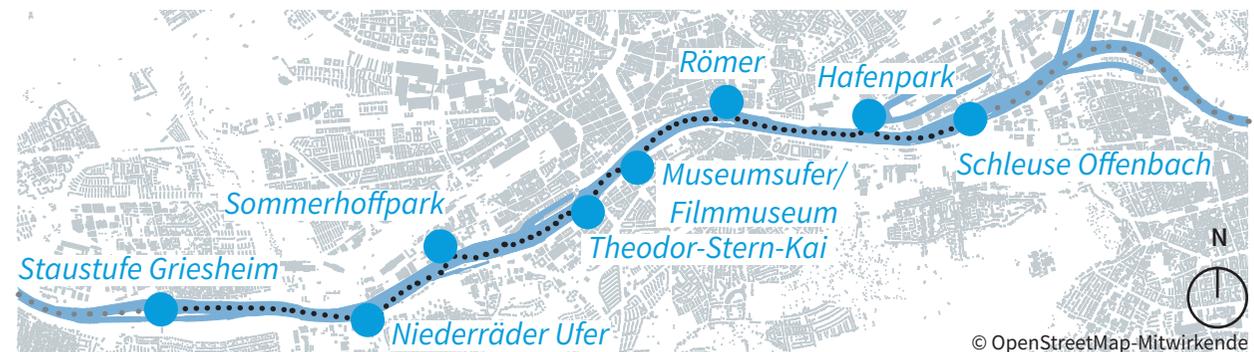
Finanzierung: Drittmittel

Träger: Tourismus+Congress GmbH

Programm: Kino, Theater, Multimedia

Einzubindende Akteur:innen: Bundesschiff-fahrtsamt, Hafenbetriebe

Budget: Spenden und Firmenbeteiligungen



© OpenStreetMap-Mitwirkende

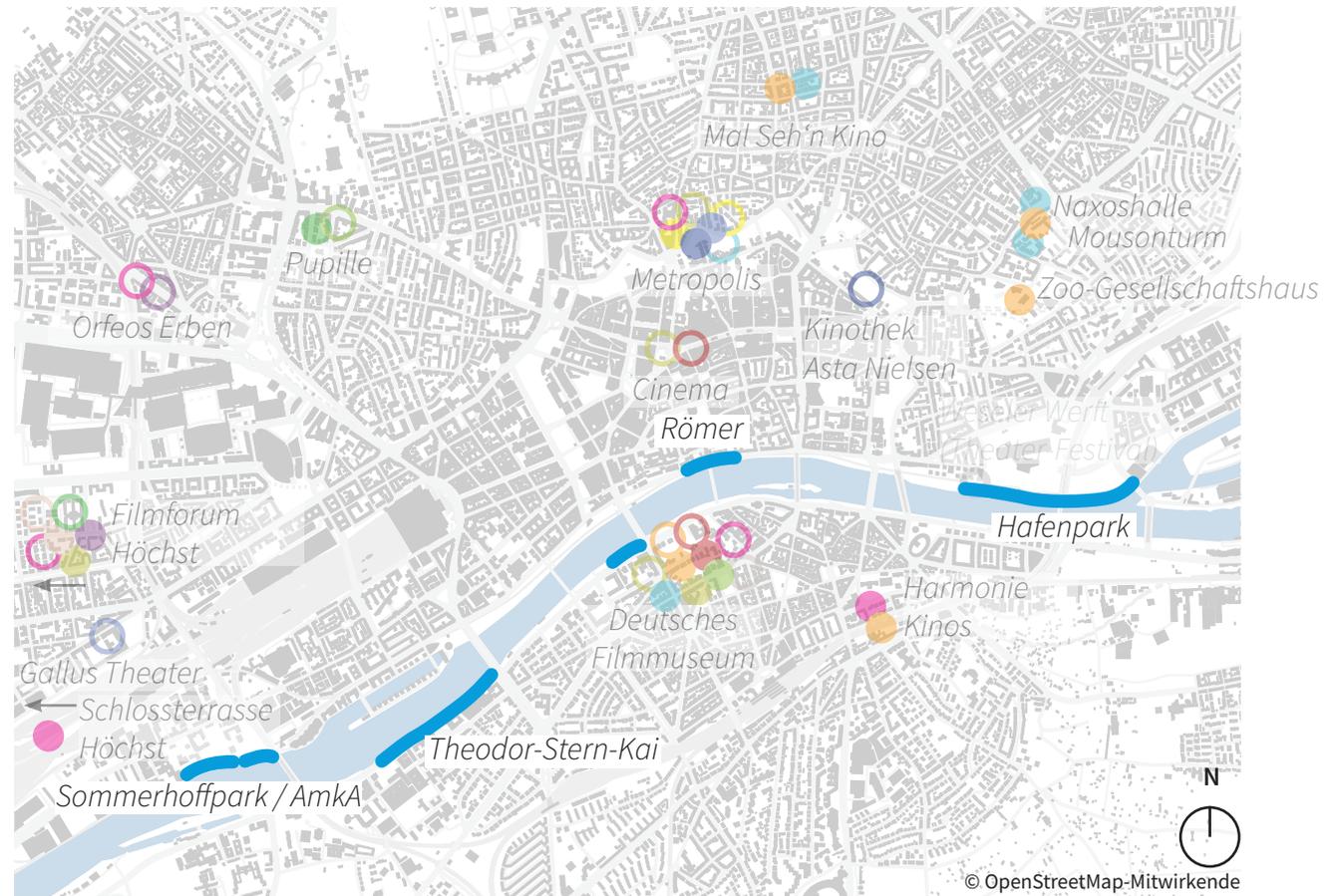


SCHWIMMENDE PLATTFORM

Schwimmende Plattformen sind adaptiv einsetzbar. Mit der Option das Mainufer als Erweiterung zu nutzen – beispielsweise als Veranstaltungsfoyer unter freiem Himmel –, kann der öffentliche Raum in ein Kinokonzept integriert werden.

Je nach gewähltem Aufbau könnte die Plattform auch für Public Viewing, Lesungen, Theater oder Privatveranstaltungen ihren Einsatz finden.

Im Falle von Umbauten öffentlicher Gebäude, etwa dem Deutschen Architekturmuseum, ist es je nach Umsetzung auch denkbar, die Plattformen als temporäres Museum zu nutzen.



Übersichtskarte mit bestehenden Festivalorten im Verhältnis zu Anlegeorten am Main

Maximale Größe für Schifffahrt auf dem Main

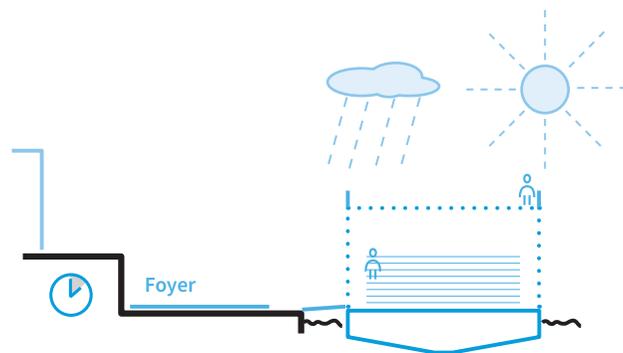
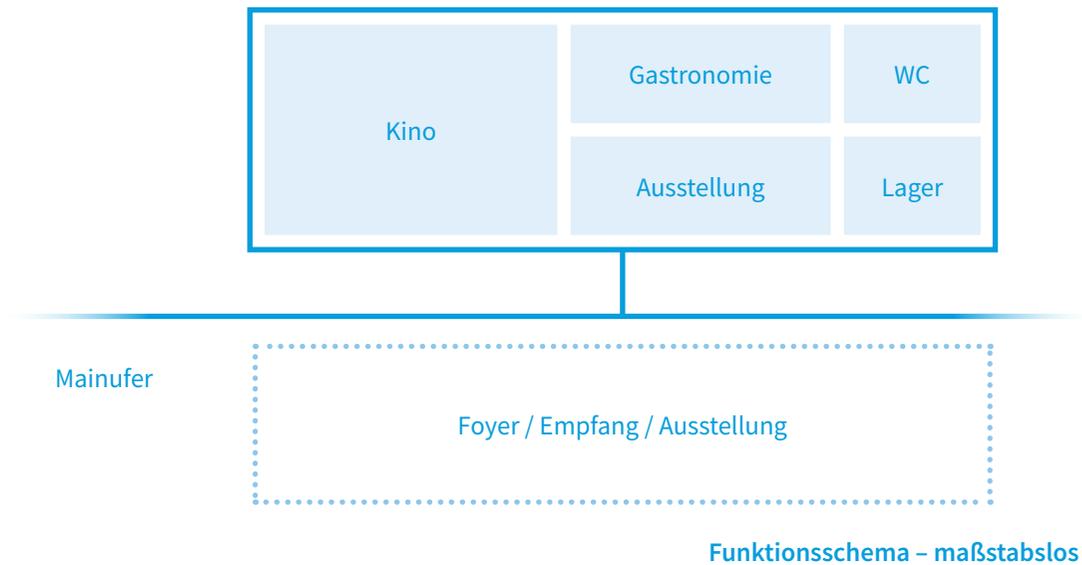
- Maximale Maße Fahrzeug: 135 m x 14 m bis Osthafen, danach 135 m x 12,20 m
- Maximale Maße Verband: 190 m x 14 m bis Osthafen, danach 190 m x 12,20 m



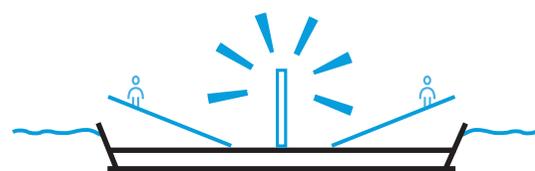
RAUMPROGRAMM UND MÖGLICHE AUFBAUTEN

Ein schwimmendes Konzept ist in mehreren Aufbauten denkbar. Es besteht die Möglichkeit, eine Leinwand auf dem Main zur errichten und das Mainufer als Tribüne zu nutzen. Die Idee eines Open-Air-Kinos ist aber genauso auch auf einem Bootsschuber oder einem Schiff denkbar.

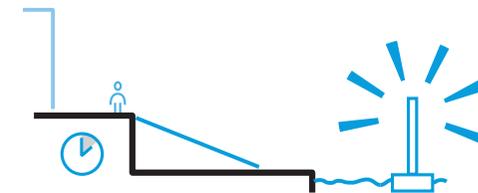
Eine weitere Idee stellt eine gespiegelte Leinwand da, welche von beiden Seiten parallel mit der selben Vorstellung bespielt wird. So kann mithilfe einer schmalen Konstruktion eine doppelte Tribüne ermöglicht werden.



Konzeptschnitt Bootsschuber (Open-Air)



Gespiegelte Ranganordnung bei schmalem Bootsschuber



Konzeptschnitte weiterer Ideen



KOMBINATION MIT MAINUFER/FILMMUSEUM

Neben dem schwimmenden Konzept ist es ebenso denkbar, dass die Plattformen temporär am Mainufer installiert werden. Das Ufer steht in Form eines Foyers zur Verfügung. Es sind Ausstellungen möglich, aber auch ein Empfang oder Gastronomie ist denkbar. In Kombination mit dem Filmmuseum würden in direkter Nähe Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, mit denen das mobile Konzept ergänzt werden kann. Vergleichbare Veranstaltungen fanden am südlichen Mainufer bereits statt. Weitere Absprache mit den Hafenbetrieben und dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Aschaffenburg ist aber zwingend notwendig.



Abb. 10: Standard-Frachtschuber mit leerem Laderaum



Denkbare Situation vor dem Filmmuseum



FAZIT UND IMPRESSIONEN

Pro

- + Innerstädtische Lage
- + Kein teurer Baugrund
- + Flexibel einsetzbar
- + Ergänzung zu anderen Szenarien
- + Repräsentative, Frankfurt-spezifische Kulisse

Kombinierbar mit:

S, M, L, XL

Contra

- Beschränkte Größe
- Geringe Büroflächen
- Konstanter Betreuungsaufwand



Abb. 11: Theaterschiff Stuttgart – Bar



Abb. 12: Theaterschiff Stuttgart – Außenansicht



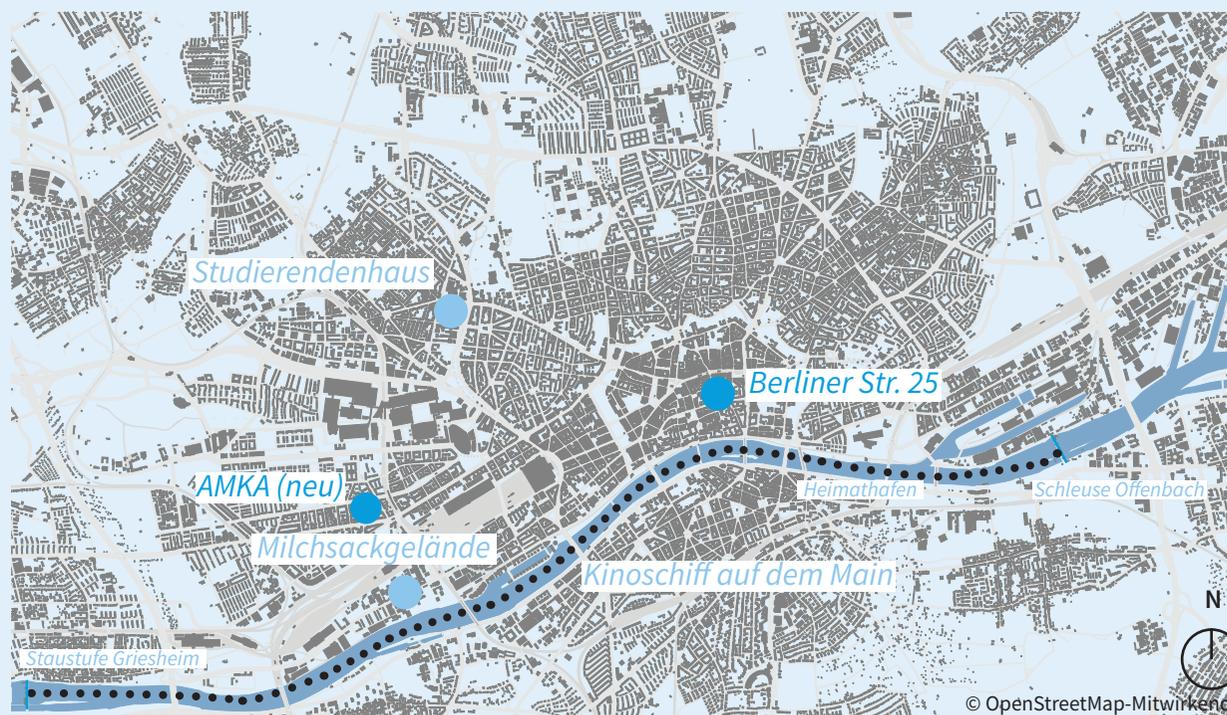
Abb. 13: Theaterschiff Stuttgart – Veranstaltungssaal

„S“ Filmfestivalzentrum

Feste Büros und Lagerräume für Festivalorganisatoren



Das zweite Szenario beschäftigt sich als eine „S“-Lösung mit einem themenbezogenen Coworking-Space für die Vorbereitung und Organisation der Festivals. Veranstalter der Filmfestivals nutzen gemeinsam Büros mit einer bestehenden Institution und erhalten die Möglichkeit zum konstanten Wissens- und Ressourcenaustausch. Eine konkrete, räumliche Möglichkeit für dieses Konzept bieten der stadTRAUMfrankfurt, betrieben durch das Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmKA) sowie das städtisch angemietete Gebäude Berliner Straße 25. Das AmKA ist Ansprechpartner zu den Themen Vielfalt und Interkulturalität, dazu werden interkulturelle Veranstaltungen ausgerichtet. Die Berliner Str. 25 ermöglicht frei gestaltbare „Filmtage“ in einem städtischen Gebäude fußläufig zum Filmhaus Frankfurt und weiteren Akteur:innen der lokalen Filmszene.





COWORKING-SPACE FÜR EINE INTERNATIONALE FESTIVALKULTUR

Das Nutzungskonzept für das neue stadt-RAUMfrankfurt sieht Kapazitäten für einen Coworking-Space vor, der neben den Bedarfen anderer Initiativen und Gruppen auch den Bedarf kleinerer Festivalveranstalter decken kann. Im Stadtraum wäre unter Umständen auch ein Medienraum einrichtbar. Dieser könnte u. a. für Filmsichtungen oder Jurysitzungen genutzt werden und das Angebot ergänzen. Die Ideen des stadtRAUMfrankfurt zielen darauf ab, das neue Gebäude als Begegnungshaus vergleichbar mit der modularen Struktur eines Bienenstocks wirken zu lassen. Dahinter steht die Idee, schwerpunktmäßig Räume für kleinere Festivals anzubieten und damit zu unterstützen. Das Gebäude der Berliner Straße 25 bietet ebenso Räume für Büroeinheiten und wird bereits städtisch angemietet. Die zentrale Lage im Stadtgebiet und gute Erreichbarkeit sprechen ebenso für diesen Standort.

Eigentümer: Stadt Frankfurt / Stadt Frankfurt Mieter

Lage: Mainzer Landstraße 293 – Gallus /
Berliner Straße 25 – Innenstadt

Annahme für Szenario

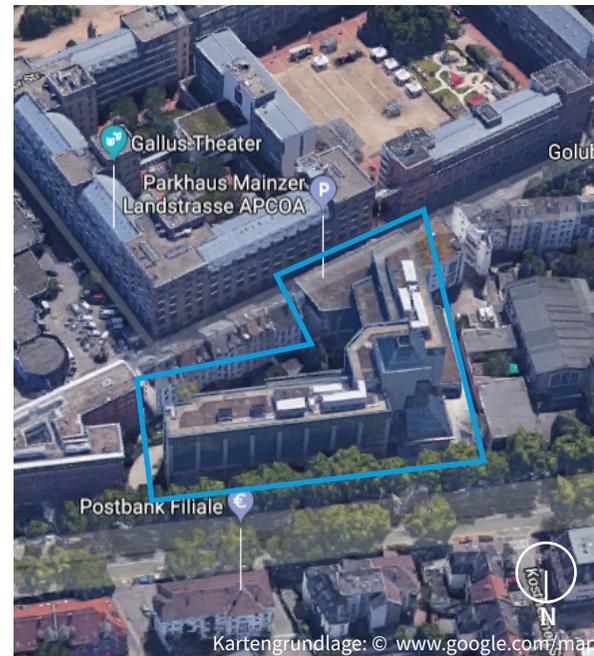
Finanzierung: Stadt Frankfurt

Träger: AmKA

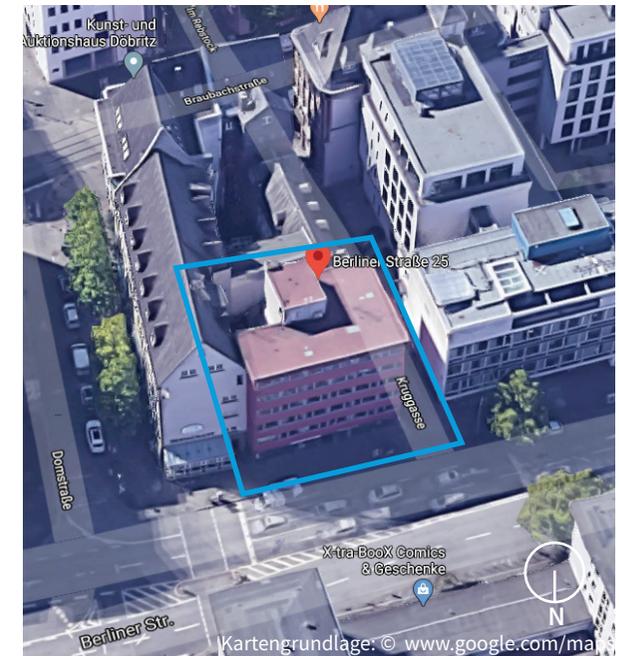
Programm: Coworking-Büros und Timesharing

Einzubindende Akteur:innen: Filminstitutionen und Filmschaffende, Gallus Theater

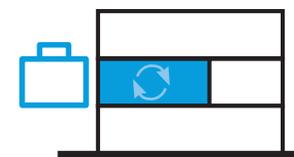
Budget: abhängig von Nutzung (vgl. S. 32)



Vogelperspektive neuer Standort AmKA



Vogelperspektive Berliner Str. 25



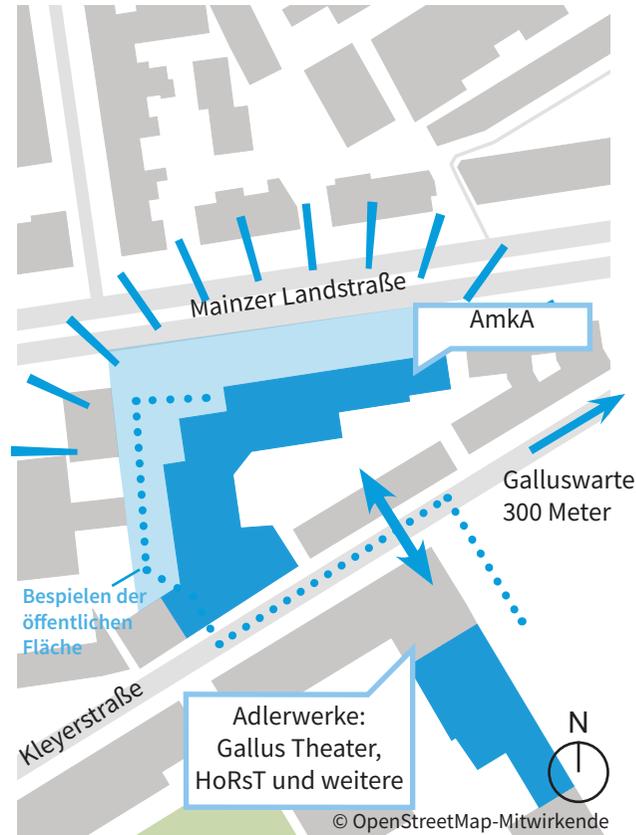
Räumliche Möglichkeiten: Mitnutzung bestehender Räume



ZENTRUM FÜR VERANSTALTUNGEN

In unmittelbarer Nähe zum Stadtraum liegen die Adlerwerke mit dem Gallus Theater. Als Erweiterung zum „Filmfestivalzentrum“ und den Veranstaltungsmöglichkeiten des AmkA bietet es sich an, dass beide Orte zusammen als Zentrum für kleinere Festivals fungieren. Die Zwischenräume und Außenflächen unterstützen dabei das Vorhaben die „Kultur auf die Straße zu bekommen“.

Das Gebäude der Berliner Straße 25 liegt in fußläufiger Erreichbarkeit zum Filmhaus Frankfurt e. V. Von einer engen Zusammenarbeit können alle beteiligten Akteur:innen voneinander profitieren und sich austauschen. So sind die Festivals auch im öffentlichen Raum erlebbar und wecken das Interesse weiterer Bürger.



Angedachte Kombination von AmkA und Gallus Theater – maßstabslos



Mögliche Kombination von neuen Büros mit bestehenden Institutionen – maßstabslos

Gallus Theater

- Seit 1989 in den Adlerwerken
- Produktions- und Spielstätte
- Deutschlandweit bekannt als Zentrum der freien Theaterszene
- Foyer mit Ausstellungen



RÄUME FÜR EINE MULTI-KULTURELLE NUTZUNG

Neben Bereichen für Coworking-Spaces werden Räume für kleine Besprechungen mit wenigen Personen oder Meetings für viele Personen bereitgestellt. Somit wird ein Organisieren und Besprechen auch für aufwendigere Arbeiten ermöglicht.

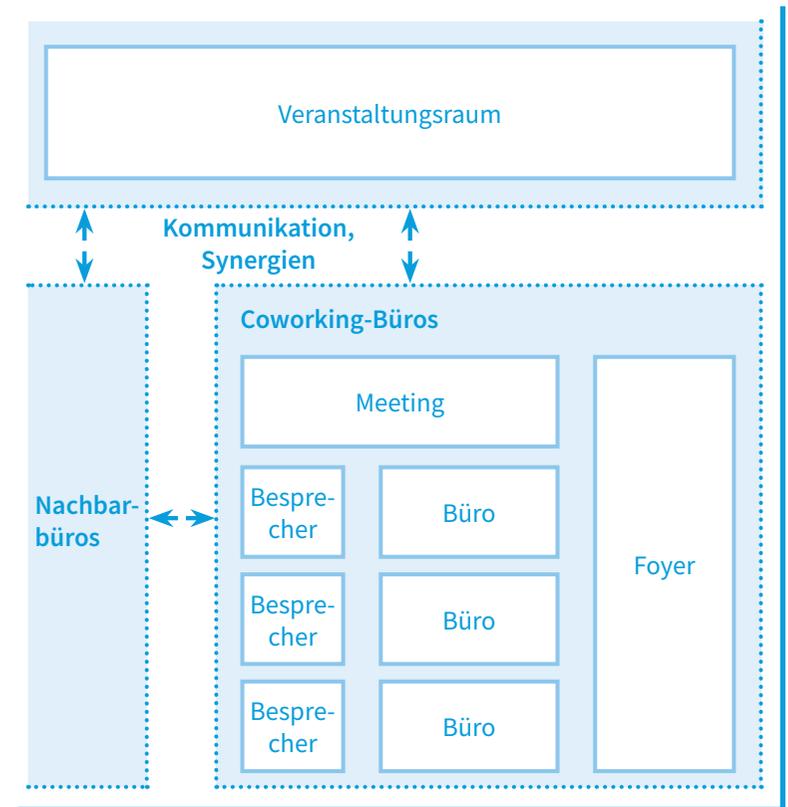
Ein Veranstaltungsraum für einzelne Vorführungen kann im stadtRAUMfrankfurt genutzt werden. Dieser soll eine einfache technische Ausstattung erhalten und ist somit in der Lage, kleine Multimediavorträge auszutragen.

Im AmkA werden weitere Coworking-Spaces für Nutzer angeboten, welche sich unter anderem mit multikulturellen Themengebieten auseinandersetzen könnten. Filmfestivalveranstalter wären somit in der Lage, Synergien mit diesen zu bilden.

AmkA

- 1989 gegründet
- Städtische Behörde
- Vermittelt und erarbeitet Konzepte zum Thema Integration und Diversität

AMKA/Berliner Straße 25



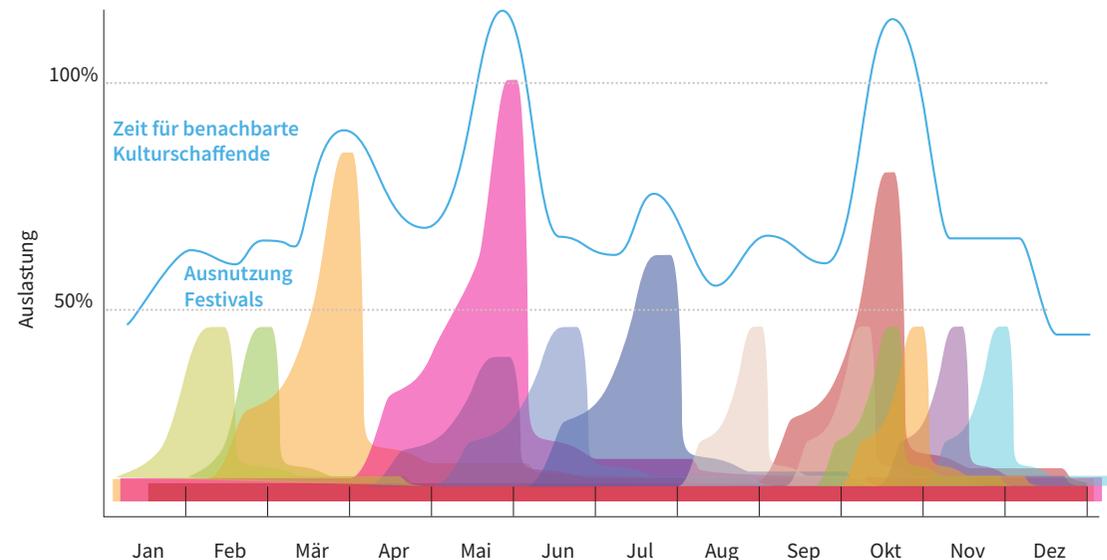
Funktionsschema



ANGEDACHTE NUTZUNGSVERTEILUNG

Der Arbeitsaufwand für Festivals und damit der Bedarf nach Büroflächen verläuft in Wellen. Während ein kleines Kernteam von ca. 1 bis 5 Personen die meiste Zeit die anfallenden Aufgaben übernimmt, wächst der Aufwand in den Wochen vor dem Festival deutlich an. Bei der Nippon Connection sind es zur Hochphase bis zu 300 Personen. Da die Festivals über das Jahr verteilt liegen, gleichen sich diese Bedarfe insgesamt zeitlich aus. Durch die Mitnutzung der Coworking- und Timesharing-Angebote im Stadtraum oder der Berliner Str. 25 könnten sich anstehende Festivals zwischenzeitlich stark vergrößern und so ihre Arbeitsabläufe optimal organisieren.

Während die Nippon Connection und das LICHTER Filmfest in den letzten Jahren feste Orte für ihre Büros gefunden haben, werden andere Festivals aus der Not heraus oft „vom Küchentisch aus“ organisiert.



Schematische Auslastung des Büros im Verhältnis zu Festivalzeiten



FAZIT UND IMPRESSIONEN

Pro

- + Räumlich unterstütztes Netzwerken
- + Gestärkter Wissenstransfer
- + Inhaltliche Zusammenarbeit mit dem AmkA
- + Autonomes „Add-On“ für andere Szenarien
- + Nähe zum Gallustheater in den Adlerwerken (AmkA)
- + Nähe zum Filmhaus und weiteren Akteur:innen in der Innenstadt (Berliner Straße 25)
- + Kurzfristig, mit vergleichsweise geringem Arbeitsaufwand umsetzbar
- + Geringes finanzielles Risiko und geringe Investitionskosten

Contra

- Begrenzte Möglichkeit zum Wachstum
- Kein fest angegliederter Festivalort / Kino
- Nur in Kombination mit anderen Maßnahmen möglich



Abb. 14: Beispiel für ein Künstleratelier - Basis Frankfurt

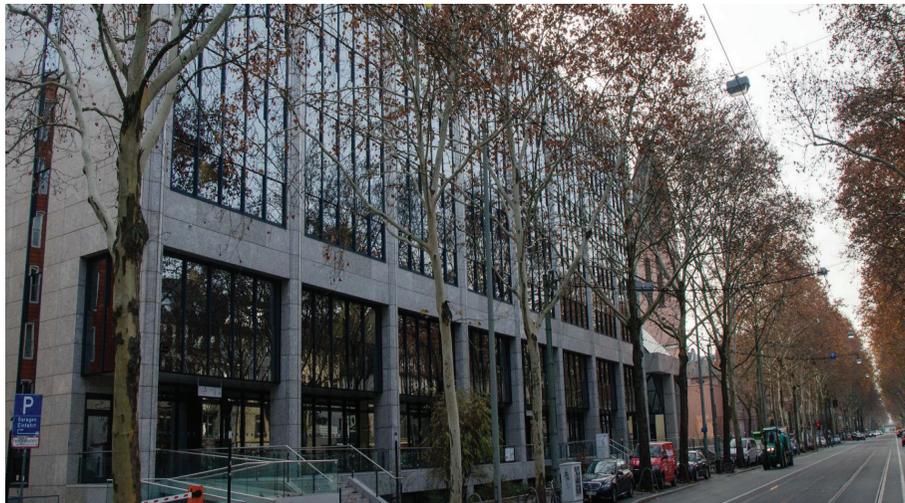


Abb. 15: Straßenansicht AmkA



Abb. 16: Beispiel für Coworking Büros

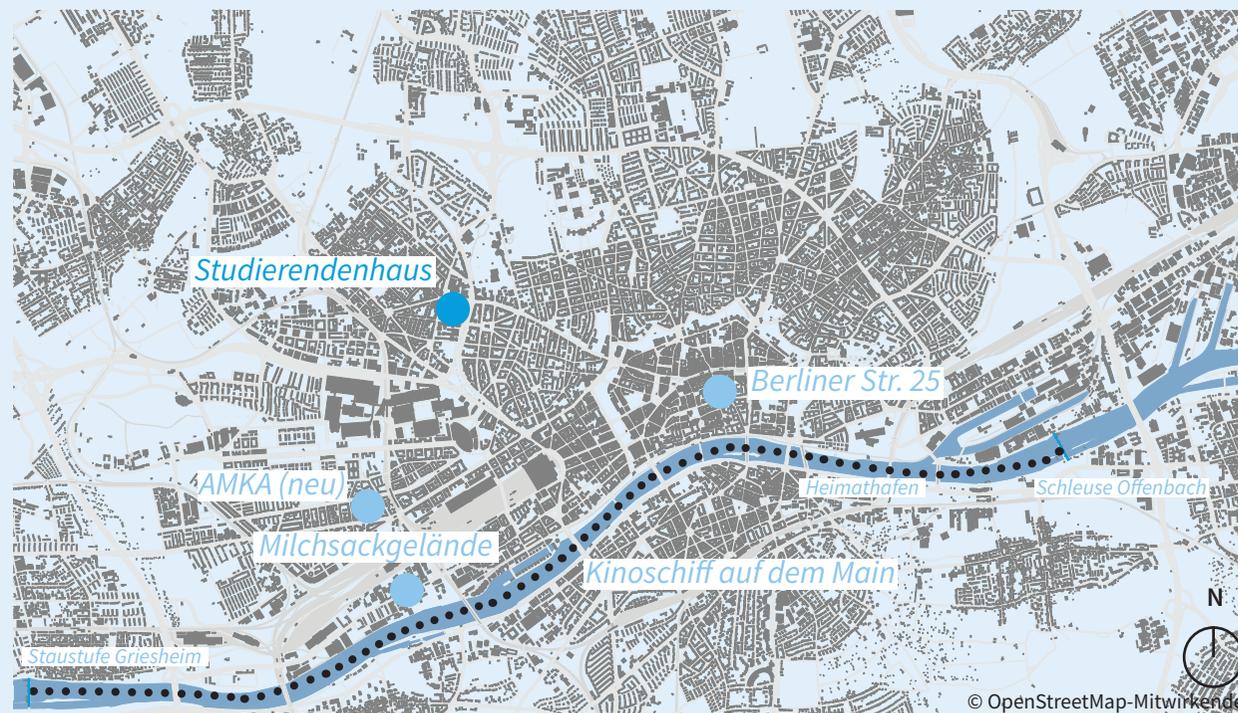
„M“ Filmort am Kulturcampus



Das Szenario „M“ beschreibt die Nutzung im Studierendenhaus am Campus Bockenheim. Dieses bietet sowohl Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Kinovorstellungen oder Ausstellungen als auch Büroflächen. Diese können flexibel genutzt werden und mithilfe offener Systeme je nach Nutzung und Bedarf kombiniert oder abgetrennt werden.

Als Vorstellungsraum steht der Festsaal für Vorführungen bis zu 220 Personen zur Verfügung. Außerdem existiert mit der „Pupille“ ein weiterer Kinosaal im Gebäude, welcher mit komfortablen Sitzen ausgerüstet ist.

Es besteht die Möglichkeit, das nahegelegene Kino „Orfeos Erben“ mitzubenutzen und Filmvorführungen auszutragen.





EIN VERANSTALTUNGSORT AM KULTURCAMPUS

Das Studierendenhaus auf dem Kulturcampus in Bockenheim zeichnet sich durch seine gute Lage im Stadtgebiet aus. Egal ob mit dem öffentlichen Nahverkehr, dem Fahrrad oder zu Fuß, das Studierendenhaus ist gut erreichbar. Auch die aktuellen Nutzungen im Gebäude können mit flexiblen und vielseitigen Ansprüchen umgehen.

Aktuell wird das Studierendenhaus zum Teil noch vom AStA genutzt, doch mit Fertigstellung des neuen Studierendenhauses auf dem Campus Westend wird der AStA in sein neues Gebäude umziehen.

Gegenwärtige Entwicklungen im Studierendenhaus werden vom Verein „Offenes Haus der Kulturen“ geleitet, welche das Studierendenhaus nach dem Umzug des AStA betreiben wollen.



Vogelperspektive Studierendenhaus Bockenheim

Eigentümer: ABG Holding

Lage: Mertonstraße 26 – Bockenheim

Annahme für Szenario

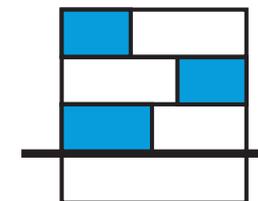
Finanzierung: Kooperation mit bestehenden Akteur:innen (Synergieeffekte)

Träger: Offenes Haus der Kulturen e. V.

Programm: Büro, Kino, Ausstellung, sonstige Veranstaltungen

Einzubindende Partner: Stadt Frankfurt am Main

Budget: Ausbau und Ergänzungen im Bestand



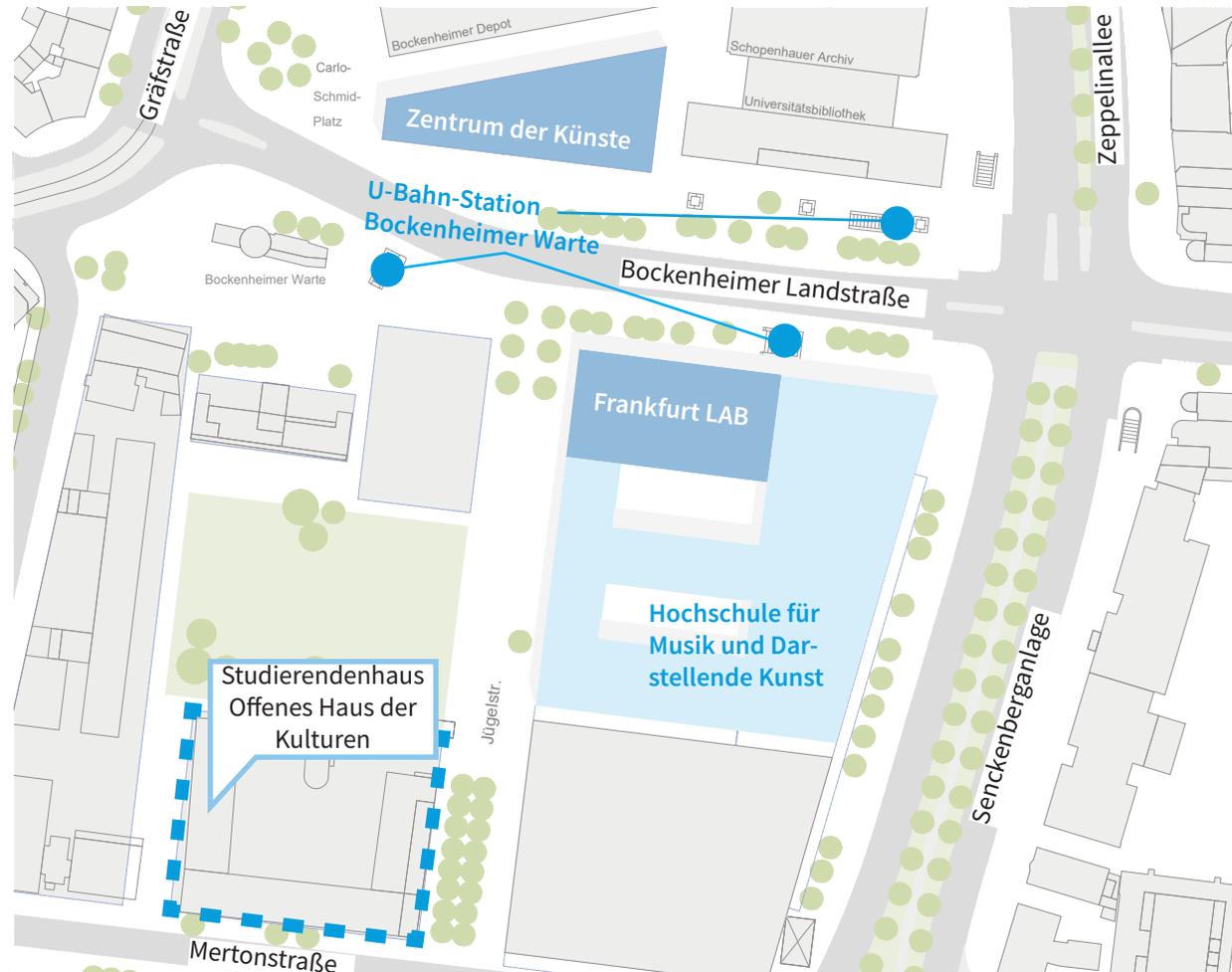
Nutzung im aktuellen Gebäude



KULTURELLE ENTWICKLUNGEN ALS CHANCE

Mit dem Umzug der Goethe Universität von Bockenheim nach Westend und Riedberg werden neue Stadtentwicklungsmaßnahmen möglich. Ein Teil dieser Maßnahmen ist ein Konzept für die Hochschule für Musik und Darstellende Künste, welches Ende 2018 der Stadt vorgestellt wurde. In diesem soll der Kulturcampus um neue Gebäude für die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK), das Zentrum für Künste und das Frankfurt LAB erweitert werden.

Das Studierendenhaus / Offene Haus der Kulturen kann als Austragungsort von Filmfestivals auf dem Kulturcampus eine Ergänzung für die kulturelle Entwicklung darstellen und sich in den Kulturcampus einfügen.



Legende

- Bebauungsplan Nr. 569 - Senckenberganlage / Bockenheimer Warte
- HfMDK
- Zentrum der Künste

Abb. 17: Planung zum Kulturcampus

Studierendenhaus

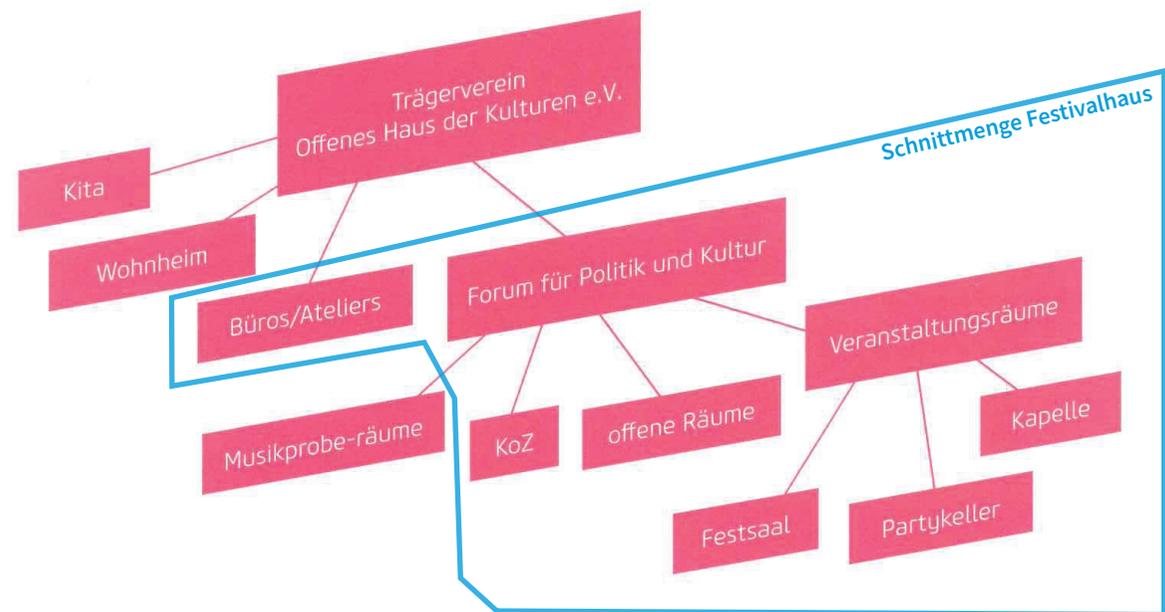
- Eröffnung 1953
- Vielfältige sportliche und kulturelle Angebote
- Foyer, Seminarräume, Ausstellungsflächen
- Festsaal für 250 Personen (sitzend)
- Partykeller für 200 Personen (stehend)
- Café für 300 Personen (stehend)



OFFENES HAUS DER KULTUREN ALS TRÄGER

Als Spielort für Filmfestivals bietet das Studierendenhaus laut Veranstalteraussagen auf 400 qm einen Festsaal für bis zu 220 Personen in einer einfachen Bestuhlung. Dieser bietet sich sowohl für Filmvorführungen, aber auch für weitere Veranstaltungen wie Theater oder Ähnliches an.

Die Deckenbereiche müssten hier allerdings akustisch verbessert werden, eine technische Ausstattung ist ebenso notwendig. Zusätzlich sind die Sitzmöglichkeiten nicht für lange Vorführungen geeignet, da diese nicht komfortabel, sondern flexibel ausgelegt sind. Ebenso ist die Verdunklung veraltet und reperaturbedürftig.



Offenes Haus der Kulturen

- Gründung November 2011
- politisch, sozial, künstlerisch
- Seit 2017 finanzielle Unterstützung der Stadt
- Ziele:
 - Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes
 - Übernahme der Trägerschaft

Abb. 18: Angedachtes Betreibermodell



ZEITLICHE UND FINANZIELLE AUSLASTUNG

Aus Gesprächen mit Verantwortlichen des Vereins Offenes Haus für Kulturen e. V. und deren Konzeptbroschüre wird deutlich, dass ein Interesse an Filmfestivals im Studierendenhaus besteht. Das Offene Haus für Kulturen e. V. bietet eigenständigen Formaten einen Spielort ohne selber Veranstalter zu sein. Die Selbstorganisation der Festivalveranstalter ist hier wünschenswert.

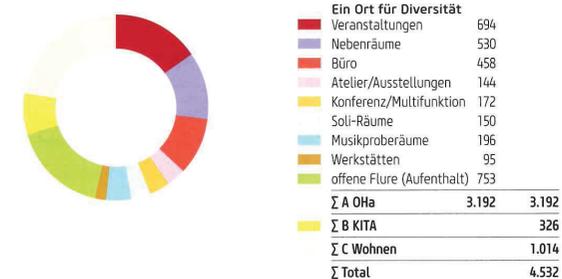
Das Betreibermodell des Offenen Hauses für Kulturen e. V. sieht offene Seminarräume und feste sowie flexible Büroflächen vor.

Der große Saal ist häufig ausgebucht, aber hier fehlen größere und wiederkehrende Nutzer.

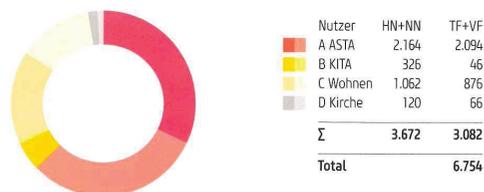
1.03 Nutzflächen im Gebäude in qm



3.02 Nutzungsmix an Räumen im Gebäude in qm



1.04 Nutzungseinheiten + deren Nutzflächen im Gebäude in qm.



3.03 Nutzungseinheiten + Nutzflächen zur Vermietung in qm + €

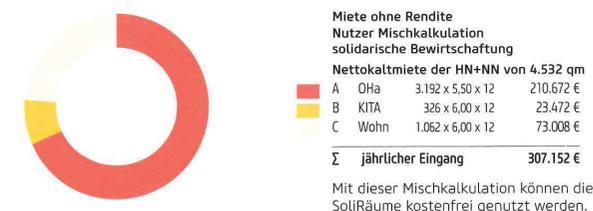


Abb. 19: Aktuelle Nutzungen

Abb. 19: Geplante Nutzungen



FAZIT UND IMPRESSIONEN

Pro

- + Historische Verbindung zu Film und Ursprungsort der Nippon Connection
- + Offenes Haus der Kulturen als inhaltliche Schnittstelle nationaler Filmfestivals
- + Gute Lage
- + Bestehende Räume mit vielen Nebenräumen für Begleitveranstaltungen

Contra

- Größter Saal für nur ca. 220 Personen
- Saal muss flexibel bleiben
 - > keine Tribünenbestuhlung + keine idealen Kinositze
- Max. 5 Festivals pro Jahr
- Entwicklungshorizont unklar
- „Ein Spielort – keine Galas“



Abb. 20: Hofansicht Studierendehaus



Abb. 21: Großer Saal

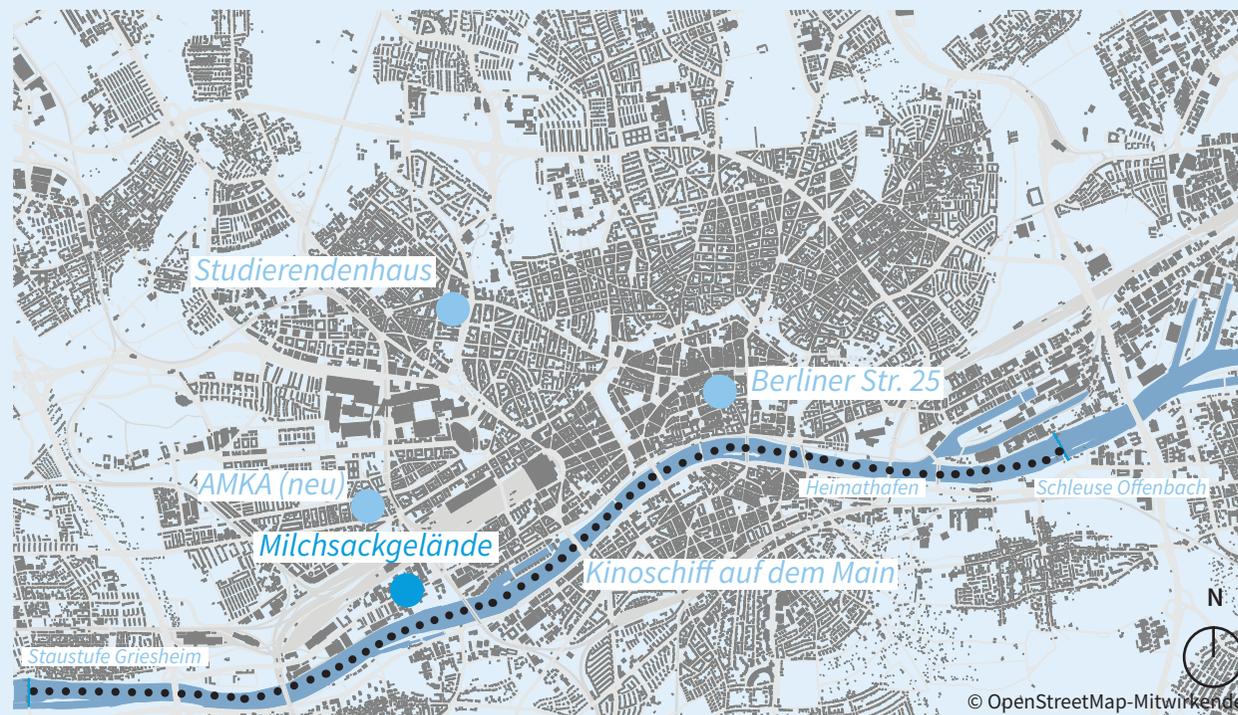


Abb. 22: Außenansicht Studierendehaus

„L“ (Film-)Kultur als urbaner Katalysator



Szenario „L“ steht für eine Entwicklung auf einem Grundstück, welches als Impulsprojekt für einen Stadtentwicklungsprozess gesehen werden kann. Hierbei bietet das Gelände der Milchsackfabrik im Frankfurter Gutleutviertel ein attraktives und jungendliches Potenzial, die ehemalige Farbenfabrik bringt eine längere Geschichte mit sich. Aktuell sind auf dem Grundstück bereits Kunst- und Kulturschaffende angesiedelt. Mit dem Tanzhaus West, dem Dora Brillant und den Landungsbrücken existieren außerdem Veranstaltungsräume, die mit kulturellen Veranstaltungen eine Vielzahl an Besucher:innen generieren.





DIE ALTE FARBENFABRIK IM GUTLEUTVIERTEL

Das Milchsackgelände befindet sich westlich des Hauptbahnhofs im Gutleutviertel. Trotz seiner sehr zentralen Lage ist das Gutleutviertel allerdings durch mehrere Barrieren für Fußgänger oder Fahrradfahrer vom Stadtgebiet abgegrenzt. Durch das Gleisbett des Hauptbahnhofs, die Camberger Straße und den Main werden diese Barrieren gebildet. Durch Entwicklungen auf dem Milchsackgelände können umliegende urbane Gebiete einen Impuls für weitere Entwicklungen erhalten.

Somit würde das Milchsackgelände eine Art Bindeglied zwischen Gleisbett und Gutleutstraße bilden.



Vogelperspektive Milchsackgelände

Eigentümer: KEG (städtisch)

Lage: Gutleutstraße 294, Frankfurt am Main

Annahme für Szenario

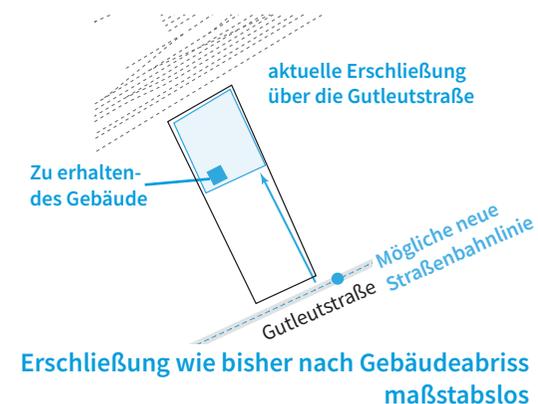
Finanzierung: Selbst-finanzierte Nutzungseinheiten

Träger: Eigenständige Filmfestivalstruktur

Programm: Büro, Kino, Ausstellung, sonstige Veranstaltungen

Einzubindende Partner: Aktuelle Mieter

Budget: Neubau mit Saal im Erdgeschoss/Untergeschoss als ergänzende Nutzung in einem größeren Gebäudekomplex





EINE NEUE QUARTIERSMITTE

Als Teil einer Stadtteilentwicklung kann das Milchsackgelände die Quartiersmitte mit kulturellen Nutzungen darstellen. Nördlich der Gutleutstraße sind Gewerbegebiete angelegt, wohingegen auf der südlichen Seite Wohngebiete, soziale Einrichtungen und Naherholungsflächen angesiedelt sind. Mit einem größeren Bauprojekt in direkter Nähe zur Schule am Sommerhofpark sollen ein Studentenwohnheim und Wohntürme entstehen.

Im Stadtentwicklungskonzept 2030+ der Stadt Frankfurt wird das Quartier um das Milchsackgelände zusätzlich als urbanes Mischgebiet vorgeschlagen, was zu einer positiven Entwicklung im Quartier führen kann.

In Kombination mit einem Neubau wäre ein Filmfestivalkino eine sinnvolle und rentierliche Erdgeschoss- sowie Untergeschossumnutzung.

Benachbarte urbane Qualitäten

- Neubau Hotel
- Neubau Studentenwohnheim/Wohntürme
- Schule, Pflegeheim
- Naherholungsflächen (Sommerhoffpark, Mainufer)



Potentielle Entwicklungsflächen – maßstabslos



NUTZUNGSMIX MIT „GUTLEUT 294 MIETERVEREIN“

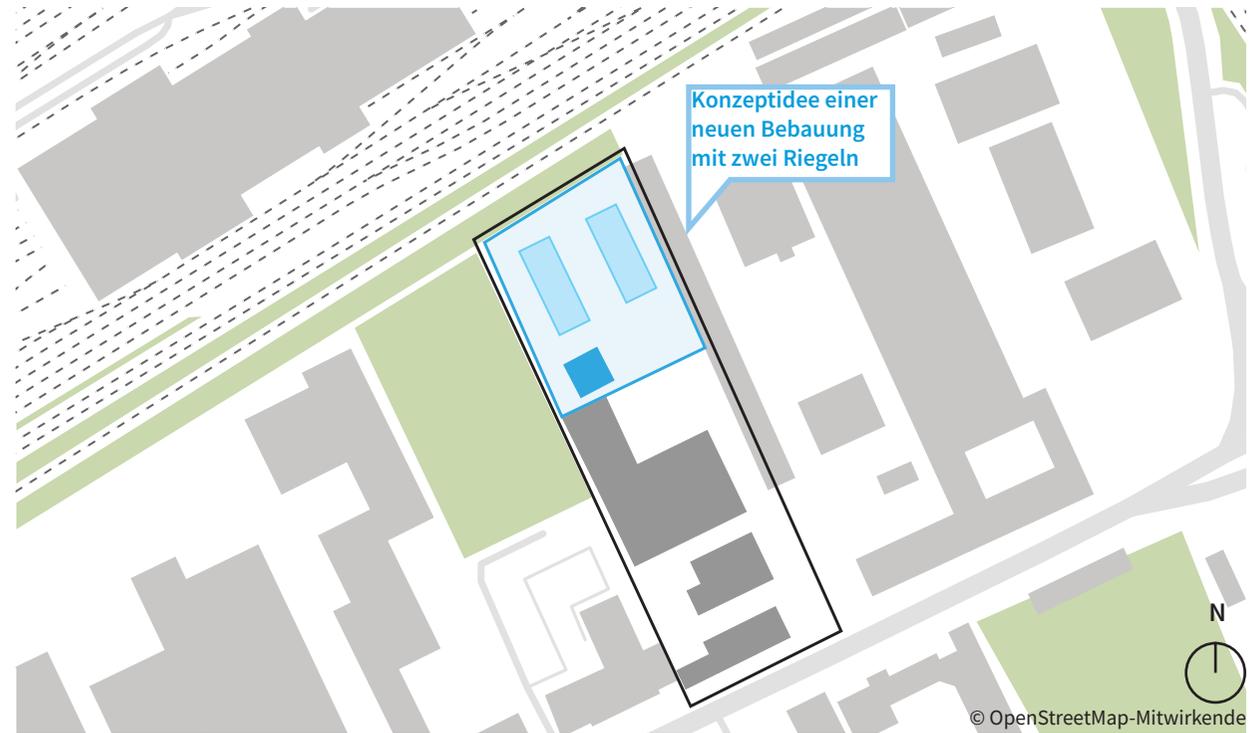
Über den Mietverein „Gutleut 294 Mieterverein e. V.“ werden die Hauptmieter auf dem Gelände der Milchsackfabrik vertreten. Mit dem Projekt „Milchsackgelände Frankfurt am Main“ wird ein Projekt angestrebt, welches die drei Felder Nachhaltigkeit, Ökonomie/Ökologie und Soziales verbinden soll. Mit einer Konzeptskizze wurde eine Idee erarbeitet, wie sich das Milchsackgelände weiterentwickeln kann.

Ein Teil dieses Konzepts sieht zwei Riegel vor, die im hinteren Bereich des Milchsackgeländes errichtet werden sollen. Diese erstrecken sich über fünf Geschosse bei einer Geschossfläche von ca. 470 qm.

Die bestehenden kulturellen Nutzungen sollen weitergeführt und gestärkt werden. Bereiche für das Festivalkino wären im Erdgeschoss bzw. 1. Obergeschoss, weitere Künstlerateliers oder Wohnungen in den oberen Geschossen.

Gutleut 294 Mieterverein e. V. – „Vision für das Milchsackgelände“

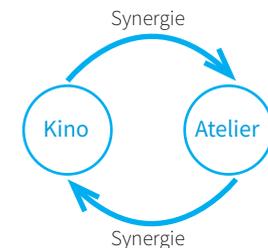
- Kulturprojekte
- Kulturwirtschaft
- Soziokulturelle/stadtteilintegrative Subkultur
- Arbeitsplätze im Kulturbereich



Konzeptidee Umnutzung Milchsackgelände maßstabslos



Nutzungsverteilung Festivalkino & Künstleratelier



Synergie zwischen Festivalkino & Künstleratelier



POTENZIALFLÄCHEN FÜR BESUCHER:INNEN-PARKPLÄTZE

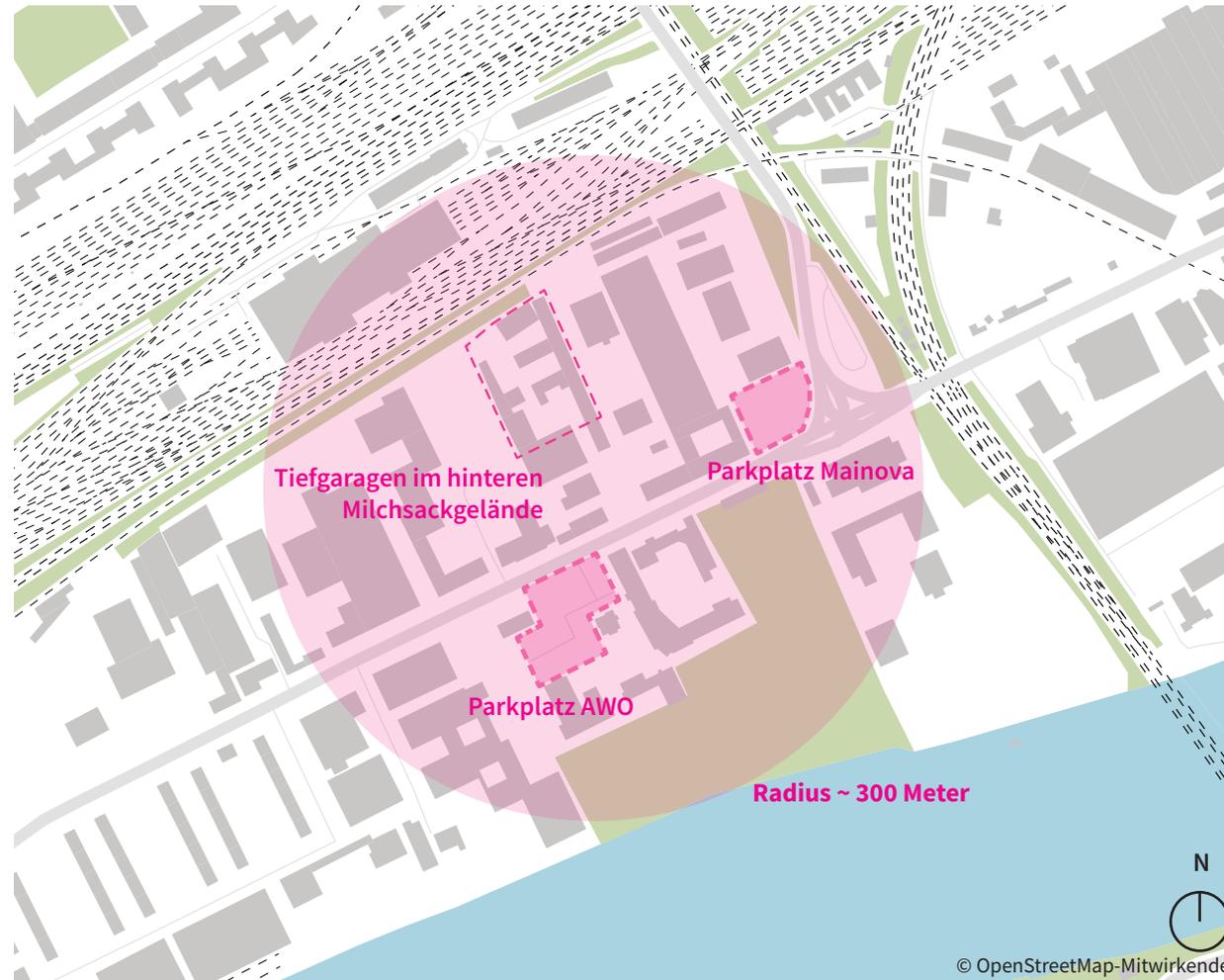
Die aktuellen PKW-Stellplätze für das Milchsackgelände halten sich in Grenzen. Um das Gebiet weiterzuentwickeln, muss allerdings eine gewisse Menge an Stellplätzen gewährleistet sein, welche nach Art der Nutzung in der Stellplatzsatzung festgelegt sind. Aus diesem Grund ist es denkbar, mit Eigentümern größerer Parkplätze im näheren Umkreis eine Synergie zu bilden.

Hier ist es denkbar, dass Parkplatzflächen, die tagsüber für Arbeitnehmer der Mainova oder der AWO genutzt werden, abends für kunst- und kulturinteressierte Besucher:innen des Milchsackgeländes zur Verfügung stehen.

Eine weitere mögliche Lösung für diese Problematik kann eine Tiefgarage auf dem Gelände der Milchsackfabrik darstellen. Somit wäre keine Abhängigkeit von Eigentümern anderer Parkplätze geschaffen.

Schätzung an Parkplatzbedarf

- 500 – 700 Besucher:innen max.
- Büro:
 - 1 Stellplatz je 50qm BGF
 - > 70 Stellplätze
- Versammlungsstätten:
 - 1 Stellplatz je 5 Besucher:innen
 - > 140 Stellplätze



Parkplatzsituation im Radius 300 Meter um das Milchsackgelände



FAZIT UND IMPRESSIONEN

Pro

- + Synergie mit bereits bestehenden Kulturstätten
- + Impulsprojekt für Quartiersentwicklung
- + Aktuell bereits Ort für Kunst- und Kulturschaffende
- + Gute Lage
- + Großes Gelände mit vielen Möglichkeiten

Contra

- Planungsintensiv und zeitintensiv
- „Hinterhoflage“ setzt ambitionierte Gestaltung des Gesamtareals für einen attraktiven Standort voraus.
- Parkplatzproblematik
- ÖPNV-Anbindung nicht optimal

- Entwicklungen auf dem Areal wären im Dialog mit dem „Gutleut 294 Mieterverein e. V.“ zu planen



Abb. 23: Blick Richtung Autohandel im hinteren Bereich

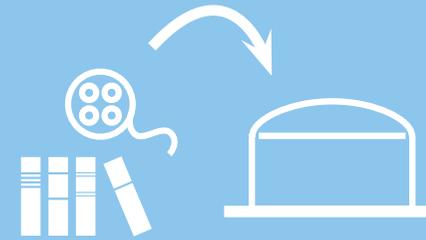


Abb. 24: Blick zur Einfahrt Gutleutstraße



Abb. 25: Eingangssituation im vorderen Bereich

„XL“ Konzept einer kulturellen Nachnutzung

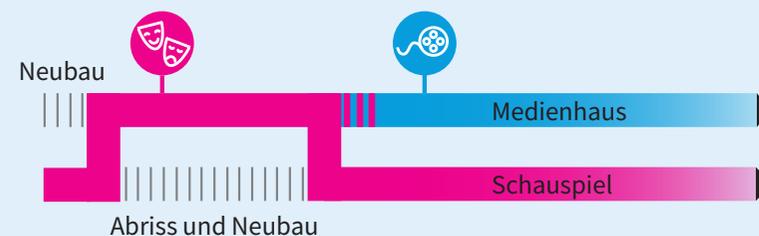


Das fünfte Szenario befasst sich mit der Idee einer Nachnutzung. Für den Neubau der Städtischen Bühnen Frankfurt werden derzeit verschiedene Varianten geprüft, von denen einige ein Interimsbauwerk für Oper und Schauspiel notwendig werden lassen könnten. Hierbei kann in den aktuellen Planungen ein Medienhaus als Nachnutzung ein passender Baustein werden. In dem Szenario „XL“ kann nach einem Neubau der städtischen Bühnen am Willy-Brandt-Platz ein eventueller Interimsbaus weiter genutzt werden. Für einen solchen Interimsbau mit einem komplexen und großem Raumprogramm würde ein hohes Budget zur Verfügung stehen, welches in der Nachnutzung sinnvoll durch ein erweitertes Filmfestivalhaus genutzt werden könnte. In diesem Szenario wäre die Einbindung des Filmfestivalhauses in einen erweiterten Kulturbetrieb sinnvoll, um eine dauerhafte Auslastung der großen Baumasse zu gewährleisten.

Orte

Interimsgebäude für Schauspiel/Oper

Willy-Brandt-Platz

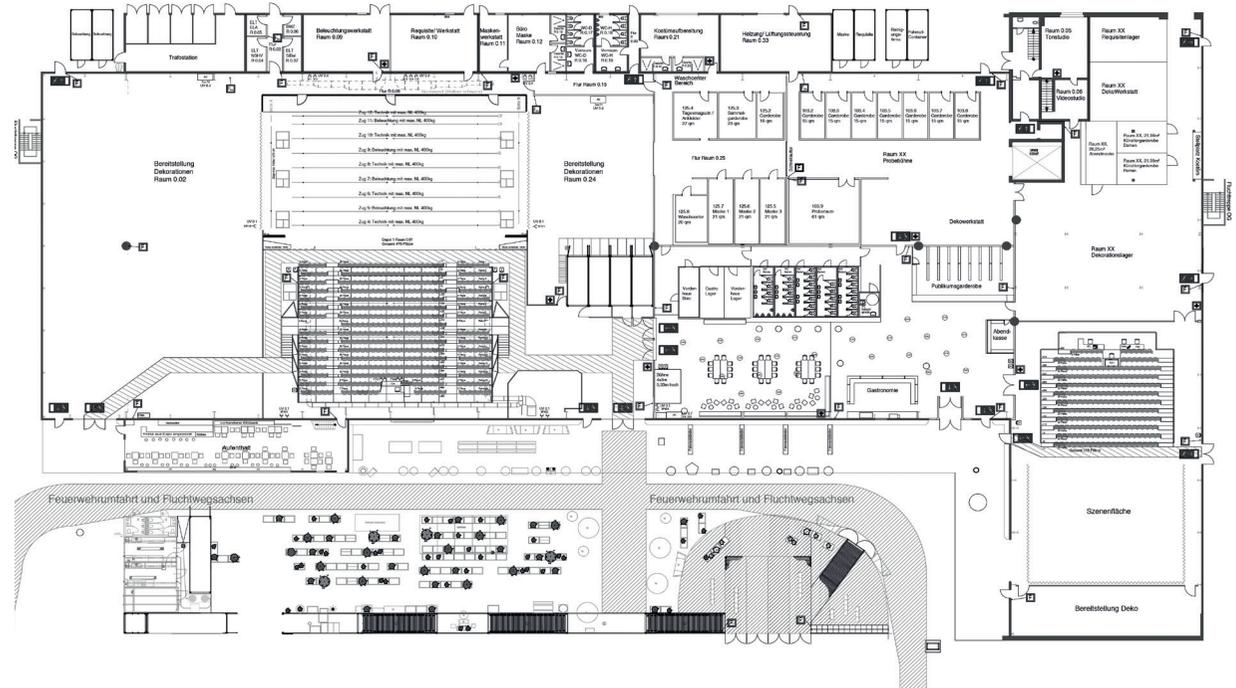


Zeitliche konzeptionelle Darstellung



DER INTERIMSBAU DES SCHAUSPIELS KÖLN

Die ehemalige Produktionshalle des Kabelherstellers Felten & Guilleaume wurde zur Spielzeit 2012/13 als Interimslösung des Schauspiels Köln eingeweiht. Während der umfangreichen Sanierung des unter Denkmalschutz stehenden Schauspielhauses finden hier die Aufführungen statt. Die umgebaute Lagerhalle verfügt über zwei Bühnen, die parallel bespielt werden können. Die Erschließung beider Bühnen findet über ein zentrales Foyer mit Gastronomie statt. In den hinteren Bereichen des Gebäudes sind dienende Räume gelegen, die zur Vorbereitung oder Bereitstellung der Aufführungen genutzt werden können, ebenso wie verschiedene Räumlichkeiten für Werkstätten sowie Lagermöglichkeiten.



Fakten „Depot“ Köln

- Ehemalige Produktionshalle
- Seit September 2013 in Betrieb
- Zwei Spielräume:
 - Depot 1 – 600 Plätze
 - Depot 2 – 250 Plätze
- Gesamt ca. 7500 qm

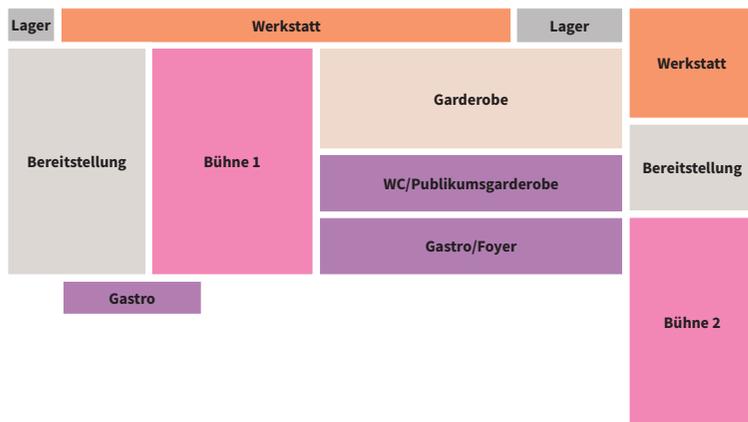
Abb. 26: Grundriss EG – maßstabslos

Szenario „XL“: Konzept einer kulturellen Nachnutzung



TRANSFORMATION DES INTERIMS KÖLN IN EIN MEDIENHAUS

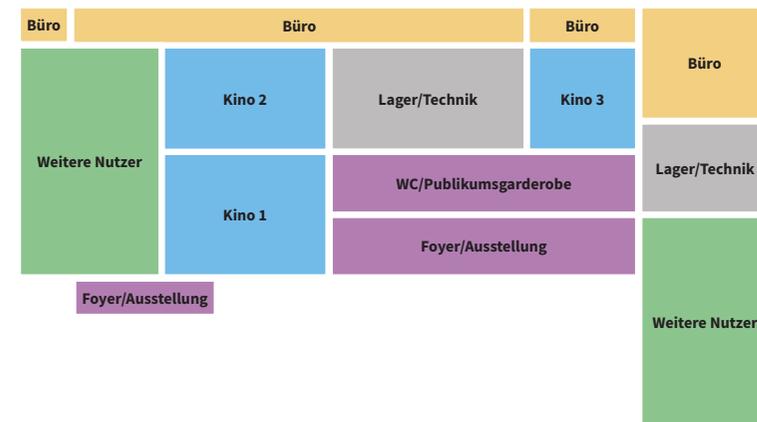
Interimsgebäude Schauspiel Köln



Transformation



Umnutzung in ein Medienhaus



- Werkstatt
- Garderobe
- Bühnen
- Gastro/Foyer/Aufenthalt
- Lager
- Bereitstellung

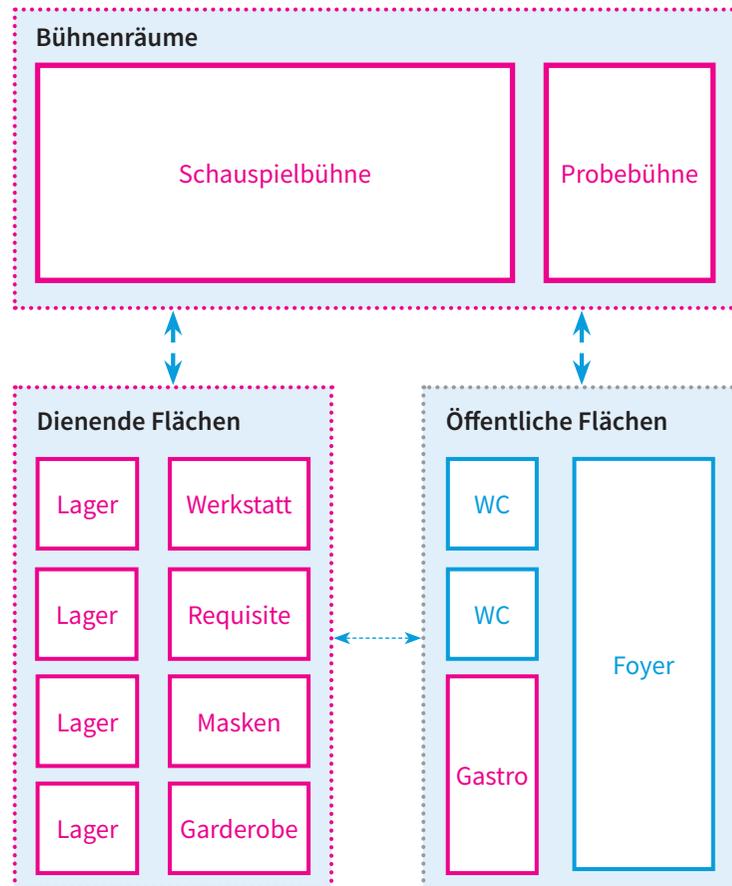
- Seminar/Büro/Verwaltung
- Weitere Nutzer
- Vorführräume
- Foyer/Ausstellung/Aufenthalt
- Lager/Technik

Funktionsschema

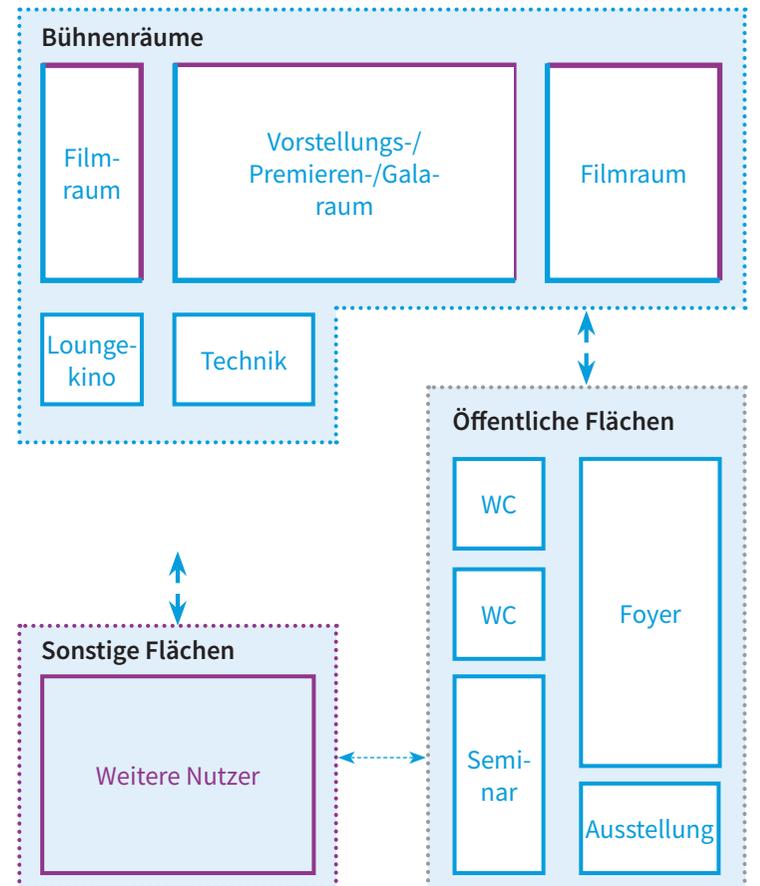


KONZEPTIONELLE DARSTELLUNG DES RAUMBEDARFS

Potenzielles Interimsgebäude Frankfurt



Umnutzung in ein Medienhaus



Transformation



- Schauspiel
- Filmfestivalhaus
- Weitere Nutzer

Funktionsschema

Szenario „XL“: Konzept einer kulturellen Nachnutzung



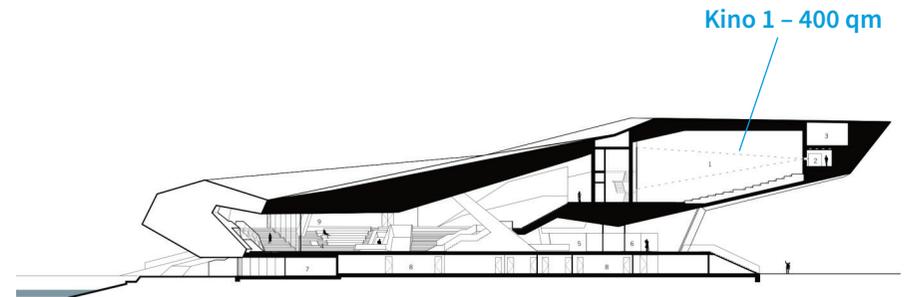
MEHR ALS FILMFESTIVALS: DAS MEDIENHAUS „AMSTERDAM EYE“

Das Filmmuseum Amsterdam Eye bietet eine Vielzahl an Attraktionen. Es gibt sowohl permanente und temporäre Ausstellungen zum Thema Kino, als auch vier Kinosäle mit klassischen Filmvorstellungen. Außerdem gibt es Flächen für Screening und Filmpremieren oder Gastronomie.

Das Amsterdam Eye stellt eine geeignete Referenz zum Gedanken eines Filmfestivalhauses, welches den Interimbau der städtischen Bühnen weiter nutzen kann, und zeigt, wie Festival und Kinokultur in einem gemeinsamen Gebäude Synergien mit anderen Branchen wie bspw. dem Screening oder der Gaming-Szene bilden können.

Fakten Amsterdam Eye

- Eröffnet 2012
- Vier Säle: 67 Sitze, zweimal 130 Sitze, 315 Sitze
- Ausstellungen
- Multimediainstallationen
- „eins der besten Filmmuseen der Welt“



Schnitt - maßstabslos

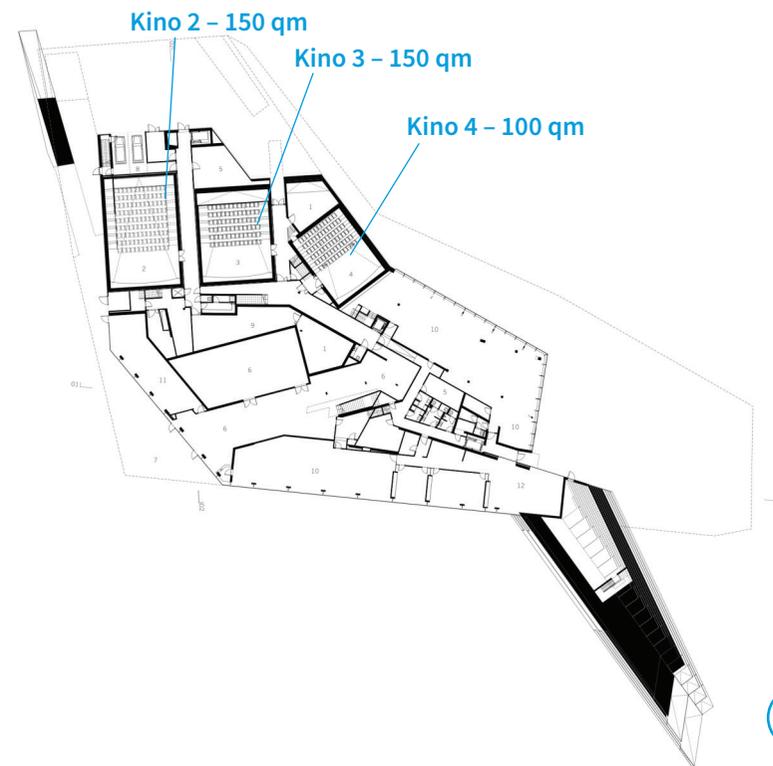


Abb. 27: Grundriss EG - maßstabslos



FAZIT UND IMPRESSIONEN

Pro

- + Grundsätzliche viele Synergien zwischen Theater und Multimedia-/Kinosälen
- + Große Bühne für Begleitveranstaltungen z. B. Diskussionen
- + „Platz hinter der Leinwand“ für Aufbauten/Lager
- + Nutzungsmischung allgemein möglich z. B. Gaming
- + Interimstheater könnte von Multimedia Ausstattung profitieren.

Contra

- Ideale Sitzreihen im Kino flacher als im Schauspiel
- Ein großer Theatersaal, weniger kleine „Kinosäle“
- Maßnahmen zur Umnutzung notwendig
- Evtl. zu weit außerhalb

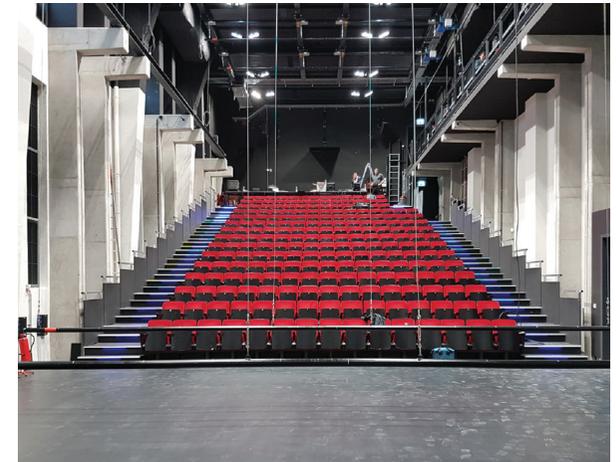


Abb. 28: Interimsbau Schauspiel Augsburg – Zuschauerreihen



Abb. 29: Interimsbau Schauspiel Köln – Bühnenraum



Abb. 30: Interimsbau Schauspiel Köln – Außenansicht

Zusammenfassung & Ausblick



RESÜMEE: PANASCHIEREN UND KUMULIEREN

Die Analyse der Frankfurter Filmfestivals zeigt ein breites Spektrum an Akteur:innen, die mit den unterschiedlichen Möglichkeiten innerhalb der Stadt ein vielfältiges Angebot etabliert haben. Trotz des hohen Anteils an bürgerschaftlichem Engagement ist dieses Kultursegment auf die Unterstützung der Stadt angewiesen. Mit der zunehmenden Bedeutung von Filmfestivals ist der Bedarf nach einem großen repräsentativen Abspieletort ein entscheidendes Kriterium dafür, ob Frankfurt diese Qualität halten und ausbauen kann. Die fünf Szenarien zeigen beispielhaft Möglichkeiten, wie die Frankfurter Filmfestivalszene in der Zukunft weiterentwickelt werden kann. Diese schließen sich nicht gegenseitig aus, sondern können z. T. auch zeitgleich auf den Weg gebracht werden. Die Abhängigkeit der Größe von den resultierenden Kosten eines Szenarios ergeben entsprechend unterschiedliche Planungszeiträume von sehr kurzfristigen Maßnahmen bis zu einer besonders langfristigen Entwicklung. So ist es möglich, mit kleinen Maßnahmen eher Quick-Win-Effekte zu erreichen oder auf akute Veränderung zu reagieren. Besonders die erfolgreichen Festivals werden aber in der Zukunft über die mittelfristige Perspektive gefördert, bei der die Frage nach dem großen Vorführraum mit einem repräsentativen

Foyer vor allem über die Ausnutzung bestimmt wird. Hier zeigen die Szenarien unterschiedliche Möglichkeiten, wie das Filmfestivalhaus als ein prosperierender Baustein mit weiteren Akteur:innen verknüpft werden kann.

Gleichzeitig ergibt sich für Frankfurt aber auch die Möglichkeit, die Filmfestivals langfristig so auszubauen, dass mit neuen Partnern aus der Wirtschaft das Bewegtbild als aktuelles Medium in einem großen Gebäude mit aufwendiger Technik ein internationales kulturelles Potential entfalten kann.

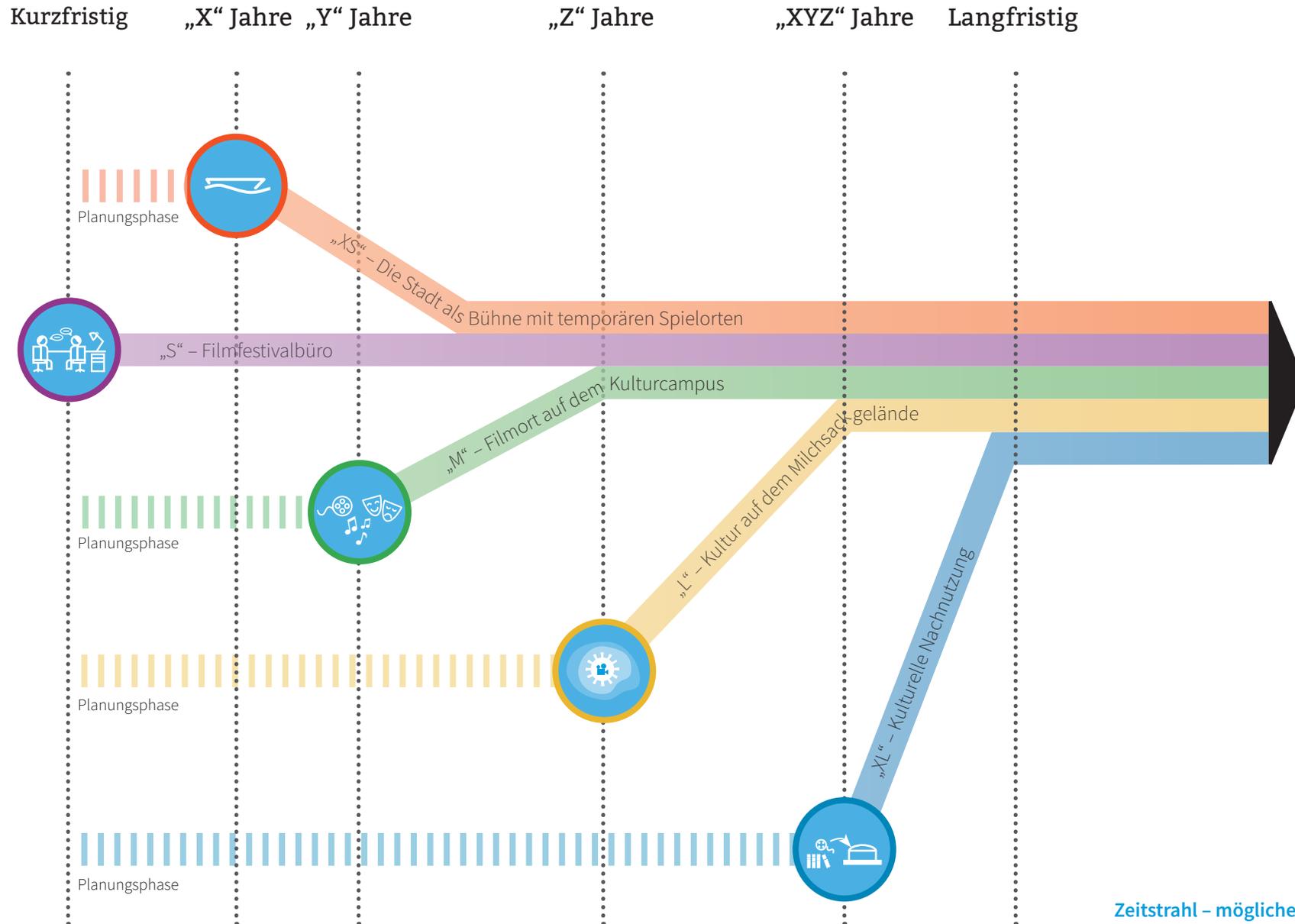
Die Szenarien zeigen unterschiedliche Wege, um im entscheidenden Moment den Filmfestivals die nötige Unterstützung zukommen zu lassen. Frankfurt könnte z. B. als kurzfristige Maßnahme in der Kooperation mit dem Amka Büroeinheiten mit der passenden Infrastruktur für die Akteur:innen bereitstellen oder in Kooperation mit der Wirtschaft ein mobiles Veranstaltungsschiff entwickeln. Jede bauliche Entwicklungen als Umnutzung oder Neubau wird auf eine Kooperationen mit weiteren Akteur:innen angewiesen sein. Über das aktuelle Budget für Raumkosten der Festivals ist eine Refinanzierung nur zum Teil möglich. Über Größe und Charakter des Projektes könnte sich das Filmfestival als agile offene Nutzung auf dem Kulturcampus bis

zur Nachnutzung einer Interimslösung für eine Sparte der städtischen Bühnen entwickeln lassen.

Im Kontext einer städtebaulichen Entwicklung ist ein Filmfestival in jedem Fall eine zuträgliche Nutzung, welche die Bedeutung eines Ortes sehr gut prägen könnte. Es lassen sich Stadtteile stärker in das öffentliche Bewusstsein rücken und mit der attraktiven Nutzung eine neue Dynamik auslösen.

Um nicht mit anderen Kulturprojekten um Budgets und Investitionsmittel zu konkurrieren, wird die Herausforderung in der sinnfälligen Kombination mit weiteren Nutzern liegen. Diese Entwicklung benötigt Zeit und kann durch die Reihenfolge von mehreren Szenarien effektiv begleitet werden.

Entwicklungen, die sich zum Redaktionsschluss dieser Studie ergeben haben – z. B. verfügbare Kapazitäten an bisherigen Kinostandorten oder vermehrte Wünsche nach neuen Kulturorten in der Innenstadt – sollten in die Planungen ebenfalls einbezogen werden. Projekte großflächiger Einzelhandelsstrukturen bieten bspw. die Möglichkeit der Kombination unterschiedlicher Nutzungen.



Zeitstrahl – mögliche Kombinationen

Abspann

- Interviews und Gespräche
- Steckbriefe weiterer Standorte
- Referenzprojekte
- Abbildungsverzeichnis
- Planungsrechtliche Anforderungen
- Abbildungsverzeichnis



INTERVIEWS UND GESPRÄCHE

17.10.2018, 14:30 – 15:15 Uhr

Kulturamt Frankfurt

Ort: Brückenstraße 3 – 7 Frankfurt am Main
Anwesende: Johannes Promnitz (Kulturamt),
Felix Nowak, Johannes Heynold (bb22)

08.11.2018, 16:00 – 17:00 Uhr

Stadtplanungsamt

Ort: Raum C541, Leipziger Straße 9, Frank-
furt am Main
Anwesende: Nils Schunk (Stadtplanungsamt
Frankfurt, Innenstadt), Felix Nowak, Johan-
nes Heynold (bb22)

28.11.2018, 11:00 – 12:30 Uhr

Nippon Connection

Ort: bb22, Niddastraße 84, Frankfurt am
Main
Anwesende: Marion Klomfaß (Nippon
Connection), Felix Nowak, Johannes Heynold
(bb22)

31.10.2018, 14:00 – 15:30 Uhr

Filmhaus Frankfurt

Ort: Fahrgasse 89, Frankfurt am Main
Anwesende: Philipp Mehler (LICHTER, Mal
Seh'n Kino, Filmhaus, Ralph Förg (Filmhaus),
Martin Löw (Mal Seh'n Kino, Filmhaus), Jo-
hannes Heynold (bb22)

14.11.2018, 14:00 – 15:30 Uhr

Türkisches Filmfestival

Ort: PEG-Gebäude, Campus Westend, Frank-
furt am Main
Anwesende: Hüseyin Sikti (Türkisches Film-
festival), Felix Nowak, Johannes Heynold
(bb22)

29.11.2018, 11:00 – 12:30 Uhr

Schauspiel Frankfurt

Ort: bb22, Niddastraße 84, Frankfurt am
Main
Anwesende: Andrea Jürges (DAM), Felix No-
wak, Johannes Heynold (bb22)

01.11.2018, 14:00 – 15:30 Uhr

LICHTER

Ort: Leipziger Straße 9, Frankfurt am Main
Anwesende: Gregor Maria Schubert, Johan-
na Süß (LICHTER), Felix Nowak, Johannes
Heynold (bb22)

24.10.2018, 18:30 – 19:00 Uhr

20.11.2018, 15:00 – 16:30 Uhr

Basis Frankfurt

Ort: Gutleutstraße 8 – 12, Frankfurt am Main
Anwesende: Jakob Sturm (Radar Frankfurt,
Basis Frankfurt), Felix Hevelke (Radar Frank-
furt), Felix Nowak, Johannes Heynold (bb22)

06.03.2019, 12:00 – 14:00 Uhr

Wirtschaftsförderung

Ort: Hanauer Landstraße 126 – 128 Frankfurt
am Main
Anwesende: Anja Czioska, Manuela Schiffner
(Wirtschaftsförderung), Felix Nowak, Tim
Friedrich (bb22)

06.03.2019, 15:30 – 16:30 Uhr

Museumsbausteine

Ort: Brückenstraße 7, Frankfurt am Main
Anwesende: Dagmar Stefan (Museumsbausteine), Patricia Tratnik, Johannes Promnitz (Kulturamt), Felix Nowak, Johannes Heynold, Tim Friedrich (bb22)

09.04.2019, 10:30 – 11:30 Uhr

Milchsackgelände

Ort: Gutleutstraße 294, Frankfurt am Main
Anwesende: Peter P. Peters (Milchsackgelände), Felix Nowak, Tim Friedrich (bb22)

10.09.2019, 11:00 – 12:30 Uhr

Milchsackgelände

Ort: Gutleutstraße 294, Frankfurt am Main
Anwesende: Peter P. Peters (Milchsackgelände), Felix Nowak, Johannes Heynold, Milena Losic (bb22)

20.03.2019, 10:30 – 10:45 Uhr

E-Kinos

Ort: Telefonat, bb22, Niddastraße 84, Frankfurt am Main
Anwesende: Gabi Jäger (E-Kinos), Tim Friedrich (bb22)

14.08.2019, 13:30 – 15:00 Uhr

ABG Holding

Ort: Niddastraße 107, Frankfurt am Main
Anwesende: Dr. Andrea Lehr (ABG Holding), Felix Nowak, Tim Friedrich (bb22)

05.02.2020, 10:30 – 12:00 Uhr

Kulturdezernat Frankfurt am Main

Ort: Brückenstraße 3-7, Frankfurt am Main
Anwesende: David Dilmaghani, Michael Fraenkel (Kulturdezernat), Felix Nowak, Johannes Heynold, Tim Friedrich (bb22)

21.03.2019, 13:00 – 14:30 Uhr

AmkA

Ort: Mainzer Landstraße 293, Frankfurt am Main
Anwesende: Veronika Katic, Antje Runge, Dr. Armin von Ungern-Sternberg (AmkA), Felix Nowak, Johannes Heynold, Tim Friedrich (bb22)

09.09.2019, 10:30 – 11:30 Uhr

Studierendenhaus/Kinothek Asta Nielsen

Ort: bb22, Niddastraße 84, Frankfurt am Main
Anwesende: Tim Schuster (Offenes Haus der Kulturen), Gabi Babic (Kinothek Asta Nielsen), Felix Nowak, Johannes Heynold, Tim Friedrich (bb22)

13.08.2020, 14:00 – 15:00 Uhr

Berliner Straße 25

Ort: Berliner Straße 25, Frankfurt am Main
Anwesende: Johannes Promnitz, Gabriele Schuster (Kulturamt), Michael Fraenkel (Kulturdezernat), Felix Nowak (bb22)

Weitere Standorte

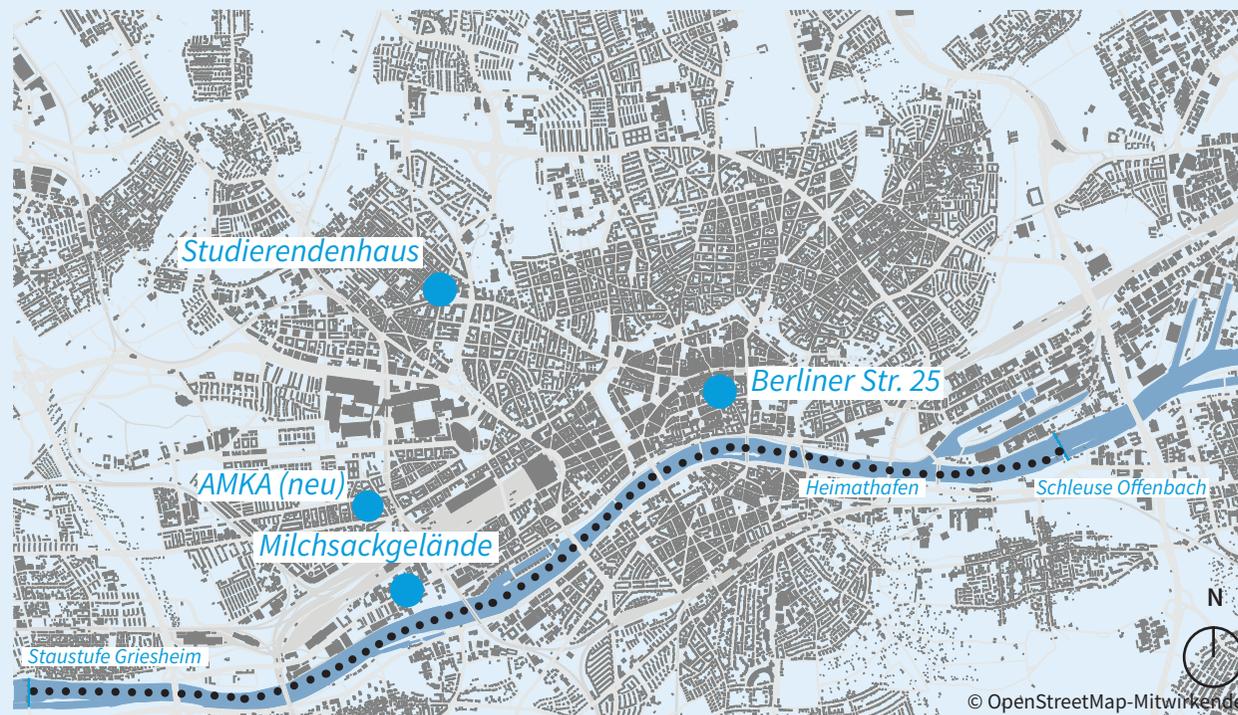
- Strategischer Ausblick – Eine Kulturspange, die Orte verbindet
- Gaswerk Ost
- Botanischer Garten
- Fleischerei Brandenburg
- Galluswarte
- Zoo-Gesellschaftshaus
- Universitätsbibliothek
- Saalbauten



Strategischer Ausblick

Eine Kulturspange, die Orte verbindet

Die Kulturspange schließt verschiedene Orte über einen neuen attraktiven öffentlichen Raum zusammen. Potenziale einzelner Orte können sukzessive ausgebaut werden und lassen sich dem jeweiligen Festival entsprechend anpassen. Die Kulturspange wird durch die bestehenden Brücken für den Fuß- und Radverkehr verbunden, inszeniert die Blickbeziehungen zur Skyline und kann bestehende Angebote aus der Insellage neu verknüpfen. Die Infrastrukturschneisen im Westen der Stadt können zu Identifikationsorten werden, welche durch die Festivals regelmäßig bespielt werden können. Ein Kulturweg als Aushängeschild für die Filmszene der Stadt Frankfurt entsteht mit individuellem Charakter vor den unterschiedlichen Kulissen der Stadt. Er reicht vom Kulturcampus Bockenheim über mehrere Brückenbauwerke bis auf die andere Mainseite und formt eine neue Tangente, die nach Belieben erweiterbar ist.

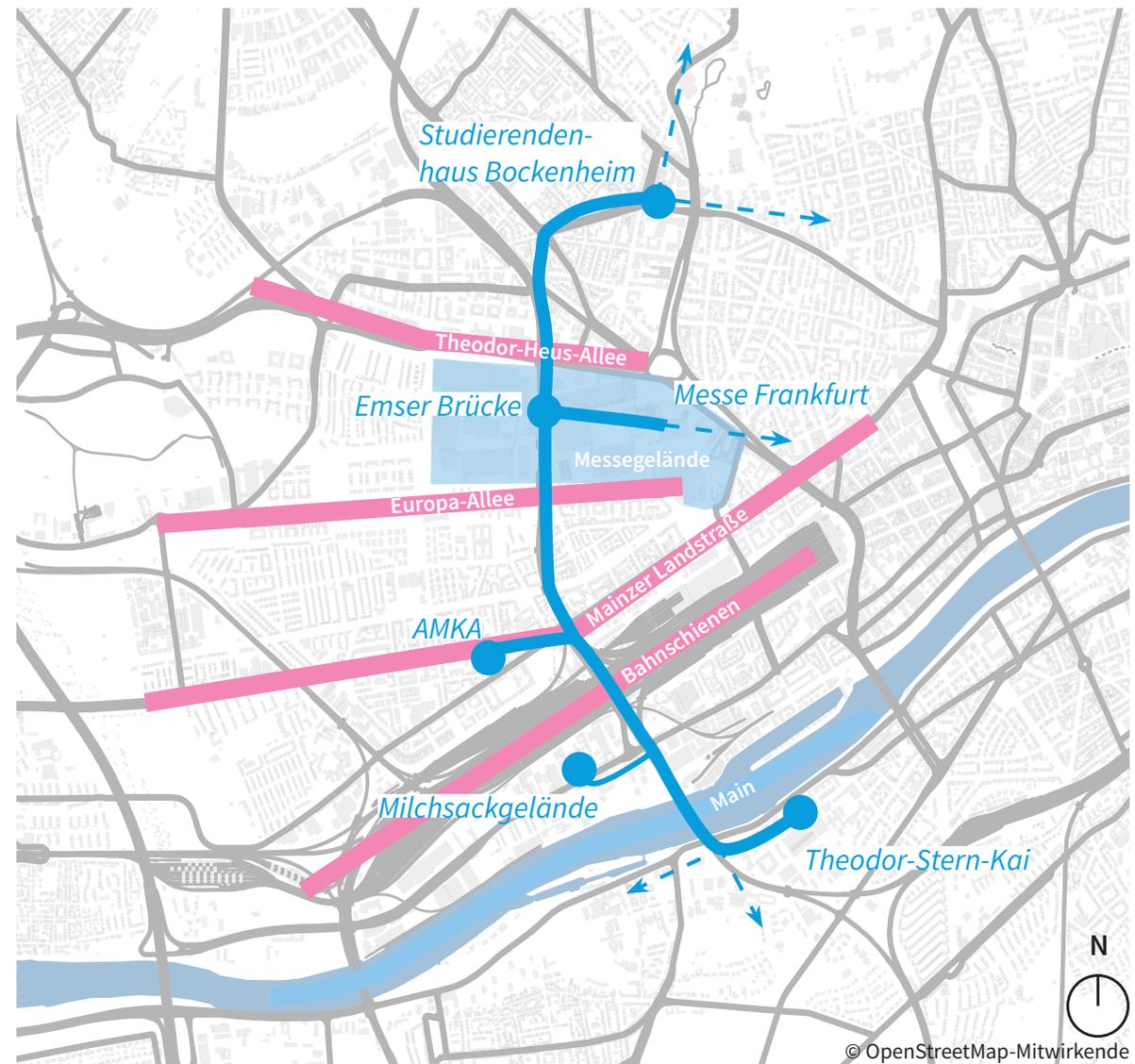


EINE KULTURSPANGE, DIE STADTEILE VERBINDET

Der Frankfurter Westen wird städtebaulich von mehreren Barrieren zerschnitten (Verkehrsadern, Gleiskörper, Messe, Main). Die Quartiere liegen radial als Inseln zwischen diesen Barrieren und können durch eine neue tangential verlaufende Kulturspange in Ausrichtung und Funktion als urbaner Raum aktiviert werden. Dieses Szenario verbindet das mobile Konzept eines Schiffes am Theodor-Stern-Kai, eine Festivalhalle auf dem Milchsackgelände, ein Festivalzentrum für Veranstalter und Organisatoren im AmKA, Filminstallationen entlang der drei Brücken, ein neues mediales Angebot mit separatem Zugang zur Messe und den Kulturcampus mit dem Studierendenhaus in Bockenheim miteinander.



Abb. 31: Kulturelle Aufführung an temporären Orten



Exkurs – Kulturweg durch Frankfurt

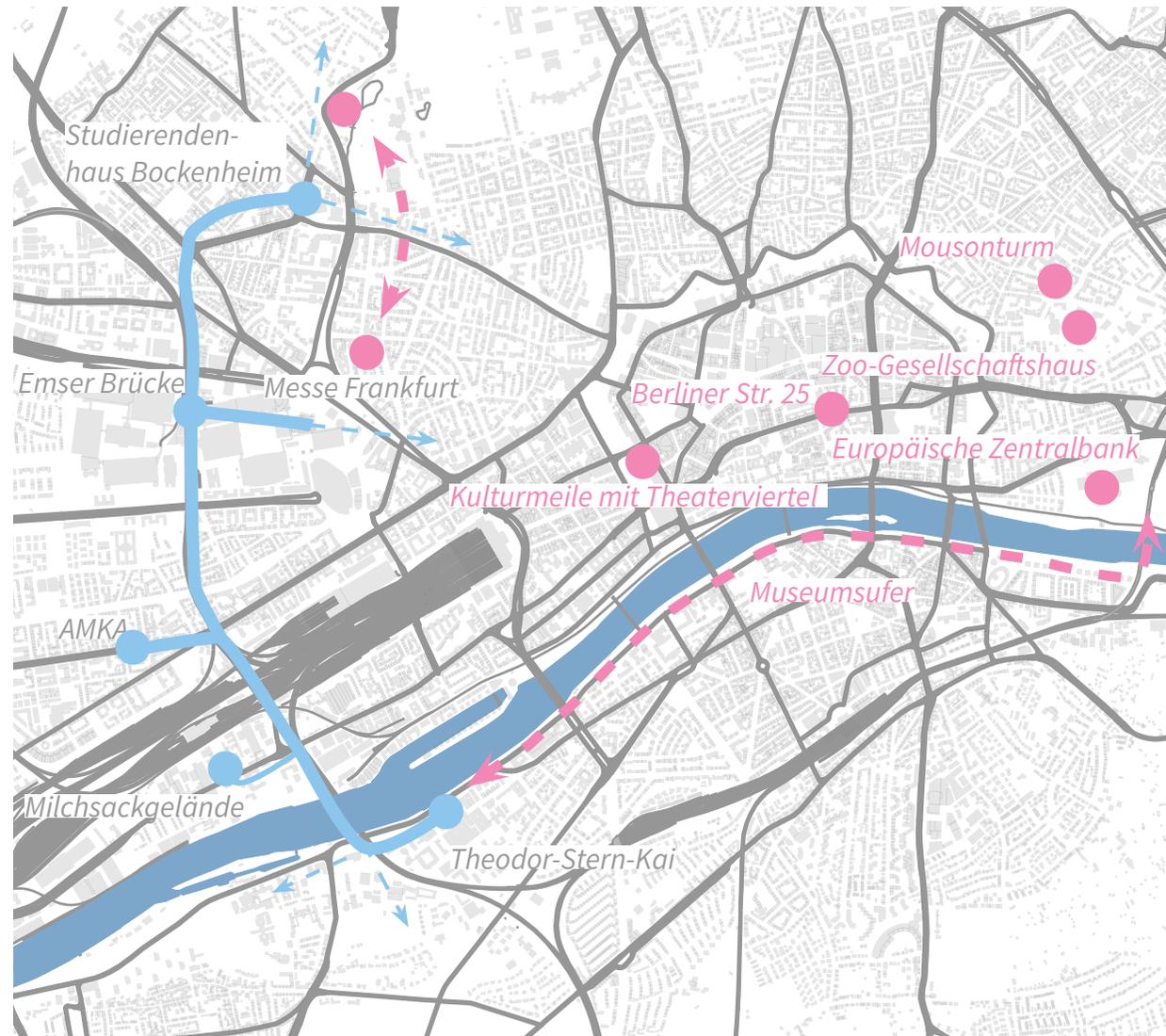
KULTURELLE POTENZIALE AM MAINUFER

Für eine zusätzliche Erweiterung der vertikalen Kulturspange vom Theodor-Stern-Kai bis zum Kulturcampus in Bockenheim besteht die Option, das Museumsufer bis zur Europäischen Zentralbank zu erweitern.

Die Struktur der horizontalen und vertikalen Achsen kombiniert die kulturellen Nutzungen. Hierbei wird jeder Nutzung eine größere Aufmerksamkeit zugetragen als eine potenzielle netzartige Struktur mit einem Zentrum.

Ein Filmfestivalhaus kann in Kooperation mit der Messe auf vielfältige Weise genutzt werden. Repräsentative Auftritte in einem besonderen Gebäude mit einem einzigartigen technischen Standard und kultureller Reputation können die Angebote der Messe ergänzen.

In näherer Umgebung zur Europäischen Zentralbank sind Orte wie das Zoo-Gesellschaftshaus oder der Mousonturm gelegen, welche in die Spange mit aufgenommen werden können.



FAZIT UND IMPRESSIONEN

Pro

- + Viele Synergien mit bestehenden Orten
- + Öffentlicher Raum als Teil des Festivals
- + Städtebauliche Verknüpfung im Westen
- + Überwinden von Barrieren

Contra

- Langfristige Lösung
- Hoher Koordinationsaufwand
- Budgetfrage

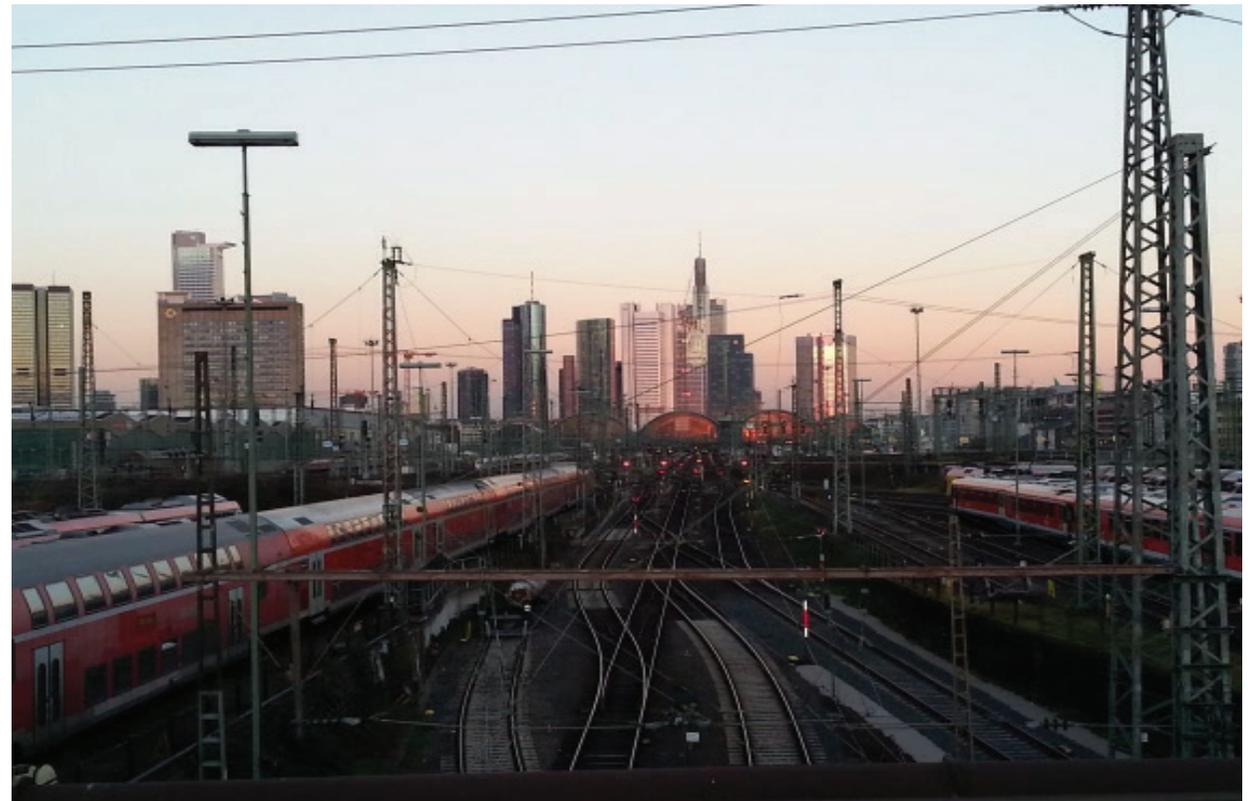


Abb. 32: Blick von der Emser Brücke in Richtung Osten

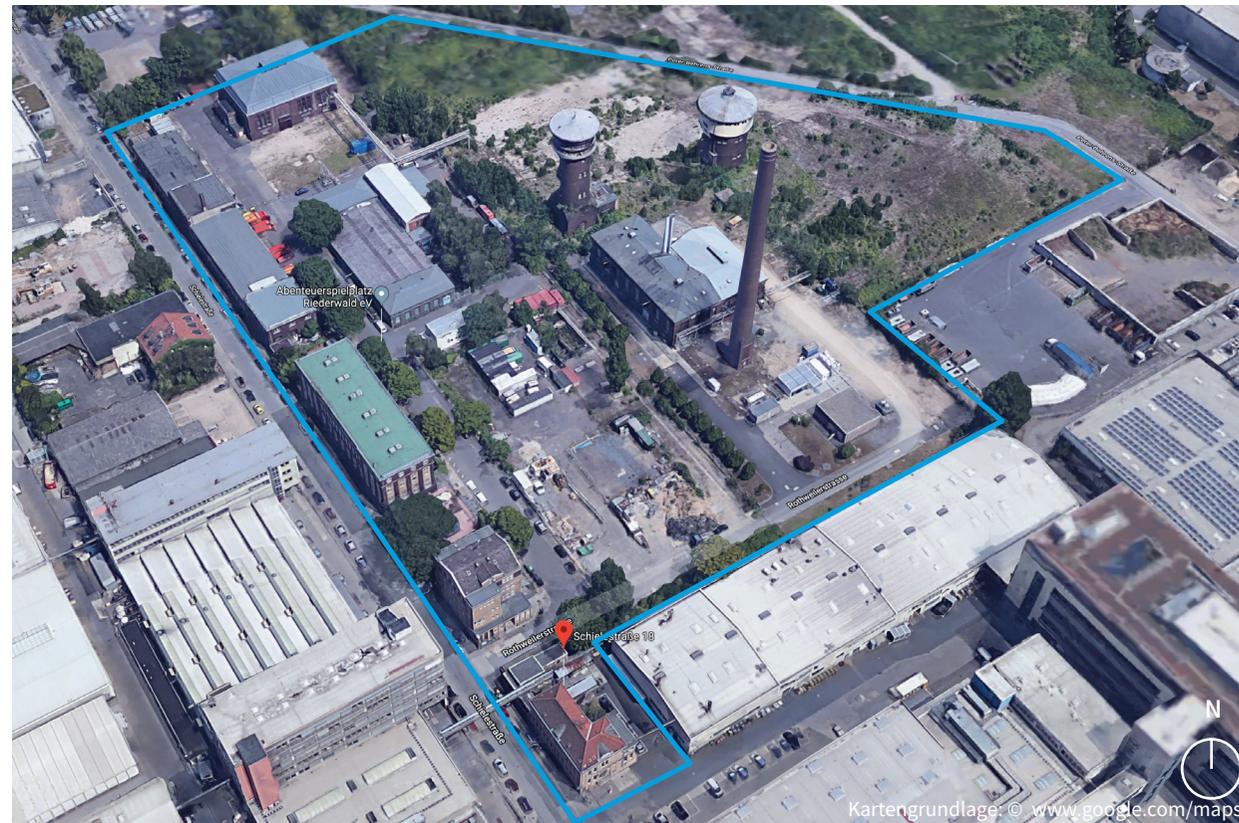
GASWERK OST

Eigentümer: Stadt Frankfurt am Main

Lage: Schielestraße 28 – Ostend

Art des Gebäudes: Ehemalige Gasanstalt

Aktuelle Nutzer: Drogenhilfe „Eastside“, Großer Rat der Karnevalsvereine Frankfurt am Main e. V., Abenteuerspielplatz Riederwald e. V.



Vogelperspektive auf das Gelände

Ausschlusskriterien

- Schlechte Lage
- Zu viele aktuelle Nutzer
- Klärwerk in näherer Umgebung, Geruch

BOTANISCHER GARTEN

Eigentümer: Land Hessen

Lage: Siesmayerstraße 180 – Bockenheim

Art des Gebäudes: Ehemaliger Biologiecampus

Aktuelle Nutzer: Leerstand



Kartengrundlage: © www.google.com/maps

Vogelperspektive auf das Gelände

Ausschlusskriterien

- Steht seit Jahren leer
- Keine Einigung in Sicht

FLEISCHEREI BRANDENBURG

Eigentümer: Stadt Frankfurt am Main
Lage: Wächtersbacher Straße 101 – Riederwald
Art des Gebäudes: Lagerhalle
Aktuelle Nutzer: Fleischerei Wilhelm Brandenburg



Vogelperspektive auf das Gelände

Ausschlusskriterien

- Schlechte Lage

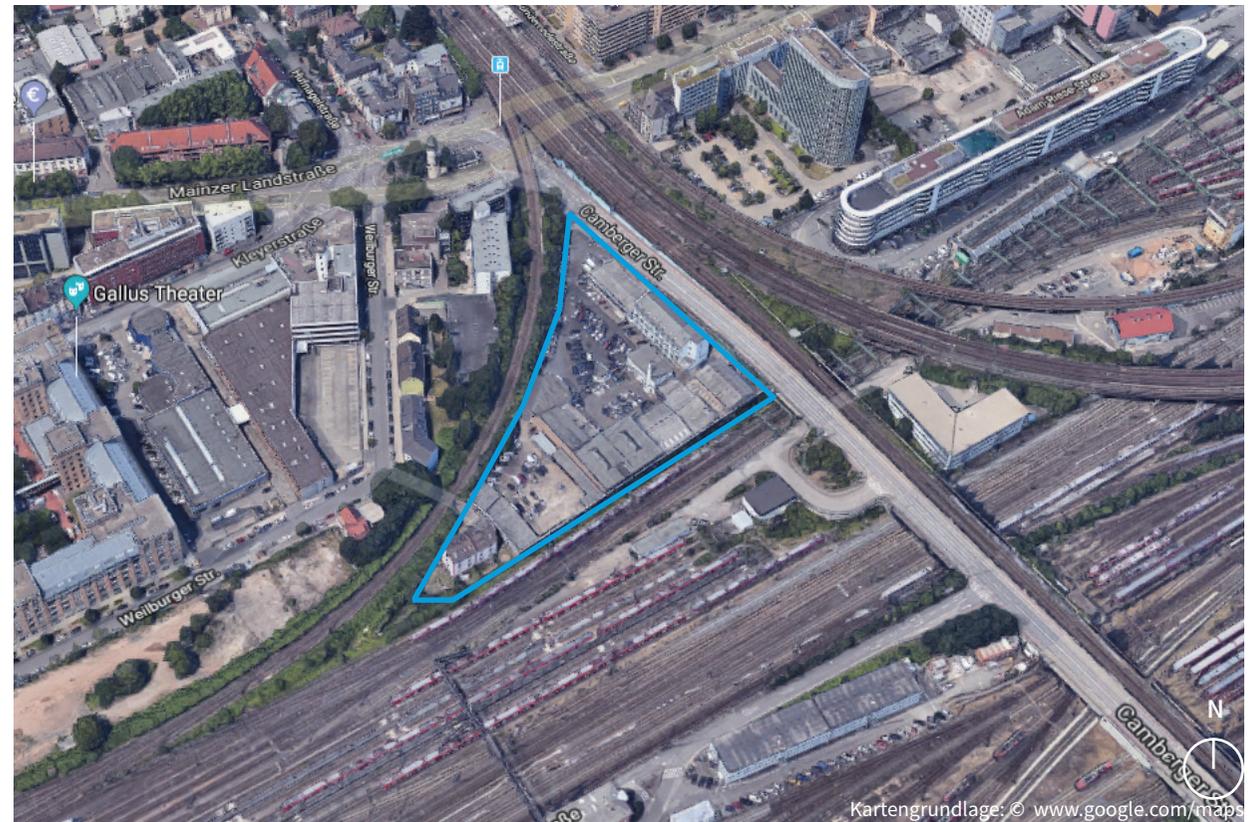
GALLUSWARTE

Eigentümer: Privat

Lage: Camberger Straße 21 – Gallus

Art des Gebäudes: Büro und Lagergebäude

Aktuelle Nutzer: Autovermietung



Ausschlusskriterien

- Grundstück in privater Hand

Vogelperspektive auf das Gelände

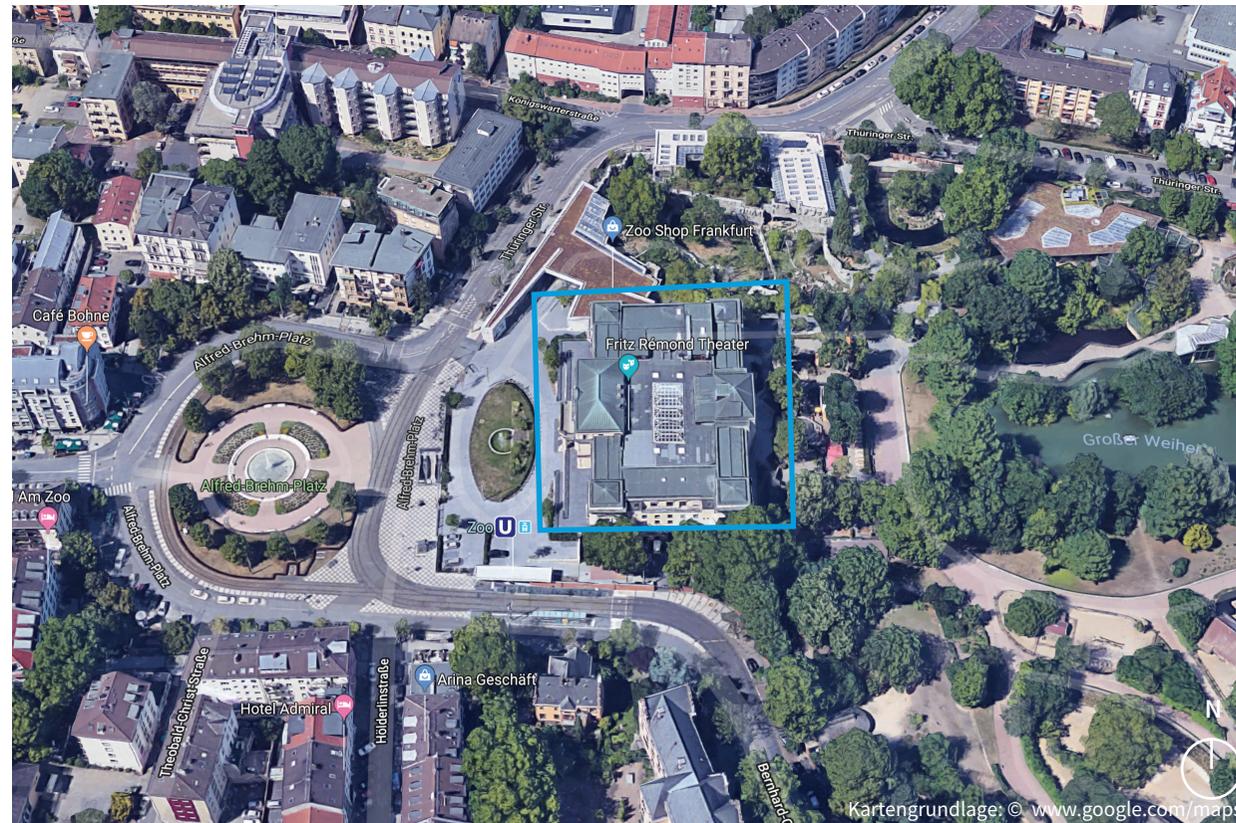
ZOO-GESELLSCHAFTSHAUS

Eigentümer: Stadt Frankfurt am Main

Lage: Alfred Brehm Platz 16 – Ostend

Art des Gebäudes: Veranstaltungsgebäude

Aktuelle Nutzer: Fritz-Remond-Theater, temporäre Vermietung des Saales



Vogelperspektive auf das Gelände

Ausschlusskriterien

- Hauptnutzung durch das Kinder- und Jugendtheater, welches dort entsteht
- Eine zeitweise Nutzung für Filmfestivals außerhalb der Spielzeiten des Kinder- und Jugendtheaters ist nach dem erfolgten Umbau nicht ausgeschlossen

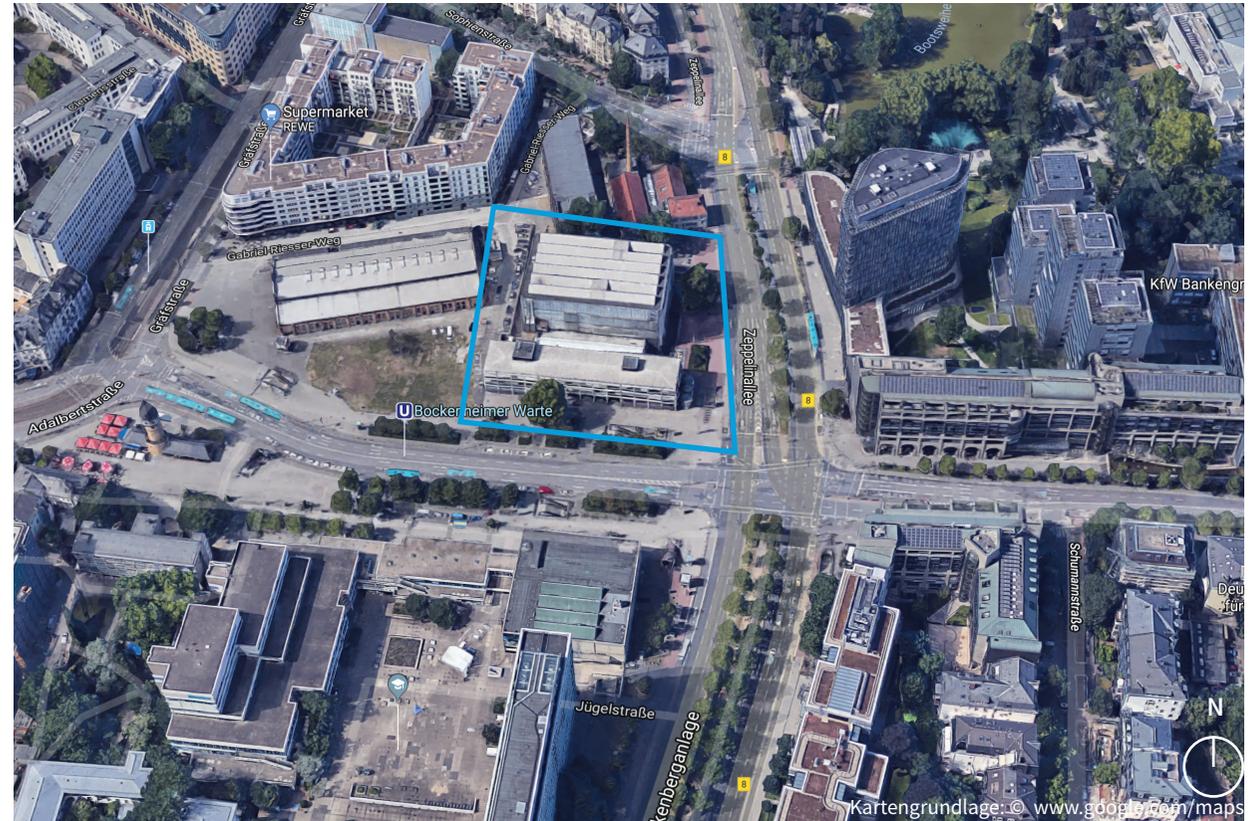
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Eigentümer: Land Hessen

Lage: Bockenheimer Landstraße 134 – 138
– Bockenheim

Art des Gebäudes: Universitätsbibliothek

Aktuelle Nutzer: Goethe-Universität Frankfurt



Vogelperspektive auf das Gelände

Ausschlusskriterien

- Aktueller Grundriss nicht geeignet
- Enges Stützenraster
- Stützen können nicht abgerissen werden, weil sie tragend sind

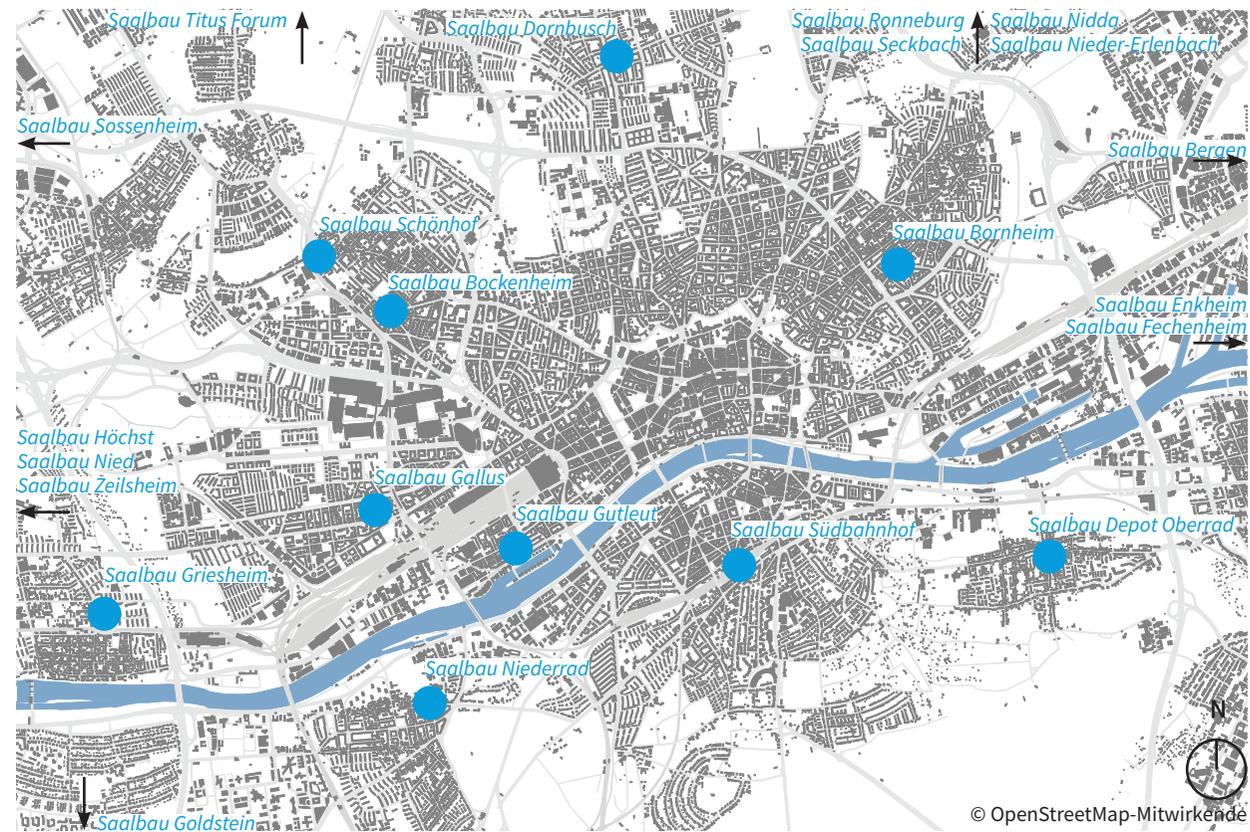
SAALBAUTEN

Eigentümer: Stadt Frankfurt am Main

Lage: 25 Orte im gesamten Stadtgebiet verteilt

Art des Gebäudes: Veranstaltungssäle

Aktuelle Nutzer: Private und öffentliche Veranstaltungen



Ausschlusskriterien

- Saalbauten häufig ausgebucht
- Keine geeigneten Gebäude
- Wenig Technik für Multimedia

Referenzen



BERLINALE PALAST / THEATER AM POTSDAMER PLATZ



Abb. 33



Abb. 34

Die Premieren der Berlinale finden im Stage Theater statt, einem Musical-Theater in dem auch die Bambis vergeben werden



Abb. 35

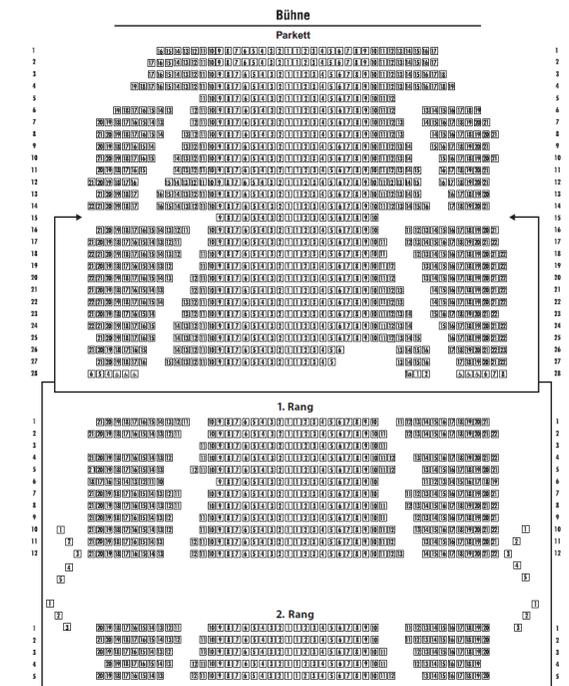


Abb. 36

Bis zu 1754 Sitzplätze

FESTIVAL- UND KONGRESS- PALAST, CANNES



Abb. 37



Abb. 38

Die Filmfestspiele von Cannes finden in einem Kongresszentrum statt, das im Sommer auch als Club für Yachtbesitzer dient

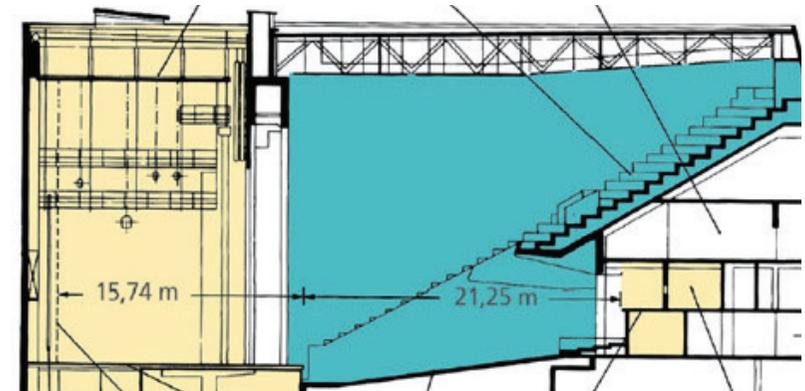


Abb. 39

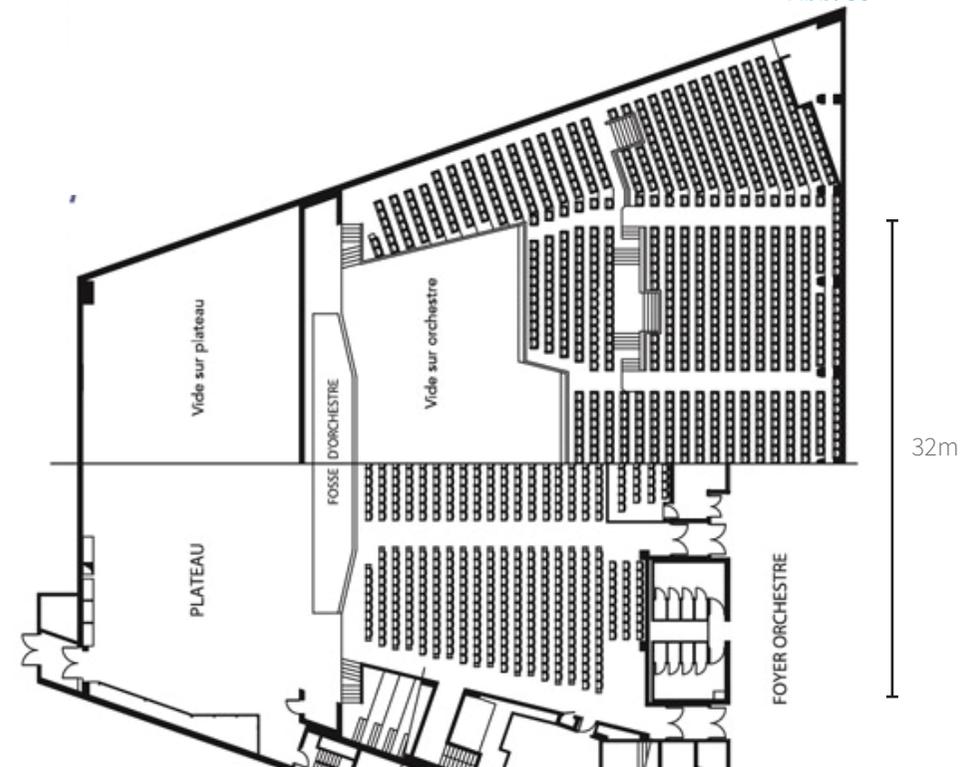


Abb. 40

Grundrisse Ebene & Balkon, 2281 Personen

FESTIVAL- UND PROGRAMM- KINO OBERHAUSEN



Lage an der Fußgängerzone
--> Einfache Öffnung nach außen

800 Sitzplätze in 5 Sälen
Größte Leinwand: 11,35 x 4,83 m
Ausstattung von Land & EU gefördert



Abb. 41



Abb. 42

FRANKFURT METROPOLIS



Abb. 43



Abb. 44: UG



Abb. 45: EG

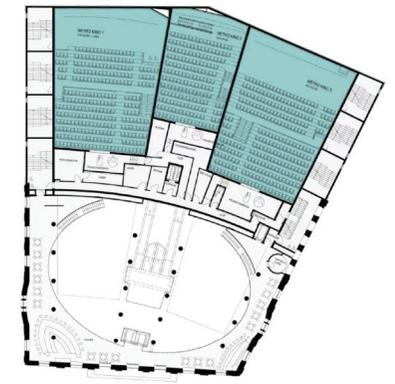


Abb. 46: 2.OG

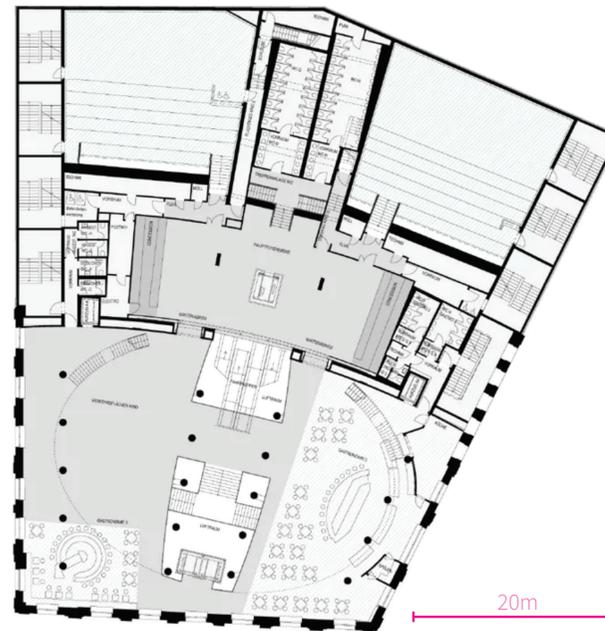


Abb. 47: 1. OG, Foyer

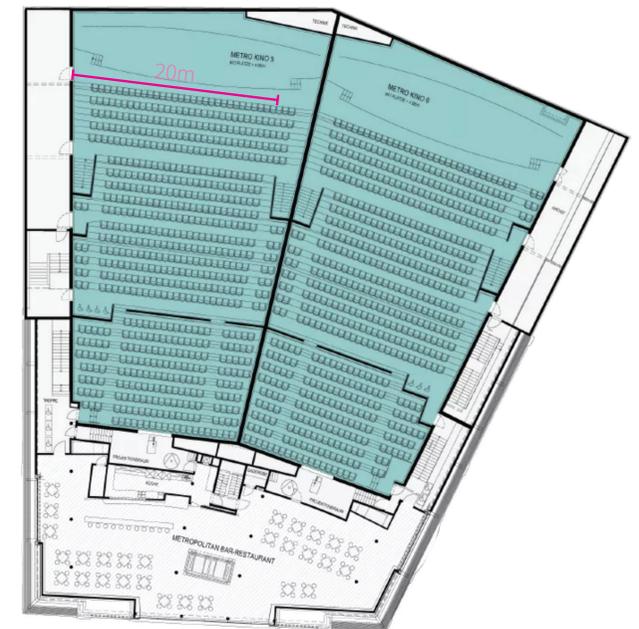
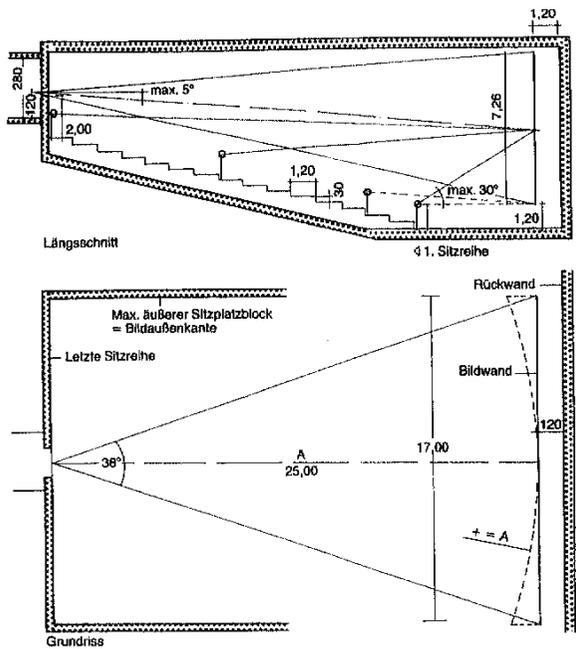


Abb. 48: 5. OG, Saal 5 mit 646 Plätzen,
„Hessens größte Leinwand“

Anhang: Referenzen – Allgemeiner Raumanpruch



① Optimaler Zuschauerraum

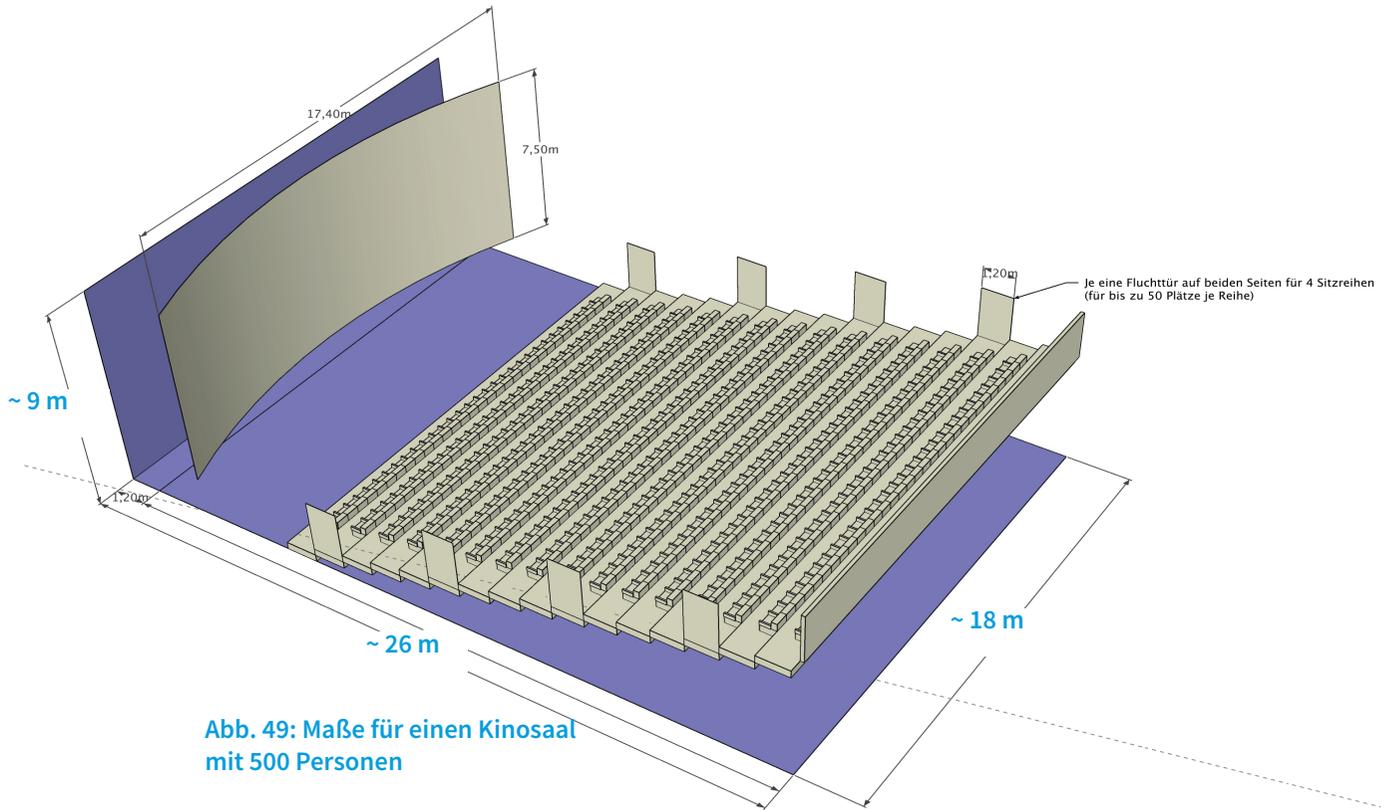


Abb. 49: Maße für einen Kinosaal mit 500 Personen

Bildgrößen: hängen von der Entfernung des Projektors von der Bildwand ab, und haben ein Höhen-Seiten-Verhältnis von 1 : 2,34 (Cinemascope) oder von 1 : 1,66 (Breitbild) bei geringerer Raumbreite. Der Winkel von Mitte letzter Sitzreihe zur Bildaußenkante bei Cinemascope soll 38° nicht überschreiten = Abstand letzte Sitzreihe: Bildwand = 3 : 2. → ② – ③

Bildwand: Abstand Bildwand von der Wand bei THX mind. 120 cm, je nach Theatergröße und System reduzierbar bis 50 cm zur Aufstellung des Tonsystems.

Die Bildwand ist perforiert (tondurchlässig). Fahrbare Bildabdeckung oder Vorhänge begrenzen die Bildwände seitlich bei gleicher Bildhöhe. Große Bildwände werden mit Radius zur letzten Sitzreihe gekrümmt.

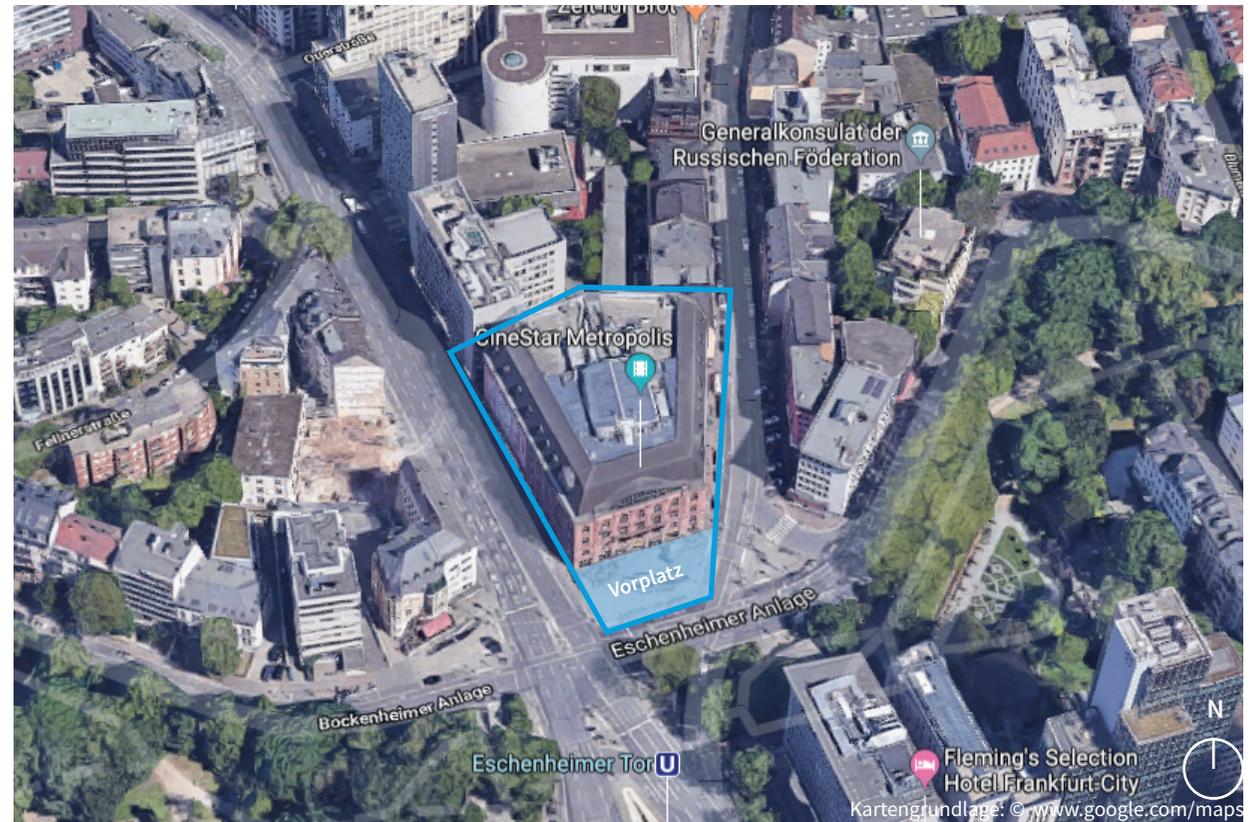
Die Bildwandunterkante soll mind. 1,20 m über dem Boden liegen. → ①

Der Zuschauerraum soll außer der Notbeleuchtung kein Fremdlicht erhalten. Wände und Decken aus reflexionsfreien Materialien in nicht zu hellen Farben gestalten. Besucher sollen innerhalb der Bildaußenkante sitzen. Von der ersten Sitzreihe soll der Betrachtungswinkel zur Bildmitte 30° nicht übersteigen.

CINESTAR METROPOLIS

Das CineStar Metropolis wurde bisher als Ort verschiedener Filmfestivals genutzt. Mit seiner technisch hochwertigen Ausstattung und den komfortablen Sitzen bietet das Kino eine gute Grundvoraussetzung für Filmfestivals.

Nach Rücksprache mit verschiedenen Organisatoren der Filmfestivals wurde deutlich, dass sich die Anforderungen der Filmfestivals mit dem laufenden kommerziellen Kinobetrieb nicht gut in Einklang bringen ließen. Auch die Nutzung des Vorplatzes stellte sich als problematisch heraus.



Vogelperspektive auf das Gelände

Fakten

- 12 Kinosäle zwischen 100 und 650 Besucher:innen
- Großes Foyer
- Benachbarte Gastronomie im Erdgeschoss
- Gute Lage im Stadtgebiet

Planungsrechtliche Grundlagen



FRANKFURT 2030+ INTEGRIERTES STADTENTWICK- LUNGSKONZEPT

- Das Gelände Milchsackfabrik liegt im Gutleutviertel, einem von 8 Schwerpunkträumen des ISTEK
- In dem Gebiet wird eine urbane Nutzungsmischung angestrebt



- | | |
|---|--|
| 1 Neuer Stadtteil Frankfurter Nordwesten | 5 Gutleuthafen |
| 2 Mittlerer Norden | 6 Am Römerhof |
| 3 Stadträumliche Verflechtung Bornheim-Seckbach | 7 Griesheim-Nied |
| 4 Innenstadt | 8 Gewerbestandort Sossenheim-Rödelheim |

Abb. 50



Perspektive für urbane Stadtquartiere

Abb. 51



Weiterentwickeln zu urbanen Mischgebieten
Definiert die räumlichen Bereiche, in denen das bestehende Bauplanungsrecht zugunsten gemischter Nutzungsstrukturen weiterentwickelt werden soll

AUSKUNFTSSYSTEM STADTPLANUNGSAMT FRANK- FURT

- Zur Gutleutstraße besteht eine Baufluchtlinie.
- Das Grundstück liegt im Vorbehaltsgebiet des Stadtplanungsamtes.



Auszug aus dem Auskunftssystem des Stadtplanungsamtes Frankfurt am Main; Städtebauliche Satzung

Rechtswirksame Bereiche des Fluchtlinienplans F1735, förmlich festgestellt am 14.01.1957

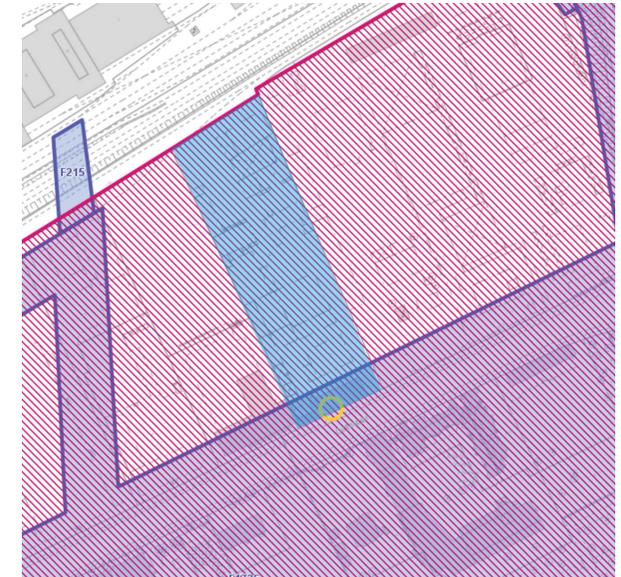


Abb. 53

abgerufen am 26. Aug. 2019

WEITERE FAKTOREN

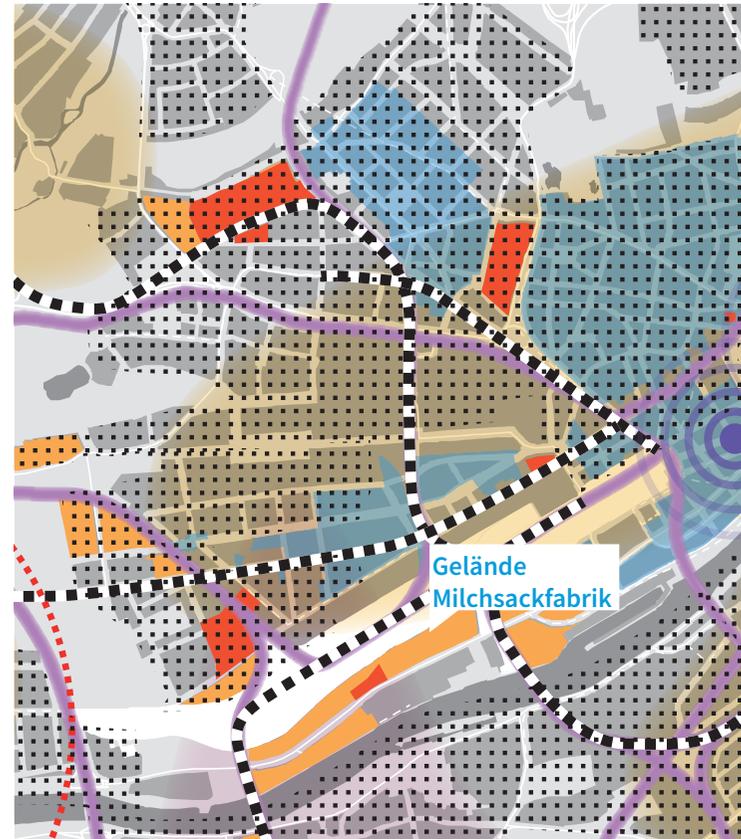
- Trotz der Nähe zum Main liegt das Grundstück nicht im Überflutungsgebiet



Abb. 54

ISTEK FRANKFURT 2030 STATUS QUO – RÄUMLICHE KONFLIKTE

- Das Gebiet ist von keinem Störfallbetrieb betroffen.
- In direkter Nachbarschaft wurde eine Potenzialfläche für Wohnen und Gewerbe identifiziert.



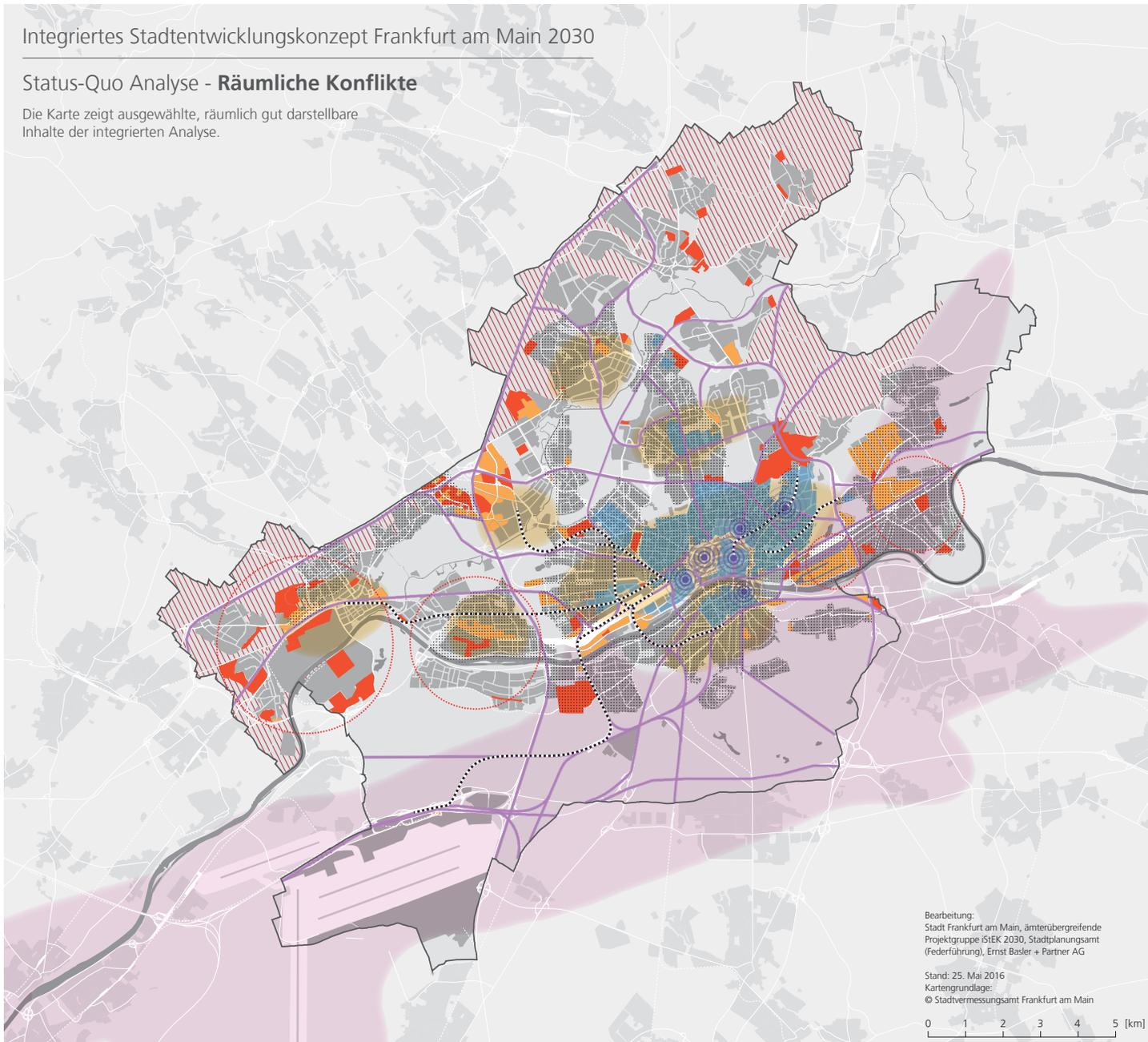
- Gewerbeflächen unter Druck (Preisdruck, Nutzungsmischung, Umweltkonflikte)
- Bestandsentwicklung im Konflikt mit Bezahlbarkeit von Wohnraum
- Öffentlicher Raum mit Freizeitlärm im Konflikt mit Wohnumfeld (Wohnruhe)
- Stadtentwicklung im Konflikt mit ÖPNV-Kapazitätsgrenzen
- Fluglärm im Konflikt mit Siedlungsentwicklung und Erholungsräumen
- Mobilitätsansprüche im Konflikt mit Wohnumfeldqualitäten und Erholungsqualitäten
- Störfallbetriebe im Konflikt mit Siedlungsentwicklung
- Innenentwicklung im Konflikt mit Kapazitäten sozialer Infrastruktur (Kinderbetreuungsangebote, Grundschulangebote)
- Geminderte Wohn- und Aufenthaltsqualität aufgrund stadtklimatischer Belastungen

Potenzielle Stadterweiterung und -erneuerung im Konflikt mit Stadtklima, Erholung, Landschaftsschutz und Landwirtschaft

- Bestehende Potenziale (Wohnen und Gewerbe)
- Suchraum Innenentwicklung
- Suchraum Außenentwicklung

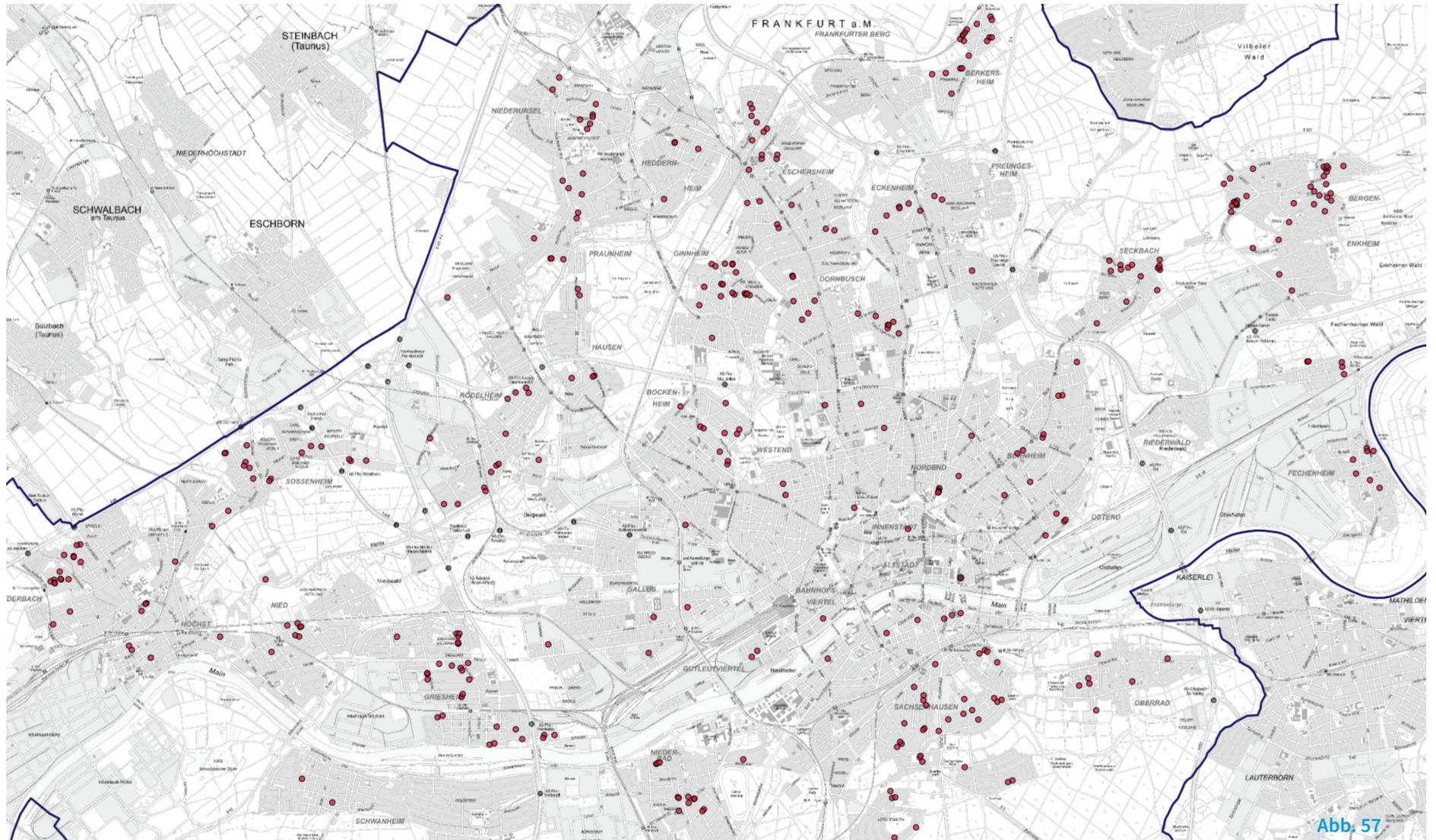
Integriertes Stadtentwicklungskonzept Frankfurt am Main 2030
Status-Quo Analyse - **Räumliche Konflikte**
Die Karte zeigt ausgewählte, räumlich gut darstellbare Inhalte der integrierten Analyse.

Abb. 55



-  Gewerbeflächen unter Druck
(Preisdruck, Nutzungsmischung, Umweltkonflikte)
-  Bestandsentwicklung im Konflikt mit
Bezahlbarkeit von Wohnraum
-  Öffentlicher Raum mit Freizeitlärm im
Konflikt mit Wohnumfeld (Wohnruhe)
-  Stadtentwicklung im Konflikt mit
ÖPNV-Kapazitätsgrenzen
-  Fluglärm im Konflikt mit
Siedlungsentwicklung und
Erholungsräumen
-  Mobilitätsansprüche im Konflikt mit
Wohnumfeldqualitäten und
Erholungsqualitäten
-  Störfallbetriebe im Konflikt mit
Siedlungsentwicklung
-  Innenentwicklung im Konflikt mit
Kapazitäten sozialer Infrastruktur
(Kinderbetreuungsangebote, Grundschulangebote)
-  Geminderte Wohn- und Aufenthaltsqualität
aufgrund stadtklimatischer Belastungen
-  Potenzielle Stadterweiterung und
-erneuerung im Konflikt mit Stadtklima,
Erholung, Landschaftsschutz und
Landwirtschaft
-  Suchraum Innenentwicklung
-  Suchraum Außenentwicklung

Abb. 56



Ein Filmfestivalhaus für Frankfurt – Machbarkeitsstudie

Abbildungsverzeichnis



ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1

Parlamentarische Anhörung, „Filmfestivals und Filmreihen in Frankfurt“ Haus am Dom, 19.02.2013

Abbildung 2

<http://www.turkfilmfestival.de/2018/index.html>

Abbildung 3

<https://www.fnp.de/frankfurt/nippon-connection-10735592.html>

Abbildung 4

<https://lichter-filmfest.de/festival/team/>

Abbildung 5

<https://lichter-filmfest.de/festival/team/>

Abbildung 6

Parlamentarische Anhörung, „Filmfestivals und Filmreihen in Frankfurt“haus am Dom, 19.02.2013

Abbildung 7

<http://www.turkfilmfestival.de/index.html#top>

Abbildung 8

https://de.wikipedia.org/wiki/Lichter_Filmfest#/media/Datei:Logo_Lichter-Filmfest.png

Abbildung 9

www.schiffbilder.de

Abbildung 10

<https://www.internationales-verkehrswesen.de>

Abbildung 11

<https://www.theater-stuttgart.de/theaterschiff-stuttgart/>

Abbildung 12

<https://www.theater-stuttgart.de/theaterschiff-stuttgart/>

Abbildung 13

<https://www.theater-stuttgart.de/theaterschiff-stuttgart/>

Abbildung 14

<http://www.basis-frankfurt.de/de/raumvergabe>

Abbildung 15

<https://www.amka.de/das-amka-zieht-um>

Abbildung 16

<https://coworkinginsights.com>

Abbildung 17

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Abbildung 18

Offenes Haus der Kulturen e.V. - Konzeptbroschüre Studierendenhaus

Abbildung 19

Offenes Haus der Kulturen e.V. - Konzeptbroschüre Studierendenhaus

Abbildung 20

https://de.wikipedia.org/wiki/Campus_Bockenheim

Abbildung 21

Offenes Haus der Kulturen e.V. - Konzeptbroschüre Studierendenhaus

Abbildung 22

<https://www.fnp.de/frankfurt/durchsuchung-studierendenhaus-rechtswidrig-10432055.html>

Abbildung 23

eigene Fotografie

Abbildung 24

eigene Fotografie

Abbildung 25

eigene Fotografie

Abbildung 26

Grundrissdatei Depot 1 Köln

Abbildung 27

<https://www.designboom.com/architecture/delugan-meissl-eye-film-institute/>

Abbildung 28

<https://theapro.de/projekt/brechtbuehne-ofenhaus-augsburg/>

Abbildung 29

https://nachtkritik.de/images/stories/artikelbilder/Interimsspielstaetten/Depot_1_Copyright_Nathalie_Dampmann.jpg

Abbildung 30

https://www.wikiwand.com/de/Schauspiel_K%C3%B6ln

Abbildung 31

https://www.heinerblum.de/fileadmin/_processed_/e/e/csm_1c_Rotor_1_JS_064_Speaker_Swinging_01_51096d7a37.jpg

Abbildung 32

<https://www.pinterest.de/pin/488499890803356033/>

Abbildung 33

Martin Kraft (photo.martinkraft.com), Lizens: CC BY-SA 3.0 via Wikimedia Commons

Abbildung 34

Lizens: CC BY-SA 3.0 via Wikimedia Commons

Abbildung 35

<https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/berlin-nach-der-berlinale-das-leben-ist-kein-kunstseminar/21002828.html>

Abbildung 36

https://www.sitzplan.net/wiki/Theater_am_Potsdamer_Platz

Abbildung 37

http://palaisdesfestivals.com/espace/auditorium_louis_lumiere/51

Abbildung 38

http://palaisdesfestivals.com/espace/auditorium_louis_lumiere/51

Abbildung 39

http://palaisdesfestivals.com/espace/auditorium_louis_lumiere/51

Abbildung 40

http://palaisdesfestivals.com/espace/auditorium_louis_lumiere/51

Abbildung 41

Kurzfilmtage, Daniel Gasenzer

Abbildung 42

Kurzfilmtage, Daniel Gasenzer

Abbildung 43

<https://www.cinestar.de/blog/kinoportrait-cinestar-metropolis-frankfurt/>

Abbildung 44

<http://www.red-carpet-event.de/event-locations/cinestar-metropolis-premierens-filmpalast-frankfurt.html>

Abbildung 45

<http://www.red-carpet-event.de/event-locations/cinestar-metropolis-premierens-filmpalast-frankfurt.html>

Abbildung 46

<http://www.red-carpet-event.de/event-locations/cinestar-metropolis-premierens-filmpalast-frankfurt.html>

Abbildung 47

<http://www.red-carpet-event.de/event-locations/cinestar-metropolis-premierens-filmpalast-frankfurt.html>

Abbildung 48

<http://www.red-carpet-event.de/event-locations/cinestar-metropolis-premierens-filmpalast-frankfurt.html>

Abbildung 49

Neufert Bauentwurfslehre, 37. Erweiterte und überarbeitete Auflage

Abbildung 50

Frankfurt 2030+ Broschüre

Abbildung 51

Frankfurt 2030+ Strategiekarte

Abbildung 52, 53, 54

Auszug aus dem Auskunftssystem des Stadtplanungsamtes Frankfurt am Main; Städtebauliche Satzung

Abbildung 55, 56

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Frankfurt am Main 2030+

Abbildung 57

Leerstands atlas Frankfurt am Main

bb22 architekten
+ stadtplaner

bb22 architekten + stadtplaner
Maheras Nowak Schulz Wilhelm PartG mbB
Niddastraße 84, 60329 Frankfurt am Main

www.bb22.net